

BREGENZ

ST. GALLEN

VADUZ

CHUR

KuL

KULTURLEBEN RUND UM DEN 46. NÖRDLICHEN
BREITEN- UND DEN 9. ÖSTLICHEN LÄNGENGRAD

mit dem ausführlichsten
Kulturkalender der Region

**Interview mit Eva-Maria
Bechter**

Ralf Jehle im Porträt

30 Jahre Tangente



KuL Oktober 2009

Sonntag, 27. September 2009 . Ausgabe 09/09

Meinungen

VON VERENA BÜHLER

Fragebögen zum Ankreuzen im Briefkasten, Meinungsumfragen am Telefon, Erhebungen für wissenschaftliche Studien per E-Mail. Als ich einen Bekannten fragte, warum wir heute eigentlich ständig nach unseren Meinungen gefragt werden, meint er, wahrscheinlich, weil das die Menschen glücklich mache. Glücklich? Vielleicht, weil man sich geschmeichelt fühlen könnte, wenn man gebeten wird, zu allem eine Meinung hervorzukramen? Mir bereitet es mehr Ärger als Freude, wenn z. B. ein Magazin wissen will, worüber sie schreiben und wie lang ihre Artikel sein müssten, damit ich ihr Druckerzeugnis lesen würde. Schliesslich habe ich auch ohne ihr Heftli schon zu viel Material zum Lesen.

Auch Telefonumfragen machen mich nicht glücklich. Letzthin verpasste ich den richtigen Moment, um einen Anrufer abzuwimmeln, weil er mit der Bemerkung begann, dass ich doch letzten Monat mein Auto zur Reparatur gegeben hätte. Besorgt, dass vielleicht etwas nicht in Ordnung sein könnte, liess ich mich auf ein Gespräch ein und schon wollte er wissen, ob die Begrüssung durch die Mitarbeiter der Garage freundlich war, ob man mir ei-

nen Kaffee angeboten habe, ob der Mechaniker beim Abholen des Autos nochmals ganz um das Auto herumgegangen sei, bevor er mir den Schlüssel übergeben habe. Dabei interessierte mich eigentlich vor allem, ob das Auto wieder gut lief, aber dazu gab es keine Frage. Diese Umfrage machte höchstens den Generalimporteur glücklich. Er gibt einer Vertretung nämlich schlechtere Konditionen, wenn die Kundenzufriedenheit einmal nur bei 95 anstatt bei 98 Prozent liegt. Das war die Antwort auf meine Nachfrage.

Oder der «Elternfragebogen» zur Schulevaluation. Computerlesbar und flächendeckend an alle Eltern im Kanton Zürich verteilt, operierte er dem Titel zum Trotz gar nicht mit Fragen, sondern mit Aussagen, zu denen man ankreuzen musste, ob sie «sehr gut» oder «gut» usw. erfüllt seien. Auf vorgegebenen Denkschienen wurde man durch fünf Seiten Aussagen geleitet und sollte sich so anonym zu Schule und Lehrern äussern. Weit und breit nicht eine einzige Zeile für eine selbst formulierte Bemerkung und die Fragen so beschränkt, dass sie eben ein Computer lesen kann. Einer komplexen Organisation wie einer Schule wurden sie jedenfalls nicht gerecht. Apropos «Mei-

nungen». Da stand der Satz: Mein Kind lernt in der Schule, andere Meinungen zu respektieren. Ich fand meine Wahrnehmung voll bestätigt. Es hiess nicht etwa: Mein Kind lernt in der Schule, Meinungen zu begründen und zu hinterfragen, was mir persönlich viel lieber wäre. Nein, Meinungen sind heute unantastbar wie Axiome.

Aber vielleicht machen ja Umfragen von Zeitungen glücklich, bei denen man sich frei zu einer Frage äussern darf? Die Befragten auf den Bildern lächeln jedenfalls fast immer und auch als Leserin muss ich manchmal lächeln, wenn auch nicht unbedingt vor Glück. Zur Frage: Wie hat Erbprinz Alois seine Aufgaben bisher bewältigt? im August 2009 war eine Meinungsäusserung: «Solange wir noch zu essen und zu trinken haben, erledigt der Erbprinz seine Aufgaben tiptopp.» Eine vormodern anmutende Antwort – hat der Mann sich im Jahrhundert geirrt? Nein, es ist seine Meinung. Und zum Thema Schweinegrippe meinte ein anderer: «Ich habe keine Angst. Für die schlimmeren Fälle gibt es ja Antibiotika.» Im Artikel daneben stand zwar, dass Grippe eine Virusinfektion sei und dass Antibiotika deshalb nicht wirken, aber ist ja egal. Wahrscheinlich macht es die meisten Menschen eben doch einfach glücklich, wenn ihre Meinungen gefragt sind.

P. S. Kolumnen sind auch nur Meinungsäusserungen, ich weiss. Dabei hat man nicht nur viel Platz, man darf sich sogar die Fragen selber aussuchen. Wenn das nicht glücklich macht!

***Verena Bühler ist Anglistin und schreibt Kolumnen.**



Editorial



Happy Birthday zum Vierten

Können Sie sich noch an die allererste KuL-Ausgabe erinnern? Sie erschien vor vier Jahren, am 25. September 2005. Stefan Sprenger schrieb die erste Kolumne für die Seite 2. Das erste Porträt war Betty Dürr gewidmet. Hinter die Kulissen blickten wir beim Vorkurs der Kunstschule Liechtenstein und der damalige Präsident des Kulturbeirats Josef Braun stand uns für das Interview des Monats Rede und Antwort. Vieles hat sich seither verändert, vieles ist aber auch gleich geblieben. Noch immer wollen wir die regionale Kultur auffrischen, bereichern, porträtieren und hin und wieder infrage stellen. Blicken wir ins KuLorama des ersten KuLs, stossen wir auf die altbekannten und altbewährten Kulturinstitutionen: Die Tangente, das TaKino, das Landesmuseum, der Kunstraum Engländerbau, das Fabriggli, das TaK, das Alte Kino Mels, das Kunstmuseum, der Schlösslekeller und, und, und. Sie alle feiern mit uns den vierten KuL-Geburtstag. Denn nicht zuletzt ihnen haben wir es zu verdanken, dass sich unsere Kulturzeitung Monat für Monat mit spannenden Inhalten füllt. Immer wieder sagen Kulturliebhaber, wie sehr sie das KuL schätzen – als Kulturzeitung und als Veranstaltungskalender. An dieser Stelle danke ich auch unseren Leserinnen und Lesern für ihre Treue und ihr Vertrauen. KuL steht für «KulturLeben». Wir haben das Glück, dass das Kulturleben in unseren Längen- und Breitengraden nicht abwechslungsreicher sein könnte. Das KuL-Team wünscht allen ein Leben voller guter Kultur und Happy Birthday! *Janine Köpfl*

KuLorama 35

Eine umfassende Agenda mit den Kulturveranstaltungen der Region. Das Kulturleben im Panorama oder kurz: «KuLorama».

IMPRESSUM

KUL, VADUZER MEDIENHAUS AG, LOVA CENTER, 9490 VADUZ, TEL. +423 236 16 16, FAX +423 236 16 17, E-MAIL: KUL@MEDIENHAUS.LI

REDAKTION: Elisabeth Huppmann, Janine Köpfl, Shusha Maier. **REDAKTION KULORAMA:** Gabi Eberle. **REDAKTIONSASSISTENZ:** Anita Oehri. **SEITENGESTALTUNG:** Ralph Vogt. **INSE-RENTENBERATUNG:** Patrick Greuter. **HERAUSGEBER:** Vaduzer Medienhaus AG, 9490 Vaduz. **GESCHÄFTSFÜHRER:** Daniel Quaderer. **DRUCK:** Südostschweiz Partner AG, Haag.

Hinter den Kulissen:

Mut zur Veränderung

Spass und ernste Themen müssen sich nicht ausschliessen. Der junge Verein Benefactum möchte die Leute wachrütteln und Verantwortung übernehmen. Wie das geht, zeigen die Vereinsmitglieder unter anderem in der TaK-Nachbar.



Interview:

Eva-Maria Bechter

Seit 2005 bereichert Eva-Maria Bechter die heimische Kulturlandschaft durch ihre Tätigkeit als Galeristin. Im Interview spricht sie über die damit verbundenen Herausforderungen und warum sie sich manchmal wünscht, mehr Verkäuferin als Kunstvermittlerin zu sein.



Porträt:

Ralf Jehle

Er ist der Erste, der sein Studium an der Hochschule Liechtenstein mit dem Masterdiplom abgeschlossen hat. Nun wirkt er an der Gestaltung der Landschaft und damit des Landes mit.



Bild Arno Löffler

Robert Altmann 11
Warum sich drei Personen für einen alten Künstler und sein Werk einsetzen.

Gesehen und gehört 5
Trio Feminale 8
Kunstmuseum 21
Das Estrich-Haus 23
VoVo mit neuem Programm .. 26
TaK 28
Gut gegen Nordwind 29

Zum Titelbild



Die Redaktorinnen Elisabeth Huppmann, Janine Köpfl und Shusha Maier freuen sich über vier Jahre «KuL». Natürlich darf Betty Dürrs Gips-Gugelhupf nicht fehlen. Der Künstlerin Betty

Dürr war das allererste Künstlerporträt im Oktober-KuL 2005 gewidmet.

Bild Elma Velagic

PUNKT 3

PUNKT 3 - Bild und Ton
Gapetschstrasse 50
FL-9494 Schaan
info@punkt3.li
Tel. +423-263 33 33

Multiroom - Musik in jedem Zimmer

Planung - Service - Installation

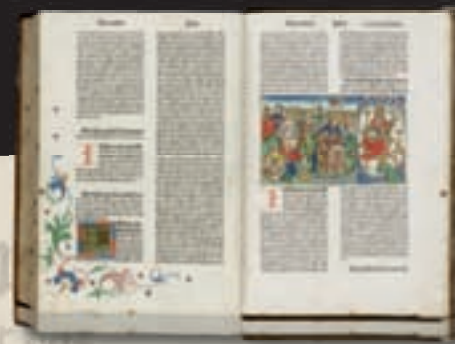
Demnächst ...

Welt der Wiegendrucke

Ausstellung im
Liechtensteinischen Landesmuseum
30. Oktober 2009 bis 18. April 2010



Die ersten
gedruckten
Bücher
der Herzogin
Anna Amalia
Bibliothek
Weimar



KLASSIK
STIFTUNG
WEIMAR



Liechtensteinisches LandesMuseum

KUNSTRAUM

Engländerbau



THROUGH THE LOOKING-GLASS

Jenseits des Klischees

Dienstag, 8. September bis Sonntag, 25. Oktober 2009

Eine luxemburgisch-liechtensteinische
Gruppenausstellung mit:
Tiziana Condito (LI), Stina Fisch (LU),
Marco Godinho (LU), Anna Hilti (LI),
Max Mertens (LU), Martin Walch (LI)

Kurator

Kevin Muhlen, Casino Luxembourg –
Forum d'art contemporain, Luxembourg

Begleitprogramm:

Lange Nacht der Museen
Mit Kurzführungen Liechtensteiner KünstlerInnen
Sa 3. Okt. 2009 von 18Uhr – 01Uhr

„Klischeetalk“ mit Kevin Muhlen (Kurator) und Roland Büchel
(Leiter Liechtenstein Tourismus)
Di 6. Okt. 2009 um 18Uhr

Kunstszene Luxemburg
Kevin Muhlen (Kurator und künstl. Leiter des Casino Luxem-
burg) berichtet über die Luxemburger Kunstszene
Di 20. Okt. 2009 um 18 Uhr

Städtle 37 FL-9490 Vaduz
Telefon +423 2 333 111
www.kunstraum.li

Täglich 13–17 Uhr
Dienstag bis 20 Uhr

K Ein Projekt der
kulturstiftung
liechtenstein

BVD
Druck-Verlag AG
Schaan

Gesehen und gehört

Spannender Kulturmonat September mit Bea von Malchus im Schlösslekeller, Ralph Büchel im Domus, fünf Kriegsphotografen im Gasometer und dem Trio Feminale.

VADUZ

Erstklassige Geschichtenerzählerin

Bea von Malchus verzauberte das Publikum im Schlösslekeller einmal mehr mit ihrer Wandlungsfähigkeit. Mit Heinrich VIII. wurde es «very british, very blutig und very unterhaltsam».

England im Jahr 1599: Elisabeth I., geplagt von Zahnschmerzen, jammert und stöhnt. Ihr zu Füßen sitzt William Shakespeare, der seiner Königin sein neuestes Stück vorstellt. «Es handelt von Eurem Vater, Majestät, von Henry the Eight.» «Von meinem Vater? Gut, gut, Shakespeare. Ist es zum Weinen oder zum Lachen?» «Beides, Majestät, beides!»

Bea von Malchus brachte das zahlreich erschienene Publikum wahrlich zum Lachen, obwohl die Geschichten um Heinrich VIII. wohl vielmehr zum Weinen waren. Zwei seiner sechs Ehefrauen verloren bei ihm den Kopf. Zwölf seiner Minister taten es den Gattinnen nach. «Er frass, soff, hurte und tötete», fasst Bea von Malchus das Leben des Königs zusammen.

Es gab aber auch andere Seiten von Heinrich VIII., der sich nichts sehnlicher wünschte, als einen Sohn. Es gab da beispielsweise den verliebten Heinrich, der die schönsten Liebesbriefe seiner Zeit



Bild Archiv

verfasste. Oder Heinrich als sensiblen Komponisten und gläubigen Kirchengänger. Die Schauspielerin aus Freiburg hat sie alle drauf und seine sechs Frauen dazu, samt spanischem, französischem und schwäbischem Akzent. Bea von Malchus wie sie leibt und lebt und

wie ihr Publikum sie liebt, mit flotten Sprüchen, einer unvergesslichen Mimik, raffinierten Wortspielen und der Fähigkeit, den historischen Stoff so frisch und amüsant rüberzubringen, dass man Geschichte nur noch so erzählt haben möchte. (jak)

8. September: Vernissage der Ausstellung «Through the looking-glass» im Kunstraum Engländerbau



Renate Bargetze-Kind und Ernst Walch



Barbara Geyer und Sunhild Wollwage



Werner Engler und Werner Casty

Bilder Elma Velagic

Gesehen und gehört

SCHAAN

Alles für den Moment

Es sind die Menschen, die seine Bilder spannend machen. Ralph Büchel verwehrt ihnen zwar ihre Gesichtszüge, zeigt sie aber in intensiven Farben vor eindrücklicher Kulisse – einmalige Momente.

Von Janine Köpfl

Ein Mann mit roter Hose, Sonnenbrille, ein Pullover um die Schultern. Im Hintergrund steht eine Frau. Seine Frau? Die beiden befinden sich auf einer Fähre. Das Bild verrät nicht viel mehr und trotzdem beginnt das Gehirn, Geschichten zu spinnen. Vielleicht haben die beiden gestritten. Vielleicht lernen sie sich im nächsten Moment kennen. Ralph Büchel kann sich gut an die Szene erinnern. Er fragte die beiden, ob er sie fotografieren dürfe und der Mann drängte sich in den Vordergrund.

In der aktuellen Ausstellung im Domus in Schaan hängen sechs Bilder, farbintensive Szenen mit Menschen im Mittelpunkt. Ralph Büchel ist Fotograf aus Leidenschaft. Als Architekt interessieren ihn Gebäude und Objekte. Er drückt aber erst auf den Auslöser seiner Digitalkamera, wenn Menschen die Szene beleben, dann «wenn der Mensch mit sich und der Umwelt in den Dialog tritt», wie er sagt.

Ein Moment, ein Motiv

Um die Bedeutung des Moments zu erhöhen, bearbeitet Ralph Büchel die Fotos am Computer. Er überzeichnet, übermalt



Die Bilder von Ralph Büchel sind noch heute im Domus in Schaan zu sehen.
Bild Daniel Ospelt

sie, färbt Tausende kleiner und grosser Flächen ein, um das Foto – ähnlich wie bei einem Comic – Teil einer grossen Geschichte werden zu lassen. Dabei verewigt Ralph Büchel den Menschen nicht als Person, sondern als Protagonist von Zeit und Raum. Auch die Gestalt der Gebäude interessiert ihn wenig. Es geht ihm mehr um ihre Funktion als Kulisse, als Lebensraum.

Um sich in diesem Lebensraum zu bewegen, um all jene einmaligen Momente mit der Kamera einzufangen, die später am Computer weiterverarbeitet werden, hat sich Ralph Büchel einen besonderen Partner zugelegt. Er ist orange, gross und hat ein weisses Dach. Ein Transporter, VW-Bus, mit dem Kennzeichen «FL 30323». Mit ihm bekam die Idee des Architekten

auch einen Namen: VWD. Unter diesem Markennamen ist Ralph Büchel neben seiner beruflichen Tätigkeit als Architekt künstlerisch tätig. Den Bus baute er zum Büro aus mit Solarkollektoren für die Energieversorgung auf dem Dach. Mit wenigen Handgriffen wird der Innenraum des Busses zum Schlafzimmer, werden die Elemente zu Campingtisch und Stühlen. Ideal, um auf Reisen zu gehen. Ralph Büchel möchte bald wieder fahren – reisen, fotografieren, Momente verewigen, um sie vielleicht einmal in einem Buch zu bündeln. «Ein Buch über das Leben», wie er sagt.

Die Ausstellung «FL 30323» ist noch heute zu sehen. Die Finissage beginnt um 14 Uhr im Domus in Schaan.

12. September: Vernissage «Alles da» im Haus Nr. 20 am Schrägen Weg in Vaduz



Evelyn Bermann und Dagmar Streckel



Hansjörg Quaderer und Antonia Büchel



Stephan Sude und Cornelia Eberle

Bilder sdb

Abbild der Realität

Längst bannt Fotografie nicht mehr nur idyllische Urlaubseindrücke auf Papier. Die Fotoausstellung «Unsere Welt im Krieg» zeigt eine ganz andere Realität.

Von Elisabeth Huppmann

Es soll immer noch Leute geben, die die Fotografie eher als Hobby denn als Kunstsparte ansehen. Begründet wird dies stets mit dem Argument, dass die Fotografie nur Abbild der Wirklichkeit ist und nicht wie die Bildende Kunst über diese hinausreicht. Wie diese durch Kreativität neue Räume erschliesst, neue Welten schafft. Die derzeitige Fotoausstellung im Gasometer beweist jedoch eindrücklich, dass Fotografie zwar die Realität einfängt, aber diese nicht weniger eindrücklich, nicht weniger kunstvoll sein muss. Bei den Bildern der fünf international bekannten Kriegsfotografen James Nachtwey, Ron Haviv, Christopher Morris, Franco Pagetti und Antonin Kratochvil kommt hinzu, dass sie keine Idyllen, sondern die grausamsten Seiten des mensch-

lichen Daseins einfangen: Kriegsschauplätze, zerbombte Städte, verstümmelte Menschen. Wunden, die der Krieg hinterlässt. Mit Sicherheit keine klassischen Bildmotive, keine Inhalte, die die Fantasie beflügeln. Vielmehr schockieren, aufrütteln, nachdenklich stimmen und nicht zuletzt betroffen machen. Und trotzdem – oder besser gesagt – gerade deshalb ist jedes Bild für sich ein Kunstwerk. Denn die Fähigkeit, menschliches Elend derartig pietätvoll festzuhalten, ohne dass die Abgebildeten etwas von ihrer Menschenwürde einbüßen, nicht als Kunst zu bezeichnen, wäre schlichtweg falsch. Davon mal ganz abgesehen: Auch die Bilder von Nachtwey, Haviv, Morris, Pagetti und Kratochvil lösen beim Betrachter Gefühle aus, sensibilisieren dessen Blick, regen zum Nachdenken an. Genauso wie dies Werke grosser Meister wie van Gogh, Picasso oder Chagall vermögen. Einziger Unterschied: Gemälde grosser Künstler bleiben einem aufgrund ihrer Farbwahl, ihrer dargestellten Kunstfertigkeit oder schlichtweg wegen ihres einzigartigen Gesamteindrucks in Erinnerung. Die Fotos der aktuellen Ausstellung im Gasometer hingegen brennen sich dem Betrachter förmlich ins Gedächtnis, gerade weil sie ein Abbild der Realität sind. Einer Realität, derer man sich als Mensch nicht verschliessen darf. Nicht verschliessen kann.



EIN AALE FÜR DIE HAUSARBEIT

Dass sich ein Nagetier in unbekannten Räumen eines alten Hauses gerne umsieht, liegt auf der Hand und wurde auch schon berichtet. Nach der sogenannten Sommerlad-Villa und dem Love-Hotel gabs wieder ein neues Terrain für die Kunst zu erkunden. Ein liebevolles, schräges Aale geht an den Schrägen Weg 20 in Vaduz, wo Monika Michels und Esther Portmann eine wunderbare, zauberhafte Ausstellung in einem ehemaligen Wohnhaus eingerichtet haben. Dass es keine richtige Vernissage gab, tat mir schon leid. Obwohl ich mich als scheues Wesen eigentlich über einen nichtöffentlichen Festakt freuen müsste, hab ich mich dennoch nicht hingewagt. Trotzdem: Tolle Hausarbeit haben die zwei Künstlerinnen da geleistet.

EINE SCHWINTA FÜR PEPPERMINTA

Tja, im regionalen Kulturgehölz war man ja enorm gespannt auf das erste abendfüllende Kinowerk unserer Nachbarin Pipilotti Rist. Was ihr in ihren subtilen, vielschichtigen Videoinstallationen hervorragend gelingt, zurzeit z. B. sehr schön auf Schloss Werdenberg zu sehen, scheitert kläglich im Kinoformat. Der Film ist, mit Verlaub gesagt, grottenschlecht oder wie ich zu sagen pflege: unter allem Kulturgehölz. Dieses grenzdebile Farborgienmärchen mag beflügeln wen und was auch immer, aber jedenfalls nicht die Fantasie. Eine hinterfragende Schwinta für diesen fahrlässigen Ausflug in ein Metier, von dem sie offensichtlich nichts versteht, denn sonst muss man sich ernsthaft überlegen, ob ihre künstlerischen Arbeiten nicht vielleicht überbewertet wurden? Nein, das wollen wir nicht, das darf nicht sein. Mach einfach bitte keinen Kinofilm mehr, liebe Pipilotti!

*Mitten aus der Erntezeit grüsst
s'Schwinta-Aale*

**11. September: Pecha Kucha Night
im Kunstmuseum Liechtenstein**



Markus Oehri aus Mauren fasziniert ...



... das Publikum ...



... mit seinen Bildern mit 3D-Effekt.

Bilder sdb

Gesehen und gehört

TRIO FEMINALE

Monatsrückblick



Klappe halten

Von Janine Köpfli



Und sie reden und reden und reden. Was beispielsweise am 26. August eigentlich die Vorstellungsrunde der Diskussionsrunde der Kunst im öffentlichen Raum werden sollte, wurde zum abendfüllenden Programm. Die Podiumsteilnehmer machten kaum Pause, um Luft zu holen. Einer redete gar so lange, dass der Moderator durch die Stuhlreihen zum Veranstalter schlich und ihn fragte, wie er die Quasselstrippe bremsen könnte. Weniger ist auch bei Vorträgen, Präsentationen, Begrüssungen, Landtagsvoten und Reden mehr. Viel mehr, denn was bringen all die schönen Worte, wenn allen längst die Ohren eingeschlafen sind? Dass 6 Minuten und 40 Sekunden reichen, um dem Publikum das Wesentliche eines Themas näherzubringen, um auf den Punkt zu kommen und die Zuhörer bei Laune zu halten, zeigte kürzlich die Pecha Kucha Night im Kunstmuseum. «Petschakt-scha», wie es ein Japaner aussprechen würde, ist die Lösung für alle, die langatmigen Vorträge und nichtssagendes Blabla ablehnen. Die Regeln sind einfach. Wer reden möchte, hat genau 20 Bilder à 20 Sekunden Zeit. Der Vorteil des «20 x 20»-Konzepts ist klar: Der Redner überlegt sich genau, was er sagen möchte, bevor er seinen Schnabel öffnet.

Frage des Layouts?

Von Elisabeth Huppmann



Kaum in die neue Saison gestartet, präsentieren sich manche Kulturinstitutionen in neuem Licht. Die einen erreichen dies mit einem komplett neuen Corporate Design – siehe Landestheater Vorarlberg. Andere wiederum beschränken sich auf ein neues Layout ihrer Drucksorten – siehe Programmhefte der TaK-Konzertreihe. Und zudem verteilt man grosszügig «Goodies» – siehe TaK-Abonnenten-Apéro. All diese Massnahmen zielen auf etwas ab: Kundenbindung. Längst hat das wirtschaftliche Denken in den Köpfen der Kulturtätigen Einzug gehalten und sich der Kampf um den Kunden auf eine andere Ebene verlagert. Ob es sich lohnt, für das nudistische Design – schwarzes «T» auf weissem Grund – Tausende Euros auszugeben, oder ob die Förderung einer Zweiklassengesellschaft (Abonnenten und Nichtabonnenten) tatsächlich zu einer erhöhten Kundenbindung führt, muss sich erst zeigen. Man sollte jedoch nicht vergessen, dass sich ständige Veränderungen auch nachteilig auswirken können. Kundenbindung basiert nun mal auf Vertrauen, das wiederum ohne Beständigkeit gar nicht erst aufgebaut wird. Am besten, man würde durch Qualität überzeugen, denn nicht alles ist eine Frage des Layouts.

Da bluten ja die Ohren

Von Shusha Maier



Joe Cockers «Unchain my heart» zerreisst die Stille. Hunderte Augenpaare suchen die Geräuschquelle, schauen den Übeltäter strafend an. Der drückt an seinem Handy ein Dutzend Tasten gleichzeitig – hektisch und mit hochrotem Kopf. Er will nur eins: Das Ding soll Ruhe geben. Das Ding ist über die vergangenen zehn Jahre zum Störfaktor Nummer eins im Kulturbetrieb geworden. Keine Vernissage, kein Theaterstück, kein Konzert, die nicht mindestens ein Mal von einem kreischenden Handy unterbrochen werden. Dabei sind jene Geräte, die ein herkömmliches, dezentes Geklingel von sich geben, die harmlosen. Überlagert Joe Cocker Schostakowitsch oder singen Madonna und Aida um die Wette, bekommen nur ganz Harte keine blutenden Ohren. Wie die meisten modernen, stromgespeisten Geräte haben Handys einen Ein-Aus-Schalter. Den zu bedienen, ist leicht, aber oft nicht praktikabel. Denn kaum jemand nutzt Handys nur in ihrer ursprünglichen Funktion. Wo man doch auch fotografieren, filmen, Ton aufnehmen und Daten verwalten kann. Ausschalten – Gott bewahre, das ist, als würde man die Verbindung zur Erde kappen: «Can you hear us, Major Tom?» Ja. Kann er. Und der Dirigent, das Orchester und das Konzertpublikum auch.

17. September: «Die Wolke» auf Schloss Werdenberg



Eugen und Silvia Sele



Gerhard Marock und Josef Heeb



Erika Kronabitter und Hubert Löffler

Bilder sdb

4. Crossroads Linedance Gala 2009
21. November 2009
- Spörry Halle, Vaduz (FL)




Nachmittag:
 Workshops und freies Tanzen
 Beginn: 15 Uhr
 freier Eintritt

Abend: Live-Musik
 Two Rocks and Band



Abendprogramm:
 diverse Showeinlagen
 Live-Band
 freies Tanzen

Beginn: 20 Uhr

Vorverkauf:
 CHF 20.-- Euro 14.--

www.crossroads.li

Abendkasse:
 CHF 25.-- Euro 17.--

RADIO LIECHTENSTEIN Medien-partner

MUSEUM DOMUS
GALERIE DER GEMEINDE SCHAAN



ÖFFNUNGSZEITEN:
 FREITAG
 VON 14 BIS 20 UHR
 SAMSTAG UND SONNTAG
 VON 14 BIS 18 UHR
 AUF ANFRAGE AUCH
 AUSSERHALB DER
 ÖFFNUNGSZEITEN

AKTUELLE AUSSTELLUNG:
 KOSMISCHE NEBEL
 VRENI SCHÄCHLE

VERNISSAGE:
 1. OKTOBER 2009
 UM 19.30 UHR
 BEGRÜSSUNG,
 ALBERT EBERLE

DIE AUSSTELLUNG KOSMISCHE NEBEL DAUERT BIS 1. NOVEMBER 2009

küfermartishuus oktober 09

26. Juni – 20. Dezember

Vom Mangel zum Überfluss

Essen in der kleinbäuerlichen Kultur



Begleitprogramm:

2. Oktober, 20.00 Uhr
Überfluss
 Eröffnung der Installation
 von Gertrud Kohli. Mit
 einem Text von Mathias
 Ospelt und Musik von
 der „Volksmusikgrippe“

18. Oktober 9 – 12 Uhr
**Wunder.Wege an
 Zauber.Orte.**
 Sagenhafter Spaziergang
 mit Hertha Glück

21. Oktober, 20 Uhr
Burghart Häfele: Zur
 Kulturgeschichte der
 Kartoffel und ihres An-
 baus in Vorarlberg und
 Liechtenstein.

25. Oktober 11–14 Uhr
**vergessenes, heim-
 liches, heimisches**
 Mit Geschichten von
 Hertha Glück, Musik von
 Rita und Lorenz Büchel
 und Riebel vom Rebel-
 bollaclub Eschen.

18. September – 11. Oktober

Kunstkreis JiRo Rheintal Teil 1

Ausstellung mit Werken von Carmen Bösch,
 Harry Grutsch, Resi Hollenstein, Ruth Jenal,
 Jeanne Scheffknecht, Karin Schelling, Karl
 Schönbeck, Jimmy Stuchly, Christel Tinner

16. Oktober – 01. November 2009

Kunstkreis JiRo Rheintal Teil 2

Ausstellung mit Werken von Alois Frei, Karin
 Frei-Noser, Helmut Hämmerle, Helen Kunz,
 Theres Lach, Armin Nüesch, Eleisa Rohner,
 Marlene Schäpper, Malanie Tanner

küfermartishuus

Giessenstraße 14
 FL-9491 Ruggell

kmh@adon.li
 +423-371 1266
www.kmh.li

öffnungszeiten:

Fr / Sa 14 – 17 Uhr
 So 13 – 17 Uhr

Eine Hymne zum Jubiläum



Cover des dritten Bands der Tangente-Chronik 1999 bis 2009. Bild pd

Drei Jahrzehnte schon mischt die Tangente in Eschen Liechtensteins Kulturszene auf. Mit viel Musik wird das Jubiläum vom 16. bis 18. Oktober gebührend gefeiert.

Von Janine Köpfl

Vor allem die Uraufführung der Tangente-Jubiläumshymne soll den Liechtenstein-Abend am 16. Oktober zu etwas Besonderem machen. «Ich habe noch keinen Ton der Komposition gehört», sagt Karl Gassner, der die Hymne bei Pirmin Schädler aus Triesenberg in Auftrag gegeben hat. Er vertraut dem jungen Musiker aber und ist überzeugt, dass Pirmin Schädler zusammen mit seinen Musikkollegen Dominik Neunteufel, Andreas Broger und Fabian Eberle dem Geburtstagsfest den richtigen Rahmen verleihen wird. «Ich freue mich», sagt Karl Gassner. Was in Liechtensteins Musikszene Rang und Namen hat, wird sich kaum entgehen lassen, mit der Tangente zu jubeln und mit den Gründern und allen Freunden anzustossen. Mit dabei sind auch Markus Gsell und Stefan Frommelt, die ein Konzert geben werden. «The Royal Funk Force» wird zusammen mit Benno Marxer nach dem offiziellen Teil für Stimmung und Party sorgen.

Vorgestellt wird an diesem Abend auch die neue Chronik und eine Doppel-CD mit Aufnahmen von Konzert-Highlights der vergangenen 30 Jahre. Karl Gassner hat eine «kleine Auswahl» getroffen, wie er

sagt. «Wir hätten natürlich Material für viel mehr CDs.» Sandro Nardi bearbeitete die Aufnahmen und befreite sie von jeglichen Nebengeräuschen. Im Gegensatz zur CD, die nur ausgewählte Acts der letzten 30 Jahre wiedergibt, ist der dritte Band der Tangente-Chronik sehr umfassend. Von 1999 bis 2009 sind sämtliche Ausstellungen und Konzerte mit Fotos und Zeitungsartikeln dokumentiert. Zusammen mit den ersten zwei Bänden erzählt die Chronik die Geschichte der Tangente – spannende 30 Jahre mit unvergesslichen, skurrilen, lustigen und merkwürdigen Episoden aus Liechtensteins Musik- und Kunstszene.

«Wir haben die Menschen in Liechtenstein schon ab und zu geschockt», erinnert sich Karl Gassner, der die Tangente vor 30 Jahren zusammen mit seinem Studienfreund Jens Dittmar gründete. Kunst, die aufreißt, Kunst, die provoziert – in der Tangente war alles möglich, das heisst, die «neuen Wilden» haben alles möglich gemacht. Legendar die Ausstellung «Heimat», als sich zwei Künstler im Garten der Tangente bis zur Brust eingruben und ein Bier tranken. «Fantasielos», ja «skandlös» wurde die Performance in einem Zeitungsartikel bezeichnet.

Die Initiatoren liessen sich dadurch nicht entmutigen. Ganz im Gegenteil. «Wir haben viel bewegt», sagt Karl Gassner. In den 80er-Jahren tat sich in der liechtensteinischen Kunstszene einiges. Hugo Marxer, Arno Oehri, Regina Marxer, Bruno Kaufmann, Hanna Roeckle – sie und viele andere Künstler fanden in der Tan-

gente einen Ort, wo sie sich präsentieren konnten. Nicht nur Bildende Künstler kamen. Die Tangente wurde zur Hochburg für weltbekannte Jazzmusiker und ist es heute noch. Vor einigen Jahren entschied sich der Verein Tangente, sich voll und ganz auf Jazz auszurichten. Der Musik soll auch der Jubiläumsanlass, der ein ganzes Wochenende dauern soll, gerecht werden. Mit erstklassigen Musikern wie Rudresch Mahanthappa (17. Oktober) und Christian Muthspiel (18. Oktober) wird dies wohl auch gelingen.

JUBILÄUMSPROGRAMM

16. Oktober

Liechtenstein-Abend mit Festreden, Uraufführung der Tangente-Jubiläumshymne (Pirmin Schädler), Präsentation der neuen Chronik und CD, Konzert mit Markus Gsell, Stefan Frommelt und Co., Party mit The Royal Funk Force mit Benno Marxer

17. Oktober

Konzert Rudresch Mahanthappa Quartet

18. Oktober

Konzert Christian Muthspiel Trio

11. Dezember

Das letzte Konzert des Jubiläumsjahres mit dem Liechtensteiner Musiker Werner Hasler, Karl Berger und Gilbert Paeffgen – das «Paeffgen Trio»

Unbekannte Seiten eines Künstlers entdecken

Robert Altmann ist als Verleger von Künstlerbüchern und als Kunstsammler bekannt. Dass er selbst malte, wissen die wenigsten. Sein Werk als Künstler wird bis 18. Oktober erstmals öffentlich gezeigt – im Rahmen des Robert-Altmann-Projekts.

Die Initianten der Ausstellung – Vreni Haas, Kunsthistorikerin, Norbert Haas, Psychoanalytiker, und Hansjörg Quaderer, Künstler – bearbeiten seit zwei Jahren das umfangreiche Lebenswerk von Robert Altmann, dem Kunstverleger, Sammler und Künstler. Im Folgenden geben sie einige Antworten zur Entstehung der Ausstellung, zu den gezeigten Werken und zu weiteren Plänen.

Wie ist es zu Ihrer Initiative, Robert Altmann als Künstler zu präsentieren, gekommen?

Wir kennen uns untereinander seit längerem und haben auch schon öfter zusammengearbeitet. Robert Altmann war für jeden von uns dreien in der Vergangenheit verschiedentlich von Bedeutung. Seit einiger Zeit haben wir uns gewundert, dass es um den Mann, der mit zahlreichen und wertvollen Initiativen auch für Liechtenstein vieles bewirkt hat – wir nennen nur die Ausstellung «Das Buch als Kunst» 1968, die Lesung von Paul Celan oder den Bau des «Centrums für Kunst und Kommunikation» im Vaduzer Beckagässle – so still geworden ist.

Im Jahr 2000 gab es die Ausstellung «Der andere Blick – Robert Altmann, Kunstverleger, Sammler, Künstlerfreund».

Die Ausstellung war informativ und reichhaltig, doch es war auch klar, dass es die letzte Gelegenheit war, diesen Teil der Aktivitäten Altmanns umfassend kennenzulernen. Es war absehbar, dass die Sammlungen langsam in den Verkauf gehen würden. Das Land hätte damals die Chance gehabt, einiges zu kaufen, im Idealfall das meiste des Ausgestellten. Doch wenn wir auch ansprachen, es war kein wirkliches Interesse vorhanden. Jahre später hat dann das Kunstmuseum ein Bild aus der Sammlung erworben. Es wä-

re aber um den Ankauf, den Erhalt und die Dauerpräsentation einer grossartigen Privatsammlung gegangen, die zudem mit Liechtenstein in vielfältiger Weise verbunden ist.

Sie wollen diesen Schatz also erhalten?

In uns dreien ist der Plan gereift, Robert Altmann als Künstler zu zeigen. Von seinem Werk als Künstler wussten wir wenig. Wir waren in den zurückliegenden Jahren gelegentlich in Viroflay, wo Altmann lebt, zu Besuch gewesen. Dabei war uns das eine oder andere aufgefallen. Wir schrieben uns Briefe und da bekamen wir schon etwas mehr zu sehen, denn Robert Altmann pflegte und pflegt seine Korrespondenz mit Zeichnungen und kleinen Aquarellen auszuschnücken, die viel Charme haben und Könnerschaft verraten. Kaum hatten wir unseren Plan einer Ausstellung Robert Altmann vorgetragen, bekamen wir dann doch Bilder zu sehen, der Mehrheit nach an seinem ehemaligen Wohnsitz in Vaduz, doch auch in Viroflay, von wo wir in der Ausstellung zwei grossartige Gouachen («Stilleben mit Wasserglas» von 1942 und «Onkel von Hortensia Altmann-Acosta» von 1945) zeigen.

Wie sind Sie zur Wahl der Landesbibliothek als Ausstellungsort gekommen?

Robert Altmann hat der Liechtensteinischen Landesbibliothek alle seine Bucheditionen, im Wesentlichen Künstlerbücher sowie die von ihm herausgegebenen Künstlermappen, zum Geschenk gemacht. Dazu kamen diverse Dokumentationen, zum Beispiel zur Ausstellung «Das Buch als Kunst» von 1968. Damit ist die Landesbibliothek wie nur noch die Bibliothèque Nationale in Paris ein Ort, an dem man förmlich Altmann-Studien betreiben könnte.

Was hat es mit dem Robert-Altmann-Projekt auf sich?

Wir nennen unsere Arbeit «Das Robert Altmann Projekt» und meinen damit eine Serie von kleinen Ausstellungen, die über fünf Jahre verteilt stattfinden werden. Nächstes oder übernächstes Jahr sind die Künstlerbücher und Künstlermappen, die Robert Altmann herausgegeben hat, Thema. Dann wird es eine Ausstellung «Celan in Vaduz und der Komplex Todtnauberg» geben. Dann werden die fruchtbaren Jahre des Centrums für Kunst und Kommunikation dargestellt. All das bedingt einen beträchtlichen Aufwand an Bearbeitung. Zur ersten Ausstellung erschien ein umfangreiches Heft, das man als Begleitpublikation ansehen kann. Wer das Heft in der Hand hält, wird verschiedene Seiten Robert Altmanns kennenlernen, die ihm bis anhin unbekannt waren.

Was treibt Sie an, fünf Jahre in das Projekt zu investieren?

Wir dürfen sagen, es ist die reine Begeisterung. In der Zeit der Vorbereitung verging keine Woche, in der wir nicht eine Entdeckung gemacht haben oder mit etwas zu tun hatten, das für uns völlig erwartet war. Wir hatten wunderbare Treffen mit dem vierundneunzigjährigen Künstler in Viroflay, der uns bei der Vorbereitung sowohl der Ausstellung wie des Hefts freundschaftlichst und grosszügig geholfen hat. Robert Altmann hat uns für die Ausstellung Kostbarkeiten als Leihgabe überlassen. Es ist natürlich auch ein seltenes Vernügen, einen Künstler von Rang in diesem hohen Alter zum ersten Mal präsentieren zu dürfen. Es ist auch höchste Zeit.

Ja, aber was verfolgen Sie mit den Ausstellungen?

Wir haben keine Hintergedanken, wir können es ganz offen sagen: Wenn unsere Ausstellungen über die Jahre zustandekommen und wenn sie beim Publikum Aufmerksamkeit finden, werden wir eines Tages die Frage stellen, was mit dem wunderbaren Centrum für Kunst und Kommunikation im Beckagässle passiert. Es ist ja nicht nur ein architektonisches Kleinod, es sollte auch ein bestimmter Kunstsinn in ihm zur Geltung gebracht werden. Dieser Sinn ist seit geraumer Zeit aus den Räumen verschwunden. Wir wünschen uns, dass das Gebäude wieder seiner Bestimmung übergeben wird. Dem monumental klassischen Kunstsinn ist mit dem neuen Kunstmuseum wohl Genüge getan. Es gibt aber auch die schwingende, die ornamentale, die sich stetig ändernde, die intime, die erotische Kunst. Sie fände in dem Porro-Bau im Vaduzer Beckagässle einen wunderbaren Ort. (pd/jak)

Ausstellung «Robert Altmann – Malerei/Grafik/Bücher», bis 18. Oktober, im Kabinett der Liechtensteinischen Landesbibliothek in Vaduz

VORARLBERGER VOLKSTHEATER



Boulevard-Komödie
in Dialektfassung
von Stefan Vögel

Boeing Boeing
Starker Flugverkehr

Mike Galeli & Marcus Harm
in den Fußstapfen von
Tony Curtis & Jerry Lewis

vovo

GÖTZIS
Kulturbühne AMBACH
Beginn 20 Uhr
*sonntags 18 Uhr

SCHAAN
Theater am Kirchplatz
Beginn 20 Uhr

MO 28.9. SA 3.10. DO 8.10.
DO 1.10. SO 4.10. FR 9.10.
FR 2.10. MO 5.10.

MI 11.11.

Karten unter +43 5523 5 49 49

Karten unter +423 237 59 69

Weitere Termine unter www.vovo.at

www.vovo.at
Info 05523-54949

1870-1936
Egon Rheinberger
Zeitenwanderer



Sonderausstellung
im Liechtensteinischen
Landesmuseum Vaduz



noch bis Sonntag,
4. Oktober 2009



KÜNSTLERINNEN WERDEN BERGE VERSETZEN

 **PIPILOTTI RIST**

NIKI SCHAWALDER 

MAMA NOMOL
INSTALLATIONEN ZU HEIMATGEFÜHLEN UND
RHEINTALER SEHNSÜCHTEN

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG
15.08.09, 17 UHR

15.08. – 31.10.09

WWW.SCHLOSS-WERDENBERG.CH

 **SCHLOSS
WERDENBERG**

Interview des Monats

Seit 2005 belebt sie die liechtensteinische Kunstlandschaft mit ihrer eigenen Galerie. Spezialisiert hat sich Eva-Maria Bechter auf zeitgenössische Maler. Ihr Kunstgeschichtsstudium liefert ihr dafür die besten Voraussetzungen, auch wenn sie sich manchmal wünscht, mehr Verkäuferin als Kunstvermittlerin zu sein.

Mit Eva-Maria Bechter sprach Elisabeth Huppmann

«Kunst tut niemandem weh»



Frau Bechter, seit November 2007 betreiben Sie in Triesen unter dem Namen EMB Contemporary Art eine eigene Galerie. Dabei handelt es sich jedoch nicht um Ihre erste Station in Liechtenstein.

Eva-Maria Bechter: Nein. Bereits im August 2005 habe ich einen kleinen Raum in Balzers eröffnet. Ein schöner Raum, auch wenn die Lage nicht optimal war. Aber es war der richtige Start. Klein anfangen, um dann wachsen zu können. Das war immer das, was ich wollte.

Aber stets mit dem Gedanken im Hinterkopf, zu expandieren.

Klar. Denn egal was man tut: Wenn man nicht von Anfang an das Ziel verfolgt, in

seinem Tun weiterzukommen, ist man sowieso fehl am Platz. Im Galeriewesen erst recht. Jeder Galerist oder jeder, der mit Kunst zu tun hat, ist Visionär. Wenn man diese Vision nicht mehr im Kopf hat, ist man von vornherein zum Scheitern verurteilt.

Was hat Sie nach Ihrem Kunstgeschichtstudium, Ihrer Tätigkeit in der Kunstvermittlung und Ihrer Mitarbeit in zwei renommierten Wiener Galerien bewogen, wieder in Liechtenstein Fuss zu fassen?

Heimweh. Nicht nur. Ich bin 1996 nach Wien gegangen, um dort zu studieren. Und eigentlich lebe ich immer noch in Wien, zusammen mit meinem Mann und

meinem Sohn. Ich pendle also zwischen Liechtenstein und Wien ständig hin und her. Nach meinem Studium bin ich mehr oder weniger durch Zufall zum Galeriewesen gekommen, das mir sehr gut gefallen hat. Vor allem die Arbeit mit den Künstlern. Aber dennoch hatte ich stets den Wunsch, irgendwann wieder ins Land zurückzukommen. Also war es eine Mischung aus Heimweh und dem Bestreben, das, was ich in Wien gelernt habe, ins Land zu bringen.

War es ein schwieriger Wechsel vom Stadt- zum Landleben?

Das ist er teilweise immer noch, da ich merke, dass an den jeweiligen Orten die



Bilder Elma Velagic

Menschen ganz unterschiedlich auf Kunst zugehen. Der Wiener geht ganz anders mit Kunst um, als der Liechtensteiner. Daher ist es nach wie vor eine Umstellung. Ich müsste lügen, wenn ich sagen würde, dass es mir hier leichtfallen würde, meine Arbeit zu tun. Dies ist aber in Wien auch nicht anders. Auch dort fallen mir gewisse Dinge schwer. Ich lebe zwischen diesen beiden Welten.

Gibt es markante Unterschiede?

Ich würde dies nicht zu sehr nach Stadt und Land unterscheiden, sondern vielmehr nach der kulturellen Vorbildung. Der Liechtensteiner ist per se nicht so sehr mit Kunst konfrontiert. Der Wiener kommt um Kunst und Kultur gar nicht herum. Der Liechtensteiner wird nach wie vor von einer grossen Hemmschwelle beeinflusst. Oft höre ich: Ich verstehe nichts von Kunst. Die Bereitschaft, sich auf Kunst einzulassen, fehlt bei vielen noch, obwohl Kunst nicht wehtut. Daher bin ich mir nicht sicher, ob dies mit dem Unterschied Stadt/Land zu tun hat oder ob es vielmehr eine Mentalitätsfrage ist.

Wie gestaltet sich der ganz normale Galeristen-Alltag?

Ich habe eigentlich zwei Galeristen-Allta-

ge: Den in Wien und den hier. Wenn ich in Liechtenstein bin, findet er in der Galerie statt, wenn ich in Wien bin, vor meinem Computer zu Hause. Ich kümmere mich um die Vorbereitung neuer Ausstellungen. Hierzu muss man sich zuerst mit dem Künstler absprechen, den Termin koordinieren, einen Vernissageredner suchen, Drucksorten vorbereiten, Werbung schalten, Bilder aussuchen, den Transport, Versicherungen und den Zoll organisieren, auspacken, aufhängen, gegebenenfalls neu ausmalen. Dann kommt die Vernissage und die Anspannung, die Frage, ob die Ausstellung ankommt, die Medien- und schlussendlich die Kundenbetreuung.

Klingt nach einer langen Vorlaufzeit.

Das ist sehr unterschiedlich und hängt davon ab, woher der Künstler kommt. Das diesjährige Ausstellungsprogramm hatte ich bereits letztes Jahr festgelegt. 2010 steht noch nicht ganz. Die aktuelle Ausstellung von Hubert Scheibl hatte mit Sicherheit ein halbes Jahr Vorlaufzeit.

Gibt es ein Hauptziel, das Sie mir Ihrer Galerie verfolgen? Oder anders gefragt: Wodurch soll sich die EMB Galerie von anderen abheben?

Abheben, das ist so eine Sache. Jede Galerie hat ihr Profil. Mein Konzept besteht darin, mich auf Malerei zeitgenössischer Künstler zu konzentrieren. Mir geht es darum, qualitativ gute Kunst zu präsentieren. Ich habe mein Segment, meine Künstler gefunden, hinter denen ich voll und ganz stehen kann. Die aktuelle Ausstellung ist ein lang gehegter Wunsch von mir.

Ein Meilenstein?

Ja, schon ein bisschen, denn Hubert Scheibl ist ein international bekannter Künstler. So jemanden hierher zu bringen, hat schon mit Herzklopfen zu tun und man fragt sich vorher schon, ob es überhaupt funktioniert.

Also haben Sie Ihre Nische für sich gefunden.

Ich möchte nicht dem Konkurrenzdenken verfallen. Denn ich denke, es gibt so viel verschiedene Kunst und so viele verschiedene Künstler, die gut sind und somit ihre Berechtigung haben. Jeder soll seine Sparte finden. Ich bin in der zeitgenössischen Malerei zu Hause und kann nur das vertreten, hinter dem ich stehe.

Sie entscheiden also komplett eigenständig, wen Sie hier ausstellen.

Ja.

Somit sind die hier gezeigten Ausstellungen ein Spiegel Ihrer eigenen Vorlieben für Kunst. Grösstenteils. Ich habe Kunstgeschichte studiert und bin daher weniger eine Verkäuferin als eine Kunstkennerin. Ich kann niemandem etwas andrehen, das mir nicht selber gefällt. So kommt es schon vor, dass Leute, die mich gut kennen, sagen: Das ist eine typische Eva-Ausstellung. Ich kann nicht aus meiner Haut. Ich möchte schlichtweg authentisch sein. Eine wichtige Eigenschaft, wenn man Vertrauen aufbauen will. Und gerade dieses braucht es im Galeriewesen.

Was waren die bisherigen Höhepunkte der Galeriegeschichte?

Da gibt es einige. Es sind verschiedene Dinge: dieser Raum hier, die Akzeptanz, die tollen Ausstellungen, gute Verkäufe, oder auch renommierte Künstler, die mich in meiner Galerie schon besucht haben, wie derzeit Hubert Scheibl oder auch Sean Scully.

Kann man vom Beruf der Galeristin leben oder handelt es sich hierbei um reine Liebhaberei?

Liebhaberei? Nein, das Ziel wäre es schon, davon leben zu können. Ich darf mich nicht beschweren, aber es könnte noch besser sein.

In Wien machen Sie auch noch Kunstführungen.

Die Führungen und das Verfassen von Multimediaguides im Kunstforum Wien sind eher Liebhaberei, vom Zeitaufwand gesehen. Als Mutter muss man reduzieren. Die Führungen mache ich, um im Metier der Kunstgeschichte zu bleiben, mich weiterhin mit kunstgeschichtlichen Themen auseinanderzusetzen. Quasi, damit ich kunstgeschichtlich am Ball bleibe.

Derzeit hört man recht häufig vom Galeriensterben. In Liechtenstein kein Thema oder ein Grund, das eigene Geschäftsmodell zu überdenken?

Nein, Existenzängste habe ich immer. Das entspricht meiner Person. Natürlich ist es in der heutigen Zeit schwieriger geworden. Aber ich glaube nicht, dass ich mich und mein Konzept überdenken müsste, sondern vielmehr die Gesellschaft einen gewissen Nachholbedarf aufweist. Kunst hat oftmals einen so geringen Stellenwert und das, obwohl man sich damit in einem Luxussegment bewegt. Hierzulande braucht man eher ein grosses Auto, als ein Kunstwerk. Aber ich merke auch, dass der Stellenwert einer Galerie sehr gering geachtet wird. Ganz unabhängig von der Finanzkrise. Galeristen gelten oft als die Bösen, die den Künstlern das Geld wegnehmen. So kämpfe ich manchmal gegen Zustände an, die nichts mit der Finanzkrise zu tun haben. Ob es durch diese langfristig zu grossen Einbrüchen auf dem Kunstmarkt kommt, wird man sehen.

Also sind Sie nicht direkt betroffen?

Doch, bin ich auch. Es gab schon zwei, drei Verkäufe, die wegen der Finanzkrise gescheitert sind. Aber das ist in allen Branchen so. Dennoch glaube ich, dass das Wort «Finanzkrise» derzeit für vieles herhalten muss. Ich möchte Leidenschaft und Freude an der Kunst verkaufen. Und wer über diese verfügt, wird auch in wirtschaftlich schwereren Zeiten nicht vom Kunstkauf ablassen.

Als Galerist nimmt man eine Vermittlerrolle zwischen Künstler und Käufer ein. Eine spannende Aufgabe?

Eigentlich schon, denn sonst hätte ich den falschen Beruf gewählt. Als Kunsthistorikerin will man ja vermitteln. Ich bin sehr gerne die Schnittstelle zwischen Künstler und Konsument. Jene Momente, in denen ich mit Künstlern im Atelier bin oder aber auch mit Kunden hier in der Galerie rede, möchte ich nicht missen. Manchmal bin ich zu wenig Verkäuferin, aber auch das gehört zum Galerist dazu. Nur dann ist es spannend.

Woran liegt es Ihrer Meinung nach, dass man der zeitgenössischen Bildenden Kunst nach wie vor mit Vorurteilen begegnet?

An der Entwicklung. Ich vergleiche es gerne mit dem Skifahren. Wenn man nicht gerne Ski fährt, geht man auch nicht gerne auf die schwarze Piste. Ich glaube, dass man sich Kultur und Kunst anlernen kann. Aber man muss offen sein, sich viel anschauen. Umso eher wagt man sich an komplexere Werke heran. Wobei ich nicht glaube, dass das, was ich hier zeige, die schwarze Piste ist. Die zeitgenössische Kunst hat in allen Sparten ihre Berechtigung und gerade Malerei tut ja in keinster Weise weh. Der Interessent muss lediglich bereit sein, sich Kunst anzulernen, sich darauf einzulassen.

Klingt, als ob man möglichst früh anfangen sollte, sich mit Kunst zu beschäftigen.

Ja. Im Kunstforum Wien gibt es zum Beispiel schon Führungen für Kindergartengruppen. Das ist das Wichtigste überhaupt, denn ein Kind bekommt dadurch sehr viel Gespür mit auf den Weg. Man kann nicht früh genug anfangen. Kinder saugen Kunst förmlich auf, was noch lange nicht heisst, dass sie sich später wirklich damit beschäftigen. Aber nur hierher zu kommen, zu sagen, ich verstehe von Kunst nichts und wieder zu gehen, ist zu einfach. Das macht man beim Auto- oder Möbelkauf ja auch nicht. Man muss sich mit allem auseinandersetzen.

Was macht die Bildende Kunst in Zeiten medialer Überreizung dennoch unentbehrlich?

Gerade wegen der Reizüberflutung, ist Kunst wichtig. Ein Kunstwerk, auf das man sich ganz eingelassen hat, kann einem viel Ruhe zurückgeben. Heutzutage spricht jeder von Feng Shui und der richtigen Einrichtung. Stets mit dem Ziel, in

das eigene Zuhause mehr Ruhe hineinzubringen. Und genau das kann ein Kunstwerk. Welche Art der Ruhe das ist, muss jeder für sich selbst entscheiden.

Was hängt bei Ihnen zu Hause?

Druckgrafiken, Gemälde, Zeichnungen, aber keine Poster.

Wann ist für Sie eine Ausstellung ein Erfolg?

Hierbei gibt es verschiedene Aspekte. Zum einen ist es schon ein Erfolg, wenn eine Ausstellung steht und ich das Gefühl habe, dass alles passt. Wenn ich es schaffe, einen namhaften Künstler für eine Ausstellung zu gewinnen. Wenn ich ihn dazu bringen, bei der Eröffnung persönlich anwesend zu sein oder einen interessanten Vernissagedner verpflichten kann. Und dann gibt es sicherlich auch den kommerziellen Erfolg. Natürlich will ich etwas verkaufen, denn davon lebe ich. Und zu guter Letzt wäre da noch die Frage, wie es bei den Besuchern oder den Medien angekommen ist. Es gibt mehrere Erfolgsschienen.

Was wäre Ihr Wunsch für die Bildende Kunst im Allgemeinen?

Schwierig. Ich bin ja keine Missionarin. Eigentlich muss jeder für sich entscheiden, wie er der Kunst begegnet. Natürlich wäre es schön, wenn sich die Leute mehr darauf einlassen würden. Sich bewusst sind, dass Kunst niemandem wehtut und unendlich bereichernd ist.

Und für Ihre Galerie?

Ich möchte so weiterarbeiten können. Vielleicht das Ganze noch ein bisschen ausbauen, mehr im Bewusstsein der Leute verankert sein und daran arbeiten, dass die Leute ohne Hemmungen hierherkommen. Aber ich bin ein Mensch, der alles auf sich zukommen lässt. Sicher ist, dass ich mein Bestes geben werde.



HINWEIS

Die Galerie EMB Contemporary Art nimmt an der Langen Nacht der Museen am Samstag, 3. Oktober, teil. Von 19 bis 22 Uhr gibt der Wiener Kurator Florian Steininger Einführungen in den Malereikosmos von Hubert Scheibl.

Robert Altmann



Malerei / Grafik / Bücher

Liechtensteinische Landesbibliothek

18. September - 18. Oktober 2009

www.landesbibliothek.li

Gerberweg 5 / 9490 Vaduz / Liechtenstein

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8.00 - 12.00, Mo 13.30 - 18.00, Di 13.30 - 20.00

Mi, Do, Fr, 13.30 - 18.30, Sa 13.00 - 17.00

JEDEN ERSTEN FREITAG IM MONAT ...

Volksmusik-Abend im Restaurant Alter Zoll



Freitag, 2. Oktober

Freitag, 6. November

Freitag, 4. Dezember (Nikolaus-Abend)

**Alle Musiker sind recht
herzlich eingeladen!**

RESTAURANT ALTER ZOLL

VORARLBERGERSTRASSE 11 . 9486 SCHAANWALD . T +423 373 11 15



Ausstellung

noch bis zum 18. Oktober 2009

UNSERE WELT IM KRIEG VON SOLFERINO ZUM ROTEN KREUZ

Das Liechtensteinische Rote Kreuz präsentiert eine von IKRK zusammengestellte Ausstellung von fünf international bekannten Kriegsphotografen.

JAMES NACHTWEY RON HAVIV CHRISTOPHER MORRIS
FRANCO PAGETTI ANTONIN KRATOCHVIL

Die fünf Fotografen zählen zu den bedeutendsten Fotojournalisten weltweit. Sie portraituren in beeindruckenden Aufnahmen Menschen und deren Lebenssituation in acht Krisengebieten rund um den Globus: Kolumbien, Haiti, Libanon, Liberia, Georgien, Afghanistan, Kongo und die Philippinen.

Eine Sonderausstellung aus der Sammlung des Henry-Dunant-Museums in Heiden gibt Einblick in das Leben Henry Dunants.



Ausstellung

6. bis 29. November 2009

SAN MIN TEN

Ein Kunstaustausch mit Japan

TOHEI NAKAMURA BRYAN WHITEHEAD EROS NAKAZATO

Drei japanische Künstler und Kunsthandwerker sind auf Einladung von Barbara Geyer zu Besuch in Liechtenstein. Sie zeigen Keramik, Textil- und Metallkunst.

Vernissage: Freitag, 6. November, 19 Uhr

Gasometer Dorfstrasse 24 FL-9495 Triesen
Tel. +423 392 50 80 gasometer@gasometer.li

ÖFFNUNGSZEITEN BEI AUSSTELLUNGEN
Fr 16-20 Uhr, Sa/So 14-18 Uhr

Porträt Ralf Jehle

Der junge Architekt schätzt das ganzheitliche Denken, das sein Beruf fordert. Er darf sich nicht in Details verlieren, sondern muss zu jeder Zeit den Überblick über das Gesamte behalten. Damit ist nicht nur das Bauwerk gemeint. Der Umgebung in der ein Haus stehen wird, widmet Ralf Jehle ebenso viel Aufmerksamkeit.

von Shusha Maier

Ein Gestalter Liechtensteins



«Mein Werk ist nicht der Plan oder das Modell, mein Werk ist das fertige Gebäude», sagt Ralf Jehle. Dem jungen Architekten war klar, dass er nicht ein reines Planungsbüro, sondern vielmehr ein Architekturbüro aufbauen will, das selber baut und sich mit dem eigentlichen «Bauen» auseinandersetzt. Das ist anspruchsvoller denn je, denn «die Aufgabe des Architekten war noch nie so komplex wie heute». Die sich rasant entwickelnden Ansprüche bezüglich Energie, Technik, Flexibilität in Nutzungen machen es nötig, für die Baukunst

neue Strategien zu entwickeln. Damit hat Ralf Jehle wenig Mühe. Er hat eine solide Handwerksausbildung an den Beginn seiner Architektenlaufbahn gesetzt. «Ich habe Maurer gelernt und somit meine ersten drei Jahre in der Branche direkt auf dem Bau verbracht», erzählt er. Darauf folgte eine Lehre zum Hochbauzeichner und die Matura. Dass er gerne Architektur studieren würde, wusste Ralf Jehle seit einem Schlüsselerlebnis auf der Baustelle. Knapp 17 sei er gewesen, als er einem Architekten beim Arbeiten auf der Baustelle über die Schulter schauen

konnte. Er habe anfangs nicht einmal gewusst, dass er den Architekten beobachtet; er habe ihm zugeschaut und war sicher: Das will ich später auch machen. Statt Kelle schwingen, Entscheidungen treffen: «Ja, so könnte man es etwa sagen», bestätigt er schmunzelnd. «Ich habe damals verstanden, dass es der Architekt ist, der das Gebäude beziehungsweise die Aufgabe als Ganzes sieht!». Das fängt zuweilen mit der Grundsatzentscheidung an: bauen oder nicht bauen. Es sei durchaus schon vorgekommen, erzählt Ralf Jehle, dass er Bauherrschaften

Bilder Rudolf Schachenhofer



von ihrem Bauvorhaben abgeraten hat. Ein Haus zu bauen, erfordert eine gewisse Reife der gesamten Situation, weiss der Architekt, das Ergebnis soll ja auf Dauer befriedigen.

Auch wenn man angesichts allgegenwärtiger Bausünden – Menschen mit Sinn für Ästhetik schmerzt davon die Netzhaut – oft daran zweifelt, hat Ralf Jehle erfahren, dass jeder Bauherr stilistischen Anspruch hat. Schönheit liegt halt im Auge des Betrachters. Was Ralf Jehle wichtig findet, ist, seine Kundschaft vor modischen Torheiten zu bewahren. Modern muss ein Haus sein – modern im Sinn von zeitgemäss, aber nicht «modisch/geschmäcklerisch». Ein Gebäude muss mit dem Ort, an dem es gebaut wird, im Zusammenhang stehen. Den zu bebauenden Ort, die Umgebung zu verstehen, seine Schönheiten und Qualitäten zu entdecken, steht daher mit am Anfang eines jeden Bauvorhabens. «Meine Entwürfe entstehen oft im Kontext zur Umgebung, ich sehe darin die Chance, das Gebäude Teil eines Ortes werden zu lassen, gleichsam erhält der Ort in seiner Entwicklung eine Kontinuität».

Dass man heute alles digital visualisieren kann, hilft oft im Prozess und in der Zusammenarbeit mit dem Bauherrn, aber die Visualisierung ist kein Ersatz für das eigentliche Erspüren emotionaler Qualitäten von Räumen. Dies sei so wichtig wie das Erspüren dessen, was sich die zukünftigen Bewohner eines Hauses wünschen und was zukünftig besonders wichtig für sie sein wird. Als «psychologische Feinarbeit» könnte man es bezeichnen, wie der Architekt aus Gesprächen herauszuhören versucht, welchem Anspruch das Gebäude gerecht werden soll. Weil er sich sein praktisches Wissen schon vor dem Studium hat aneignen können, hat Ralf Jehle sich an der Hochschule Liechtenstein auf all das konzentrieren können, was den Architektenberuf interessant macht. Als Student zu erfahren, wie weit gefächert das Thema Architektur ist – Baukunst, Entwurf, Städteplanung, Landschaftsplanung – jedes einzelne Fach wäre ein eigenes Studium wert. An der Hochschule Liechtenstein sei das sehr erlebnis-

reich gewesen: «Die Institution kommt ohne dogmatischen Rucksack aus. Das schafft eine Umgebung, die für die Studenten sehr befreiend ist. «Es ist erstaunlich wie es geschafft wurde, eine weithin so etablierte Schule hier in Liechtenstein aufzubauen! Darauf darf man schon ein wenig stolz sein», sagt Ralf Jehle. Er war im ersten Jahrgang, der in Vaduz das Master-Studium in Architektur abgeschlossen hat. Vergleichsmöglichkeiten hat der Master of science zur Genüge: In den ersten Jahren mit seinem eigenen Büro war er gleichzeitig Assistent an der Lehrkanzel für Architektur und Entwurf der ETH Zürich.



Nächtliches Kulturereignis

Egal, ob man mit dem Shuttlebus reist oder zu Fuss geht. Die Lange Nacht der Museen bewegt Menschen zur Kunst.

Von Dominique Sohm

90 Einrichtungen, vernetzt mit 11 Buslinien und mehr als 30 000 Besucher. Das ist das Angebot der Langen Nacht der Museen, welche am 3. Oktober sämtliche Nachtschwärmer zum Kunstschauen einlädt. Die Öffnungszeiten von 18 bis 1 Uhr in der Früh haben sich bereits bewährt. Neu dazugekommen sind dieses Jahr 12 neue Einrichtungen, einige davon in Liechtenstein.

Das Programm in Liechtenstein

Kulturgütersammlung in Schaanwald

Althergebrachte Güter, die bereits vor mehr als 30 Jahren von der Gemeinde Mauren zusammengetragen wurden und immer noch liebevoll gesammelt werden, sind für eine Ausstellung konzipiert. Industrielle Produkte, gewerbliche Hilfsmittel oder bescheidene Wohnungseinrichtungen kommen hier zum Tragen. Permanente Führungen finden während der ganzen Langen Nacht statt. Ausserdem stehen Produktpräsentationen auf dem Abendprogramm. Auch Demonstrationen an Geräten werden vorgeführt. Die Sonderausstellung «Als unsere Eltern noch zur Schule gingen» runden die Kulturgütersammlung ab. Offen ab 18 Uhr.

Domus – Museum und Galerie der Gemeinde Schaan

Anlässlich des Internationalen Jahres der Astronomie 2009 zeigt die Künstlerin Vreni Schächle eine Sonderausstellung rund um lokale Lebensumstände der Menschen aus dem 18. bis 20. Jahrhundert. Kosmische Bilder, regelmässige Filmvorführungen und ein Kinderprogramm im astronomischen Spielraum bieten ein abwechslungsreiches Abend- und Nachtprogramm.

FIS – Ski- und Wintersportmuseum von Noldi Beck, Vaduz

Eine umfangreiche Sammlung an Wintersportgeräten aus Grossmutters Zeiten, lebendige Geschichten und Episoden wecken hier Erinnerungen an eine teils un-

bekannte Welt. Die Skigeschichte in Noldi Becks Skimuseum führt die Besucher vom Ursprung bis zur Gegenwart. Führungen und Videovorführungen von 18 bis 1 Uhr.

Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Die neue Ausstellung heisst «Die Moderne als Ruine – Eine Archäologie der Gegenwart» und befasst sich mit den grossen Utopien des 20. Jahrhunderts.

Weiters ist eine Ausstellung mit Werken aus den Sammlungen des Fürsten von und zu Liechtenstein zu sehen. «Das Glück dieser Erde», wird hier den Besuchern nähergebracht. Durch die aktuelle Ausstellung führen mit Gesprächen namhafte Personen wie Wolfgang Fetz oder Ingo Ospelt zwischen 19.30 und 21.30 Uhr.

Geführte Streifzüge finden zu jeder vollen Stunde statt. Anschliessend Chill-out im KuMu.

Liechtensteinisches Landesmuseum Vaduz

Mehr als 2000 m² Ausstellungsfläche in zwei historischen Häusern verlocken zum Verweilen, Entdecken, Lernen und Erleben. Multimediale Informationen geben Eindrücke zur spannenden Landesgeschichte wieder. Kulturgeschichte, Landes- und Naturgeschichte aus der Region regen an. Die Sonderausstellung «Egon Rheinberger – Zeitenwanderer» sowie eine weitere Sonderausstellung «200 Jahre Grundbuch in FL» sind geöffnet. Musikalische Überraschungen sind um 20, 22 und 0.00 Uhr geplant.

Kunstraum Engländerbau, Vaduz

Das Austauschprojekt zwischen Luxemburg und Liechtenstein mit dem Titel «Trough the looking-glass» beleuchtet eine Reihe von jungen Künstlern und Künstlerinnen, die sich mit nationalen Klischees auseinandersetzen. Gespräche mit den Künstlern sind erwünscht. Im Ort der Begegnung trifft man sich ab 18 Uhr.

Postmuseum Liechtenstein, Vaduz

Repräsentative Ausschnitte durch Liech-

tensteins Philatelie mit Original-Briefmarkenentwürfen liegen hier auf. Postgeschichtliche Geräte, Illustrationen und Fotografien sind ebenfalls in der Ausstellung zu sehen. Eine Sonderausstellung zeigt Entwürfe für den Wettbewerb «Europa Märkte 2009 – Astronomie». Hans Öhri hält um 20 Uhr einen Vortrag zur Geschichte der Philatelie in FL.

Galerie EMB Contemporary Art, Triesen

Die diesjährige Herbstausstellung ist dem österreichischen Maler Hubert Scheibl gewidmet. Er zählt zu den führenden abstrakten Malern in Österreich. Kolossale Bilder führen den Besucher in eine unendliche Weite des schillernden Malerikosmos von Scheibl ein. Einführung in den Malerikosmos von 19 bis 22 Uhr durch Kurator Florian Steininger aus Wien. (pd)



Liechtensteinisches Landesmuseum

DIE FAKTEN

Ein Ticket für insgesamt 90 Museen in Vorarlberg und Liechtenstein. Tickets können bei allen Institutionen bezogen werden.

Öffnungszeiten: 18 bis 1 Uhr

Shuttlebus Linie 6: Triesen – Vaduz – Schaan – Schaanwald – Feldkirch – Knotenpunkt Busplatz Feldkirch zur Weiterfahrt nach Vorarlberg im 30- bis 45-Minuten-Takt.



FIS – Ski und Wintersportmuseum



Die Moderne als Ruine

Eine menschlichere und zeitgenössische Gesellschaft war das grosse Projekt der Moderne seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts. Neue Wohnformen sollten geschaffen und den Städten ein neues Gesicht gegeben werden.

Die neue Ausstellung im Kunstmuseum Liechtenstein mit dem Titel «Die Moderne als Ruine. Eine Archäologie der Gegenwart» geht der Frage nach, was aus dieser grossen Utopie geworden ist. Die amerikanischen Künstler Robert Smithson und Gordon Matta-Clark thematisieren bereits Anfang der 1970er-Jahre unter anderem die Auswirkungen des Kapitalismus auf die Stadt- und Gesellschaftsstruktur. Sie bearbeiten vor allem komplexe ökologische und soziale Zusammenhänge im Kontext der explosionsartigen Architekturentwicklung der Grossstädte Amerikas, die sich nach dem Aufschwung der 1960er-Jahre vielerorts in verfallene Orte der Antiutopie, in Siedlungshettos und problematische Vorstädte verwandelten.

Der von Robert Smithson aus den Naturwissenschaften eingebrachte Begriff «Entropie», der irreversible Wandel, die Entformung wird zu einem zentralen Be-

zugspunkt zahlreicher Werke der Ausstellung. Während sowohl Bau- als auch Verfallsprozesse thematisiert werden, bleiben zugleich manchmal noch Momente des Kristallinen, der Struktur erhalten.

Der Architekt und Visionär Yona Friedman etwa verweist auf die prekäre Lage der modernen Gesellschaft, auf die Ausbeutung der Rohstoffressourcen. In Ville spatiale baut er modellhaft eine Stadt aus Abfallmaterialien, während Rob Voerman Hybridbauten zwischen Höhle, Maschine und Sakralraum schafft, als wären sie eine Vision für die Welt nach der Apokalypse. In ihrem Film «Bantar Gebang» zeigen Jeroen de Rijke und Willem de Rooij einen anderen Aspekt der Auswirkungen des Kapitalismus in der Moderne: Ein idyllischer Sonnenaufgang wird konterkariert vom Sujet einer Siedlung, die auf einer Müllhalde errichtet wurde.

Aus zahlreichen Arbeiten wird ablesbar, dass die zur Verfügung stehenden Ressourcen endlich sind und man die Definition des Neuen, des Fortschritts überdenken muss. Die Ausstellung ist eine Produktion der Generali Foundation, Wien, kuratiert von Sabine Folie. (pd)

«Die Moderne als Ruine. Eine Archäologie der Gegenwart», 2. Oktober 2009 bis 17. Januar 2010, Vernissage: Donnerstag, 1. Oktober, ab 18 Uhr

Ausstellungsprogramm in der Übersicht

**DIE MODERNE ALS RUINE. EINE
ARCHÄOLOGIE DER GEGENWART**
2. Oktober 2009 bis 17. Januar 2010

**«DAS GLÜCK DIESER ERDE ...»
PFERDE ALS HÖFISCHES MOTIV
DER KUNSTGESCHICHTE**
6. März bis 18. Oktober

Veranstaltungen im Oktober 2009

Donnerstag, 1. Oktober, 18 Uhr
Vernissage

Die Moderne als Ruine. Eine Archäologie der Gegenwart

Samstag, 3. Oktober, 18 bis 1 Uhr
ORF Lange Nacht der Museen

Donnerstag, 8. Oktober, 18 Uhr
Öffentliche Führung

Die Moderne als Ruine.
Eine Archäologie der Gegenwart
mit Christiane Meyer-Stoll, Konservatorin

Sonntag, 11. Oktober, 11 Uhr
Die Moderne in Liechtenstein.
Ein kultur-architektonischer Spaziergang
Rundgang in Vaduz

Mittwoch, 14. Oktober, 14 bis 16 Uhr
Ferien-Atelier
Für Kinder von 5 bis 12 Jahren

Donnerstag, 15. Oktober, 14 bis 16 Uhr
Ferien-Atelier
Für Kinder von 5 bis 12 Jahren

Donnerstag, 15. Oktober, 18 Uhr
Öffentliche Führung
«Das Glück dieser Erde ...»
mit Robin Hemmer

Donnerstag, 15. Oktober, 20 Uhr
Film- und Videokunst
Kurzfilme, inspiriert von der aktuellen
Ausstellung

**Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag
10 bis 17 Uhr; Donnerstag 10 bis 20 Uhr**



Bilder pd

SO 27.9. BIS DI 29.9. 20.30 UHR

INGLOURIOUS BASTERDS

von Quentin Tarantino | DE/US 2009 | E/df | 154 Min
Kann man einen Film ohne jegliche historische Grundlage frei erfinden, Hitler in die Luft sprengen - und das alles als Film inszenieren? Ja, Quentin Tarantino kann!

DO 1.10. 20 UHR | SA 3.10. UND SO 4.10. 18 UHR

HOME - RENDEZ-VOUS AVEC LA PLANÈTE

von Yann Arthur-Bertrand | CH 2009 | D | 94 Min

Unser Planet aus der Vogelperspektive: HOME nimmt uns mit auf eine spannende Reise und zeigt uns die Welt in ihrer Schönheit und in ihrer Not in atemberaubenden Bildern. Ihr Zustand ist kritisch, aber nicht hoffnungslos.

FR 2.10. BIS DI 6.10. 20 UHR

TAKING WOODSTOCK

von Ang Lee | US 2009 | E/df | 110 Min

Elliot versucht, das Überleben des elterlichen Motels zu sichern. Er stellt das Gelände um das Motel für ein Open-Air-Konzert zur Verfügung, welches Geschichte schreiben wird: Woodstock! Ein rasanter und überaus amüsanter Trip zurück in eine Ära, die Musikgeschichte geschrieben hat.

FR 2.10. UND SA 3.10. 22 UHR SOWIE

FR 9.10. UND SA 10.10. 22.30 UHR

SITA SINGS THE BLUES

von Nina Paley | US 2008 | OV/df | 82 Min

Bollywood animiert: eine (irr-)witzige, verspielt-bunte Liebesgeschichte, die es schafft, indisches Melodram, süffige Jazzklassiker, moderne Komödie und fliegende Affen unter einen Hut zu bringen!

DO 8.10. 20 UHR | SA 10.10. BIS MO 12.10. 18 UHR

UN BARRAGE CONTRE LE PACIFIQUE

von Rithy Panh | FR/BE/KM 2008 | OV/df | 115 Min

Eine überforderte Mutter im ständigen Kampf: gegen die Natur, gegen die Kolonialverwaltung in Indochina und mit der Erziehung ihrer beiden fast erwachsenen Kinder...

FR 9.10. BIS DI 13.10. 20 UHR

JOHN RABE

von Florian Gallenberger | DE 2009 | D | 130 Min

Die - wahre - Geschichte des "Oskar Schindler von China" (New York Times), des Industriellen John Rabe, der 1937 in Nanking Tausenden von Chinesen das Leben rettete und in China noch heute wie ein Heiliger verehrt wird.

DO 15.10. BIS DI 20.10. 20 UHR

MILLENNIUM - THE GIRL WITH THE DRAGON TATTOO

von Niels A. Oplev | SE/DK 2009 | OV/df | 153 Min

1966 verschwand Harriet Vanger spurlos. Doch je tiefer der Journalist Mikael Blomkvist in der Familiengeschichte gräbt, desto schrecklicher sind seine Enthüllungen.... Geniale Verfilmung des Kultromans von Stieg Larsson.

FR 16.10. BIS MO 19.10. 18 UHR

BABA'S SONG

von Wolfgang Panzer | CH 2009 | OV/df | 104 Min

Das mit afrikanischen Rhythmen unterlegte Roadmovie erzählt von zwei Waisenkindern, die ihrem Traum vom besseren Leben dank Strassenmusik ein Stück näher kommen. BABA'S SONG ist eine emotional berührende Geschichte voller Lebensfreude, die trotz Dramatik nie die Leichtigkeit verliert.

DO 22.10. 20 UHR | SA 24.10. BIS MO 26.10. 18 UHR

DU BRUIT DANS LA TÊTE

von Vincent Pluss | CH 2008 | F/d | 90 Min

Der preisgekrönte Film von Vincent Pluss (CH Filmpreis für Celine Bolomey) beleuchtet eindrücklich das Innenleben einer jungen Frau, die den Anforderungen der modernen Leistungsgesellschaft nicht gewachsen ist.

FR 23.10. UND SA 24.10. 22.30 UHR

ELDORADO

von Bouli Lanners | FR/BE 2008 | OV/df | 82 Min



GRAND RESORT

Bad Ragaz

KONZERT „Krambambuli“

Sonntag, 4. Oktober um 17.00 Uhr
in der Halle des Grand Hotel Hof
Ragaz.

Die wunderschönen Stimmen werden Sie verzaubern..., ein Erlebnis für Augen und Ohren!

OPERNWERKSTATT

Samstag, 10. Oktober um 17.00 Uhr
im Kursaal

16 ausgewählte, hochbegabte Sängerinnen und Sänger aus 9 Nationen präsentieren Ensembles und Arien aus verschiedenen Opern und Epochen.

SONNTAGSBUFFET

Sonntag, 11. und 25. Oktober ab
12.00 Uhr im Restaurant Bel-Air des
Grand Hotel Quellenhof & Spa Suites
Geniessen Sie kulinarische Höhenflüge mit Pianobegleitung.

SALONMUSIK

zu Kaffee und Kuchen

Sonntag, 18. Oktober um 15.00 Uhr
in der Grünen Halle des Grand Hotel
Quellenhof & Spa Suites.

Die Musiker des Ensembles „Arte Vienna“ begeistern mit Operettenmelodien und alten Schlagern..., ganz im Stil der traditionellen Wiener Kaffeehausmusik.

KAMINGESPRÄCHE

Sonntag, 25. Oktober um 20.30 Uhr
in der Grünen Halle des Grand Hotel
Quellenhof & Spa Suites
Renato Bergamin im Gespräch mit
dem Künstler Peter Leisinger aus
Malans.

Weitere Informationen und Reservation

Grand Resort Bad Ragaz • 7310 Bad Ragaz
Tel. +41 (0)81 303 30 30
reservation@resortragaz.ch • www.resortragaz.ch



STEIN EGERTA

Oktober 2009

Kurs 424

Die Welt der Skulpturen in Bad Ragaz entdecken

Kunstmittag für Eltern und Kinder während der Herbstferien

Dauer: 7. Oktober, ab 14 Uhr

Ort: Skulpturenpark Bad Ragaz

Kurs 105

Besuch der Frankfurter Buchmesse

Dreitägige Literaturfahrt an die Frankfurter Buchmesse. Auf der Rückreise Besuch des Klosters Lorsch (Unesco-Weltkulturerbe). Mit Voranmeldung. Nur noch wenige Plätze!

Dauer: 16. bis 18. Oktober

(Abfahrt: 6.30 Uhr)

Ort: Frankfurter Buchmesse

Kurs 121

Songwriting

Workshop unter der Leitung von Helen Vogt (Bachelor of Music in Performance) zur Kunst des Songwritings. Mit Voranmeldung.

Beginn: Montag, 19. Oktober, 18 Uhr

(sechs Montagabende)

Ort: Seminarzentrum Stein Egerta, Schaan

Kurs 106

Der Annenaltar im Feldkircher Dom

Besuch des Feldkircher Doms mit Gerlinde Sauermann. Mit Voranmeldung.

Zeit: Mittwoch, 21. Oktober, 18 Uhr

Ort: Feldkircher Dom

Kurs 107

Lyrikwerkstatt

Dreitägige Lyrikwerkstatt unter der Leitung der Schreibpädagogin Evelyn Brandt. Mit Voranmeldung.

Dauer: Freitag, 23. bis Sonntag,

25. Oktober

Ort: Seminarzentrum Stein Egerta, Schaan

Kurs 108

«Welt der Wiegendrucke»

Spezialführung durch die Ausstellung «Welt der Wiegendrucke» im Liechtensteinischen Landesmuseum in Vaduz. Mit Voranmeldung.

Zeit: Samstag, 31. Oktober, 10 Uhr

Ort: Liechtensteinisches Landesmuseum, Vaduz

Telefon +423 232 48 22

info@steinegerta.li, www.steinegerta.li

Ein Hauch Einstein auch in Liechtenstein?

In der Nähe von Berlin, in Jüterbog, steht ein Haus, das Kunst und Architektur vereint und eine interessante Geschichte zu erzählen hat. Der Besitzer Nils Estrich möchte das denkmalgeschützte Gebäude Künstlern als Domizil zum Arbeiten und Wohnen anbieten.

Von Janine Köpfl

Zugegeben, das Haus steht nicht gerade um die Ecke. Die Stadt Jüterbog mit ihren knapp 13 000 Einwohnern liegt im Landkreis Teltow-Fläming im Bundesland Brandenburg. Mit der Bahn ist Berlin jedoch in 45 Minuten erreichbar. Ein wichtiger Hinweis, findet Nils Estrich. Sollte sich eine Künstlerin, ein Künstler oder sonst eine interessierte Person aus Liechtenstein entscheiden, in dem architektonisch berühmten Haus zu wohnen, das Einsteins Architekt Konrad Wachsmann für Nils Estrichs Grosseltern gebaut hat, könnte die Nähe zur Deutschen Hauptstadt ausschlaggebend sein. Nicht nur, dass das Gebäude von Konrad Wachsmann, einem bekannten deutschen Architekten entworfen wurde, es entstand 1929 praktisch gleichzeitig wie das Holzfertighaus für Albert Einstein in Caputh bei Potsdam – Wachsmanns bekanntestes Bauwerk.

Architektonisch wertvoll

Nils Estrich, der in Liechtenstein wohnt und arbeitet, wusste lange nicht, welchen historischen und vor allem architektonischen Wert das Haus seiner Grosseltern Emmi und Georg Estrich hat. Liechtensteins Denkmalpfleger Patrik Birrer machte in schliesslich darauf aufmerksam, dass es sich beim Gebäude in Jüterbog um Konrad Wachsmanns Erstlingswerk im Stil der Moderne handelt. Eine Tatsache, die Architekten aus der ganzen Welt nach Jüterbog reisen lässt, um das Gebäude zu sehen, das direkt an der Altstadt gelegen, mit mittelalterlichem Turm und Wehrmauer im Garten Moderne und historische Bausubstanz verbindet. «Was heute gängige Architekturaufgabe ist, war Ende der 20er-Jahre ungewöhnlich und forderte vom jungen Konrad Wachsmann ein Höchstmass an gestalterischem Können», sagt Nils Estrich. 1927 lernten Emmi und Georg



Nils Estrich: «Hohen Standard darf man nicht erwarten, dafür einen spannenden architekturgeschichtlichen Hintergrund.» Bilder pd



Estrich den damals 26-jährigen Architekten Wachsmann kennen. Sie beschlossen, zusammen das «Haus Dr. Estrich» zu verwirklichen, wie es in einem Auszug zur Geschichte des Hauses heisst. Die Estrichs wollten ihr Haus aber nicht auf der grünen Wiese bauen, sondern wünschten sich, dass die mittelalterliche Stadtmauer mit dem prägnanten Wehrturm Teil des Gebäudes wird.

Alt und neu in Balance

Wachsmann stellt dem Zeugen der Geschichte einen modernen Wohn- und Arbeitsturm in Kubusform gegenüber. «Es bilden sich auf dem Grundstück zwei Gewichte, die sich ausgleichen und die Balance finden. Alt und neu stehen und fließen zusammen.» Der Turm ist von jedem Fenster sichtbar. Zwischen den zwei Türmen erstreckt sich ein Verbindungstrakt, der aus einem eingeschossigen Flachdachbau besteht und sich in die historische Stadtmauer einpasst.

«Liechtenstein-Botschafter»

Heute wohnt eine Familie mit Kindern im Haus. Zwei Drittel des Gebäudes sind also vermietet, wie Nils Estrich sagt. Das eine Drittel stehe aber frei. Der Besitzer könnte sich gut vorstellen, dass ein Künstler seine Werkzeit dort verbringt oder dass jemand das Haus als «Liechtenstein-Botschafter» entdeckt. Nils Estrich ist offen für alles – ganz egal, ob das Haus den Rahmen für ein Kunstprojekt bietet, selbst zum Kunstobjekt wird oder einfach einem kreativen Kopf eine zeitlang Obdach gewährt. «Viele sagen, das Haus sei ein Kraftort.» Unsanitiert zwar, aber benutzbar, wie Nils Estrich betont. «Hohen Standard darf man nicht erwarten, dafür einen spannenden architekturgeschichtlichen Hintergrund.»

Wer Interesse am Estrich-Haus in Jüterbog oder Fragen hat, kann sich bei Nils Estrich melden: nils.estrich@hkag.li

Hinter den Kulissen

Die Nachbar im TaK ist auch in der neuen Spielsaison ein Thema. Verschiedene Vereine und Institutionen veranstalten ganz unterschiedliche Versionen der Nachbar. Unter ihnen «Benefactum», ein Verein, der es versteht, ernste Themen und Spass unter einen Hut zu bringen.

«Wir wollen die Leute auch wachrütteln»

Von Janine Köpfl



Bild Arno Löffler

Es gibt nur einen Becher pro Besucher und pro Abend. Notorische Becherverschwender haben es schwer am 18. September. Umweltschützer und Hobbyrecycler fühlen sich dafür umso wohler. Die Organisatoren der ersten Nachtbar nach der Sommerpause nehmen die TaK-Auflage wörtlich: «Spaß mit Rücksicht.» Rücksicht auf die Umwelt, Rücksicht auf die Nachbarn, aber auch Rücksicht auf das Format der Nachtbar, die auch nach der Neuausrichtung so schräg, lehrreich, unterhaltsam und subversiv sein soll wie eh und je. Das Thema «Wachstum» ermöglicht, dass allerhand wächst und gedeiht, grenzenloses Wachstum liegt aber nicht drin. Einzig ein Wunschbaum in der Ecke soll gross und grösser werden und die Kreativität der Gäste beflügeln.

Gemeinsam die Zukunft andenken

Organisiert hat die erste Nachtbar mit neuem Konzept der Verein «benefactum.li» – ein Verein oder «ein interdisziplinäres Netzwerk für verantwortungsbewusste, engagierte Menschen aus Liechtenstein, der Bodenseeregion und darüber hinaus», wie es die Mitglieder selbst nennen. Im Dezember 2008 gegründet, hat der Verein momentan 31 Mitglieder – «viele Gleichgesinnte, die gemeinsam die Zukunft andenken und etwas bewegen wollen», erklärt Claudio Nardi. Er und seine Vereinskollegen wollen Verantwortung übernehmen, mit Mut neue Wege beschreiten. «So, jetzt machen wir etwas, schliesslich gibt es in Liechtenstein genug talentierte Menschen», sagten sich die Gründer und stellten auf die Beine, was ihrer Meinung nach

in Liechtenstein bis anhin fehlte. Ein Netzwerk, eine Plattform, wo sich kreative Köpfe treffen – real oder virtuell – und sich gegenseitig in ihrer Kreativität beflügeln. «Wir sehen Benefactum als Plattform für gesellschaftlich gestaltende Menschen und weniger als juristische Person mit vielen Köpfen. Der Verein dient dem Handeln in gesetzlich eingegrenzten Strukturen, die wir ja eigentlich aufbrechen wollen», sagt Christof Brockhoff.

«Mut zur Veränderung wächst aus der Begeisterung gemeinsamen Handelns»

(Leitgedanke der Benefactum Initiative)

Auf der Homepage «benefactum.li» heisst es: «Der Verein veranstaltet diverse Treffen, organisiert Exkursionen und fördert ein von Unternehmergeist, Fröhlichkeit und Innovation geprägtes Denken und Handeln unter allen Mitwirkenden.» Wirtschaftsstudenten, Handwerker, IT-Spezialisten, Künstler – sie alle setzen ihre Talente ein, um «Liechtenstein Gutes zu tun».

Interesse wecken

Dabei halten sie sich meist dezent im Hintergrund. Etwas andere, Liechtenstein aufwirbelnde, experimentelle, gute Veranstaltungen wie beispielsweise Benefactum Crossgolf, Benefactum Dialog oder das erste Barcamp Liechtensteins tragen die Handschrift von Benefactum. Auf den

Einladungen, den Flyern, ist dies meist nur mit einem kleinen Logo vermerkt. «Es geht uns nicht darum, unseren Namen grösser zu machen, es geht uns darum, Interesse zu wecken», sagt Christof Brockhoff.

Interesse wecken auch für weniger beachtete, dafür umso wichtigere Themen wie Verantwortung, öko-soziales Unternehmertum, Umweltschutz und Gerechtigkeit. Themen, die nicht recht in eine Spassgesellschaft mit ausgelassener Stimmung und Partys passen wollen. Und gerade darum sind sie reizvoll für Benefactum. Die Vereinsmitglieder nehmen die Herausforderungen an, wollen einen Spannungsbogen zwischen unbeschwertem Sein und zukunftsweisenden Themen schaffen. «Wir wollen die Leute auch wachrütteln», sagt Claudio Nardi. Sie provozieren, reflektieren, fantasieren und philosophieren, um zu zeigen, dass sich Spass und ernste Themen nicht gegenseitig ausschliessen müssen. Im Gegenteil, wenn der Rahmen stimmt, macht Recycling genauso viel Spass wie zu guter Musik zu tanzen. «Und sind wir ehrlich: Wer braucht schon mehr als einen Becher pro Abend, wenn man ihn immer wieder füllen kann?»

AUSBLICK

Benefactum wird in dieser TaK-Saison noch zweimal die Nachtbar organisieren.

Die Ablass-Bar mit Tausch- und Schenk-Bar

18. Dezember, ab 20.30 Uhr

Aus dem TaK-Programmheft: «Was haben wir nicht alles angesammelt an Konsumsünden und Fehlkäufen. Das gehört gebüsst! Daher bitten wir für unsere Konsumsünden um Abbitte und beichten unsere absurdesten Verschwendungen.» Jeder Gast wird gebeten, etwas von zu Hause mitzubringen, um tauschen und Kleinigkeiten verschenken zu können. An einer «wall of shame» werden die überflüssigsten Gebrauchsgüter der Konsumgeschichte aufgehängt.

Die Investier-Bar

28. Mai 2010, ab 20.30 Uhr

Es wird die letzte Nachtbar der Saison sein. Aus dem TaK-Programmheft: «Wir geben uns selbst einen Mikrokredit aus und investieren in unsere eigene Entwicklung. Geistig, emotional, intellektuell ...»

Neben dem Verein Benefactum organisieren auch andere Vereine und Institutionen ganz unterschiedliche Versionen der Nachtbar. Die nächste wird am 30. Oktober in Kooperation mit der Kunstschule stattfinden.



Der Wunschbaum wächst.

Bild Marcel Marxer

Beliebt, besucht, beklatscht



Vorarlbergs einziges professionelles Unterhaltungstheater präsentiert seinen 4. Spielplan. Das Jahr 2010 verspricht eine bunte Mischung aus vielfältiger Unterhaltung mit Mundart-Neuearbeitungen und jeder Menge Vorarlberger Lokalkolorit.

Das Vorarlberger Volkstheater, kurz Vovo, zählt inzwischen 2730 Abonnenten zu seinem Stammpublikum. Seit der ersten Premiere am 8. März 2007 bis zur Spielplan-Präsentation 2010 im September 2009 besuchten 134 282 Besucher in 468 Aufführungen die bisher 10 Eigenproduktionen.

Publikumsbeliebte

2010 sind wieder Publikumsbeliebte wie Marcus Harm, Hans Strassmair, Yasmin Ritter oder Jack E. Griss mit an Bord. Wie vom Vovo erwartet, werden im neuen Spieljahr 2010 auch neue Gesichter überraschen. Erstmals spielen Schauspieler wie Beate Vollack, Rainer Reibenbacher, Angelika Baumgartner und Anna Elsässer. Mit Stefan Vögels neuer Komödie «Bella Donna» kann das Vovo nach dem erfolgreichen «Altweiberfrühling» eine weitere Erstaufführung feiern. Die Hauptrolle übernimmt die Münchnerin Christine Zierl. Zierl war in den 80ern einem breiten Publikum unter ihrem Künstlernamen Dolly Dollar bekannt.

Vier Eigenproduktionen

Auf dem Programm stehen wieder vier Eigenproduktionen mit Neubearbeitun-

gen und Mundart-Fassungen von Stefan Vögel. Erstmals schreibt Stefan Vögel auch ein Kabarettstück («Verliebt, verlobt, verschwunden») für die Kabarettistin Gabi Fleisch. Die beiden sind gemeinsame Arbeit gewöhnt, allein auch durch das Mitwirken in der legendären Kabarettgruppe «Grüss Gott in Voradelberg» sind sie bekannt. (pd)

SPIELPLAN 2010

Die verkaufte Grossmutter

Volksstück-Klassiker von Anton Hamik, Neubearbeitung und Dialektfassung von Stefan Vögel, ab 21. Januar 2010. Regie: Urs Obrecht

«Verliebt, verlobt, verschwunden»

Kabarett von Stefan Vögel ab 22. April 2010. Mit Gabi Fleisch. Regie: Philippe Roussel

Ein Bett voller Gäste

Boulevard-Komödie von Dave Freeman, Neubearbeitung und Dialektfassung von Stefan Vögel, ab 9. September 2010. Klassisch turbulente Verwechslungskomödie über Liebe, Sex und Seitensprünge in einem Hotel. Regie: Urs Obrecht

Bella Donna

Alemannische Erstaufführung der Komödie von Stefan Vögel, ab 18. November 2010. Kriminalkomödie mit einem Schuss schwarzem Humor. Regie: Philippe Roussel

Mehr Infos unter www.vovo.at

KuLtour



Installation in der Johanniterkirche: «Staub» von Brigitte Hasler ist bis 23. Dezember zu sehen.

Bild Nikolaus Walter

Zwischen Entstehen und Vergehen

Eine bessere Kulisse hätte die liechtensteinische Künstlerin Brigitte Hasler für ihre Installation «Staub» kaum finden können. Der staubige Boden der Johanniterkirche und die archäologischen Ausgrabungen geben den Staubbildern der Künstlerin den richtigen Rahmen, die richtige Struktur, sie werden geradezu eins. Wo beginnt das Bild? Wo beginnt der Raum? Die Grenzen verfließen, verschwinden, bewegen sich. «Nicht das Starre, Unverrückbare interessiert Brigitte Hasler, sondern der Prozess, das im Wandel Begriffene, der Übergang, das Fliessende, sowohl in der menschlichen Existenz als auch in Elementen der Natur», heisst es auf der Einladungskarte zur Ausstellung. Bei ihrer Installation in der Johanniterkirche werden zwei Videos mit Staubbildern in Endlosschleifen auf die Ausgrabungsfläche im Kirchenschiff projiziert. Die Sequenzen sind unterschiedlich lang, dadurch ergeben sich ständig neue Bewegungen. Die Bilder überschneiden sich in einem Dreieck – für Brigitte Hasler ein Symbol der Empfängnis, der Entstehung. Gleichzeitig steht Staub für Vergehen. Diese Ambivalenz fasziniert die Künstlerin. Während die Bilder vorbeiziehen, wird die Kirche erfüllt mit den Klängen von Györgi Ligetis sechzehnstimmigem Chorstück «Lux aeterna». Der Betrachter taucht ein – ins Leben, in den Tod, und kann sich kaum der Wirkung der Bilder und der Musik entziehen. Ob mit Blick auf die Projektionsbilder oder vom Projektionslicht beschienen – Staub bekommt für den Betrachter eine neue, tiefe Bedeutung. (jak)

Installation «Staub» von Brigitte Hasler in der Johanniterkirche, Feldkirch. Dauer der Ausstellung: bis 23. Dezember. Öffnungszeiten: Di–Fr jeweils 10–12 Uhr, 13–18 Uhr; Sa 10–16 Uhr.

fabriggli
werdenberger
kleintheater

www.fabriggli.ch

SCHÖNE AUSSICHTEN



Sa.: 10/10/09, 20 Uhr

KOMISCHES PHILOSOPHIEREN

über scheinbare Belanglosigkeiten des Alltags:
«Max am Rand». Von Jens Nielsen. Mit Peter
Hottinger. Regie Martha Zürcher.



Sa.: 17/10/09, 20 Uhr

ENERGIEVOLLE FRAUBAND

mit männlicher Unterstützung an den Drums:
Dirk. Garstige Blues, lyrische Balladen,
witzige Swing- und soulige Groovestücke,
poppige Kompositionen, Lieder in spanischer
Sprache.



Fr.: 23/10/09, 20 Uhr

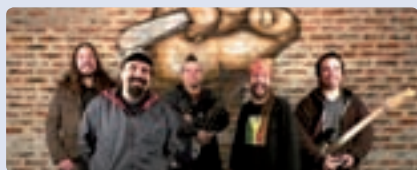
EINER DER ZAUBERHAFTESTEN

und klügsten Liebesdialoge der Gegenwarts-
literatur: «Gut gegen Nordwind». Von Daniel
Glattauer. Mit Ute Hoffmann und Thomas
Hassler. Regie Romy Forlin.



Fr.: 30/10/09, Tür 20 Uhr, Tanz/Bar bis 2 Uhr
TANZBAR

DJ Minus 8 mit Band. Jazzige Sounds, bele-
bende Rhythmen, smarte Vocals, Funkyness
... schwofen, ein Schwatz an der Bar, ein
Cocktail zum Anstossen ... der Titel ist
Programm.



Sa.: 31/10/09, Türöffnung 20 Uhr

LATIN-SKA

mit Un Kuartito (Arg). Plus Support.
10-Jahr-Poggcorner-Jubiläumsparty.

Schulhausstrasse 12a, 9470 Buchs (SG)
Res. 081 - 756 66 04, Di. bis Sa. 18-20 Uhr

KUNSTRAUM

Engländerbau

www.kunstraum.li

THROUGH THE LOOKING-GLASS

Bis zum 25. Oktober zeigen sechs
Künstlerinnen/Künstler der jungen
Generation im Kunstraum Engländer-
bau Werke zum Thema «Through
the Looking-glass – Jenseits des Kli-
schees».

Sie sind allgegenwärtig, verbreiten
sich und prägen das Bild von Gesell-
schaft und Land-Klischees. Mit Beob-
achtungen zu Menschen und den
Aspekten eines kleinen Landes befas-
sen sich sechs Künstlerinnen/Künst-
ler aus den Kleinststaaten Luxemburg
und Liechtenstein. In sehr unter-
schiedlichen Positionen verarbeiten
sie allerdings nicht nur das nationale
Bild, sondern erforschen auch die Me-
chanismen des Klischeehaften. Wie
sieht man den anderen? Was nimmt
man wahr?

Die Werke der Liechtensteiner Küns-
tlerinnen/Künstler Tiziana Condito,
Anna Hilti und Martin Walch sind
sehr unterschiedlich, reichend von
Fotografie über Illustration bis hin zu
überdimensionalen, mit Luft gefüll-
ten Sehräumen. Das luxemburgische
Pendant wird von Stina Fisch, Marco
Godinho und Max Mertens vertreten.
Es entsteht eine Begegnung von sechs
verschiedenen, doch sehr starken Posi-
tionen, die von der Vielfalt des
künstlerischen Schaffens in Liechten-
stein und Luxemburg zeugen.

Begleitprogramm

Samstag, 3. Oktober, 18 bis 1 Uhr

Lange Nacht der Museen – Künstler-
begegnungen und Rundgänge

Dienstag, 6. Oktober, 18 Uhr

«Klischeetalk»

Dienstag, 20. Oktober, 18 Uhr

Kunstszene Luxemburg



Öffnungszeiten:

Täglich von 13 – 17 Uhr, Dienstag bis 20 Uhr.



Liechtensteinisches
LandesMuseum

Abendführung
mit einem

besonderen Gast

Mittwoch, 7. Oktober 2009

18.00 Uhr

Warm, wärmer
am wärmsten
Geschichten rund
ums Heizen



mit

Albert Kindle,
Kaminfeger, Triesen



Städtle 43

9490 Vaduz

Telefon 00423 239 68 20

www.landesmuseum.li

KuLtour

Ein zutiefst lehrreiches Unterhaltungsprogramm, ein teuflisches Tom-Waits-Musical, ein Benefizkonzert mit den Wiener Philharmonikern und vieles mehr bietet das TaK im Oktober.

Barbara Balldini
am 14. Oktober



SPIELZEIT 2009/2010

w.a.c.h.s.t.u.m

theater am kirchplatz
[schaan · liechtenstein]

Lachen, Lernen, Luzifer

Gleich drei Veranstaltungen im Oktoberprogramm gehören der im TaK neu etablierten Sparte «Edutainment» an, die Unterhaltung höchst erfolgreich mit Wissenserwerb kombiniert. Alte Bekannte sind dabei die Science Busters, die «schärfste Science-Boy-Group» Europas, die in der letzten Saison das Publikum mit dem naturwissenschaftlichen Nachweis ausserirdischen Lebens und einem physikalisch geschmorten Schweinebraten im Sturm eroberten. In ihrer neuen Show am 1. Oktober sind sie nun die Magic Science Busters, denn die beiden echten Physiker Prof. Heinz Oberhummer und Univ. Lektor Werner Gruber aus Wien und der Kabarettist Martin Puntigam erklären unter dem Titel «Die Physik von Harry Potter & Co» das wahre Wesen von Zauberei und Hexenkraft, bei denen die Naturgesetze ausser Kraft zu sein scheinen.

Barbara Balldini erklärt die Liebe

Auch sie ist keine Unbekannte im Ländle. Die schrille «Sexpertin» Barbara Balldini aus dem benachbarten Vorarlberg tourt bereits seit zwei Jahren mit ihrem Vortragskabarett «Von Liebe, Sex und anderen Irrtümern» durch die Veranstaltungssäle von West- und Ostösterreich. Auf vielfachen Wunsch zeigt sie ihr für Paare – und solche, die es gerne bleiben

wollen – lehrreiches Erfolgskabarett ein zweites Mal im TaK. Höchst unterhaltsam und sympathisch berichtet die Vollblutkomödiantin und ausgebildete Sexualtherapeutin Fallbeispiele aus ihrer Paarberatungspraxis und gibt Tipps für die funktionierende Liebesbeziehung (14. Oktober).

Jürgen Kuttner erklärt die Welt

Eine Premiere bietet dann das Monatsende. Ebenfalls seit Jahren in Deutschland und der Schweiz erfolgreich unterwegs, erklärt der Kulturphilosoph und Journalist Jürgen Kuttner in seinen Videoschnipselvorträgen nicht weniger als die Welt. Anhand von ausgewählten Filmausschnitten aus dem deutschen Fernseharchiv gibt der begabte Viel- und Schnellsprecher einen hoch amüsanten und erhellenden Einblick in die Marktmechanismen der schönen neuen Medienwelt. Vorsicht: Suchtgefahr! (29. Oktober)

Black Rider, Wiener Philharmoniker, C.I.A.

Daneben bietet die Sparte Schauspiel mit dem Tom-Waits-Musical «Black Rider» am 22. und 23. Oktober einen wahren Augen- und Ohrenschaus. Mit dieser modernen «Freischütz»-Version (Text von William S. Burroughs) kehrt das Metropoltheater München zurück ins TaK. Re-

gisseur Jochen Schölch hat schon vor zwei Jahren mit der Inszenierung von «Die drei Leben der Lucie Cabrol» dem hiesigen Publikum gezeigt, dass er es wie kein anderer versteht, mit wenigen Mitteln grosse Bilder und Poesie auf die Bühne zu zaubern. Gleiches lässt sich nun auch von seinem «Black Rider» behaupten.

Die Sparte Konzert bietet neben einem sensationellen Benefizkonzert mit den Wiener Philharmonikern (Leitung: Georges Prêtre) anlässlich des 20. Todestages von Fürst Franz Josef II. und Fürstin Gina Ende des Monats (28.10.) im Vaduzer Saal, auch das erste Konzert der Gruppe «CIA – Collective Of Improvising Artists» in Liechtenstein. Die international besetzte Jazz-Formation mit David Helbock aus dem benachbarten Vorarlberg wurde vom Weltklassemusiker Peter Madsen (NY, Höchst) gegründet und erforscht die verschiedensten Aspekte von kreativer Improvisation und Komposition über Genre- und Landesgrenzen hinweg. Beim Konzert im TaK ist die Pipa-Spielerin Yang Jing als Gastmusikerin dabei (24.10.).

Weitere Veranstaltungen (Lesung Urs Widmer, Ü-40-Party, Keaden) sowie wunderbare Kinder- und Jugendtheateraufführungen unter www.tak.li

Science Busters (1.10.)



Black Rider (22./23.10.)



David Helbock/C.I.A. (24.10.)



Bleibt die Liebe auf der Strecke?



Fatale E-Mail-Beziehung: Ute Hoffmann und Thomas Hassler bringen erstmals das Stück «Gut gegen Nordwind» auf die Bühne.
Bild pd

Ute Hoffmann (Bad Ragaz) und Thomas Hassler (Balzers) bringen den Roman «Gut gegen Nordwind» von Daniel Glattauer erstmals auf die Bühne. Die Geschichte handelt von einer Bildschirm-Beziehung, die mit einer falschen E-Mail-Adresse ihren Anfang nimmt.

Von Armando Bianco

«Gut gegen Nordwind» ist eine schweizerische Erstaufführung des Erfolgsstücks von Daniel Glattauer. Auf die Bühne gebracht wird das romantisch-rasante Stück von Schauspielerinnen Ute Hoffmann aus Bad Ragaz und Schauspieler Thomas Hassler aus Balzers. Autor Daniel Glattauer schildert in seinem Roman, wie eine falsche E-Mail-Adresse den Auftakt bildet für eine Bildschirm-Beziehung, die allmählich ausser Kontrolle gerät. Ute Hoffmann aus Bad Ragaz und Thomas Hassler aus Balzers stellen in ihrer Umsetzung des Stücks die elektronischen Medien in das Zentrum ihres Handelns. Schliesslich sind die modernen Kommunikationsmittel aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken, seien sie nun Fluch oder Segen.

Drumherum setzt sich durch

«Gut gegen Nordwind» ist eine Liebesgeschichte moderner Art, die mit den ersten

Liebschaften, die man selbst in Erinnerung hat, wenig zu tun hat. Bleibt die Liebe in diesem Stück auf der Strecke? «Die Liebe, also empfundene Gefühle, bleibt überhaupt nicht auf der Strecke, sie hat nur einen anderen Weg, den Online-Weg», sagt Ute Hoffmann. Dann ist es also eine neue Form von Liebesaustausch, an die man gewöhnen wird? «Nein, ich glaube nicht, dass es eine neue Form von Liebesaustausch wird. Ich glaube, Liebesgeschichten mit Hand und Fuss, mit allen Sinnen, mit dem romanatischen Drumherum, werden sich immer durchsetzen.» Die Beziehungskiste im Roman sieht so aus, dass bei Leo Leike irrtümlich E-Mails einer ihm unbekannten Emmi Rothner landen. Aus Höflichkeit antwortet er ihr. Und weil sich Emmi von ihm angezogen fühlt, schreibt sie zurück. Die nahende Frage nach dem ersten Treffen wühlt beide so sehr auf, dass sie die Antwort lieber noch eine Weile hinauszögern und ihre heile virtuelle Welt noch aufrechterhalten. Denn im realen Leben ist Emmi glücklich verheiratet und Leo verdaut gerade eine gescheiterte Beziehung.

Ein Wagnis eingegangen

Es ist eigentlich erstaunlich, dass trotz ihres rasanten Vormarsches in den Alltag die E-Mail-Kommunikation in der Literatur und auf der Bühne bisher kaum Einfluss genommen hat. Dieses Wagnisses haben sich Ute Hoffmann und Thomas Hassler angenommen. «Unsere Referenz ist der Erfolg und die Aktualität des Buches. Es war monatelang in den Bestsel-

lerlisten; viele sind sehr neugierig, wie so was wohl gespielt werden kann. Der Vorteil, nicht mit anderen verglichen werden zu können, ist auch ein Ansporn für uns, die Messlatte möglichst hoch zu legen.» Auf das Stück gestossen ist Ute Hoffmann – natürlich – im Internet. Gereizt hat sie der Blick hinter die Kulissen der virtuellen Welt. «Viele Menschen erleben soziale Kommunikation intensiv im Internet, auf Facebook beispielsweise. Da wird so viel geschummelt und gelogen, Scheinwelten bauen sich auf.» So stellte sich für Ute Hoffmann bei Liebesgeschichten via E-Mail irgendwann die Frage: Geht man aktiv fremd, wenn man sich dabei nicht sehen und berühren kann? Thomas Hassler ergänzt: «Die Liebe geht oft seltsame Wege. Es gibt keine neue Art. Liebe ist nicht abhängig von online oder sonst was. Die Liebe findet immer ihren Weg, wenn entsprechende Menschen zusammenkommen.»

Ute Hoffmann ist in den Jahren 2007 und 2008 sehr erfolgreich mit ihrem tragisch-komischen Solostück «Shirley Valentine oder Die Heilige Johanna der Einbauküche» durch den deutschsprachigen Raum getourt. Primarlehrer Thomas Hassler, Mitglied des Theaters Karussell, ist seit 30 Jahren theaterschaffend in Spiel und Regie, unter anderem in vielen Eigenproduktionen des Theaters am Kirchplatz in Schaan. In der Umsetzung des Stücks setzen die beiden auf die Dienste der Melser Theaterregisseurin Romy Forlin.

www.taff-theaterproduktion

BUCH des Monats



Menschlich, exzentrisch, komisch

«Der amerikanische Ritter»

Von Henning von Vogelsang. Darin sind sich wohl alle einig, die dieses Buch gelesen haben: Es ist ebenso witzig wie skurril, der Autor lässt aber viel Mitgefühl für die Hauptperson des Romans erkennen, den Amerikaner Burt Hecker mit seinem Mittelalter-tick. Der natürlich unvermeidlicherweise mit den Ansichten seiner Angehörigen über die Bewältigung des Alltags kollidiert. Eine Reise nach Europa, natürlich immer seine Intentionen verfolgend, gibt ihm aber die Gelegenheit, sich mit seinem Sohn auszusöhnen. Man kann schon nachdenklich werden bei dieser Parabel über das Gefühl, eigentlich in der falschen Zeit zu leben. Der Autor stellt den vermeintlichen Spinner nicht zynisch dar. «Ein komisches, zuweilen tragisches Buch über den «Clash» zweier Zeiten. Und ein Roman über Deutschland und Europa aus der Sicht eines Amerikaners» beschreibt der Verlag das Buch, das «The Guardian» eine exzentrische Geschichte voller Humor und Mitgefühl nannte. Der Protagonist sucht ja nicht nur eine vergangene Zeit, sondern versucht auch, sich seiner eigenen Geschichte anzunähern. Das alles ist flüssig und lesefreundlich verfasst, sodass man sich dem Zauber dessen, was der Autor da vor einem ausbreitet, weder entziehen kann noch möchte. Eine Empfehlung für die länger werdenden Abende oder auch, um das Buch, nachdem man es selber gelesen hat, jemandem zu Weihnachten zu schenken, der nicht alles ablehnt, was man nicht beweisen und anfassen kann ...

«Tod Wodicka: Der amerikanische Ritter. Roman. Aus dem Amerikanischen (Orig.: All shall be well; and all shall be well; and all manner of things shall be well). 1. Aufl. 2009, gebunden mit Schutzumschlag, 300 S., ISBN: 978-3-608-93608-7

BESTSELLER

1. Volker Klüpfel, Michael Kobl: **Rauhnacht**
2. Cecilia Ahern: **Zeit deines Lebens**
3. Meyer Stephenie: **Bis(s) zum Abendrot**
4. Meyer Stephenie: **Bis(s) zum Ende der Nacht**
5. Charlotte Link: **Das andere Kind**
6. William P. Young: **Die Hütte**
7. Dora Heldt: **Tante Inge haut ab**
8. Elke Heidenreich, Bernd Schröder: **Alte Liebe**
9. Sarah Kuttner: **Mängelexemplar**
10. John Grisham: **Der Anwalt**

(Spiegel Hardcover Bestseller Woche 39)

CD des Monats



400 Jahre alter Jazz im 21. Jahrhundert

Christian Muthspiel Trio – «Dancing Dowland»

Von Denise Kronabitter. Werke des englischen Renaissance-meisters John Dowland (1563–1626) bilden die Grundlage für die Kompositionen auf «Dancing Dowland». Es sind in erster Linie Stücke aus Dowlands Instrumentalzyklus «Lachrimae or Seaven Teares», die als Keimzelle für die spannenden kammermusikalisch-jazzigen Interaktionen des Trios dienen. Gemeinsam mit Franck Tortiller (Vibraphon) und Georg Breinschmid (Bass) extrahiert Christian Muthspiel (Posaune, Klavier, Blockflöte) das thematische Material und setzt grundlegende gestalterische Elemente in einen neuen, jazzorientierten Kontext. Jazz und Renaissance? Geht das? Und wie! Die Parallelen zwischen den beiden gut 400 Jahre auseinander liegenden Stilen bzw. Epochen treten hier verblüffend klar zutage. In beiden wird keine verbindliche Wahl der Instrumente vorgeschrieben, Tempo, Dynamik und Phrasierung sind nicht starr fixiert und der harmonische Verlauf ist oft nur skizziert und wird erst beim Musizieren selbst ausgeformt, mit musikalischen Sinn gefüllt. Ein Freiraum, der dem Interpreten erlaubt, dem Werk erst im Moment des Vortrags entscheidende Impulse zu verleihen. Diese Freiheit wissen die drei grossartigen Musiker, die sich sowohl in der komponierten Musik als auch im Jazz total selbstverständlich bewegen, zu nützen. Inspiriert von den Möglichkeiten des musikalischen Spannungsfelds lassen sie es grooven – gleichzeitig bleiben die Melancholie und der Zauber von Dowlands «Lachrimae ...» erhalten. So entsteht eine faszinierende und belebende Musik, in sich stimmig wie aus einem Guss. Am 18. Oktober gastiert das Trio mit «Dancing Dowland» in der Tangente in Eschen.

TOPTIPPS



Neu aufgelegt, sei hier der Soundtrack von **Sofia Coppolas** «Lost in Translation» gepriesen. Das feine Gespür der Regisseurin beim Blick für das Innenleben der beiden Hauptfiguren erstreckt sich auch auf die musikalische Ebene des Films. Die Palette reicht von klangvoll entrückt, verzerrt, japanisch angehaucht bis zu Bill Murrays verschlafener Karaokeversion von «More Than This».



Fundstück: **Squarepusher** alias Tom Jenkinson ist bekannt für seine Unberechenbarkeit. Mal zerpfückt er elektronische Beats mutwillig und achtlos wie ein übellaubiges Kind, dann wieder strotzen seine Drum & Bass-Beats vor Präzision. Bei «**Budhakan Mindphone**» versetzte er 1999 seine verschrobenen Rhythmen jedoch mit sphärisch-sanften Klängen und exotisch-schrägem Flair.

OKTOBER

Wer jetzt noch keine Karte hat ...

«Best of Schlösslekeller» lautet das Motto der ersten Hälfte der Spielzeit 2009/10 und in der Tat wird bis Ende Jahr ausschliesslich bekannt Hochkarätiges und hochkarätig Bekanntes im Vaduzer Kleintheater präsentiert. So laden im Oktober gleich fünf Topveranstaltungen zu Comedy, politischem Kabarett, Musikkabarett, Mundartkonzert und Lesung. Den Anfang macht Angela Buddecke, die das Schlösslekeller-«Best of» am Freitag, 2. Oktober, mit einem eigenen Buddecke «Best of» aufpeppt: «Ausgekoppelt» bietet Highlights aus neun Jahren «Buddecke solo». Am Samstag, 10. Oktober, geben sich die Balzner Mundart-Rocker Fine Young Gäässler Guga die Ehre und werden das Publikum wie gewohnt mit durchaus ernsten, aber auch satirischen Texten bestens unterhalten. Pedro Lenz, den Vielschreiber und grandiosen Erzähler kleiner Welten, gibt es am Freitag, 16. Oktober, zu geniessen. Seine berndeutschen Leseperformances sind ein Hörvergnügen der Sonderklasse. Nichts für zartbesaitete Kabarettbesucher ist ein Abend mit dem Meister aller politischen Klassen, dem Schweizer Spitzenkabarettisten Andreas Thiel. Am Mittwoch, 21. Oktober, reitet er gemeinsam mit «Les Papillons» eine weitere Polit-Attacke. In «Politsatire 3» gehts mit dem Morgenstern gegen das Abendland! Den Abschluss des Kleinkunst-Oktobers im Schlösslekeller machen die Mammutjäger, die mit ihrem «Best of»-Programm «Die Krone der Erschöpfung» am Samstag, 31. Oktober, urigen Spass zum Darwin-Jahr kredenzen. Alles in allem also fünf ausgezeichnete Gelegenheiten, sich trotz anrückender Kälte einen herzerfrischenden Abend zu gönnen. Denn: So viel Zeit muss schliesslich sein!

Details und weitere Programmpunkte über www.schloesslekeller.li und www.postcorner.li.



Andreas Thiel

Bilder pd

SCHLÖSSELE KELLER

«Das Theater mach ich mit!»



Mammutjäger



Fine Young Gäässler Guga



Pedro Lenz



Angela Buddecke



Konzert

Ritschi

Ritschi, Sänger und Texter der Mundartband Plüsch, mit seiner ersten Solo-CD: Unverblümt-direkte, emotionale Lieder zwischen Pop, Gitarren-Rock, Soul, Gospel und Balladen.

Freitag, 9. Oktober, 20.15 Uhr

Kabarett

Susanne Kunz

Von der Quizshow-Moderation zum abendfüllenden Kabarettprogramm: Susanne Kunz wechselt die Disziplin und sorgt mit «Schlagzeugsolo» für hintergründig-witzige Unterhaltung.

Samstag, 10. Oktober, 20.15 Uhr

Theater

«Gut gegen Nordwind»

Bei Leo Leike landen irrtümlich E-Mails einer ihm unbekannten Emmi Rothner. Aus Höflichkeit antwortet er ihr. Und weil sich Emmi von ihm angezogen fühlt, schreibt sie zurück. Aber: Würden die virtuellen Liebesgefühle einer Begegnung standhalten? Nach dem gleichnamigen Roman von Daniel Glattauer.

Samstag, 17. Oktober (Premiere) und

Samstag, 24. Oktober, 20.15 Uhr

Kindertheater

«Der Mond im Koffer»

Seit vielen Jahren ist die Gauklerin Juna Pendula mit ihrem Wandertheater unterwegs. Sie behauptet, es gäbe keine einzige Geschichte, die sie nicht erzählen könne, bis sie auf die quirlige Sternenputzerin Lily Wisch trifft...

Mittwoch, 21. Oktober, 16 Uhr

Konzert

Drum&Voice Tour 2009

Anspruchsvolle Rhythmen und vokale Polyphonie stehen im Zentrum des musikalischen Konzepts, initiiert vom umtriebigen Berner Percussionisten Stephan Riegert.

Samstag, 31. Oktober, 20.15 Uhr

Kulturvereinigung Altes Kino
Sarganserstr. 66, CH-8887 Mels
Telefon 081-723 73 30
www.alteskino.ch

«John Rabe»

Ein Film von Florian Gallenberger



«John Rabe» erzählt die wahre Geschichte eines volksdeutschen Unternehmers im China der 30er-Jahre, welcher auf seinem Firmengelände Hunderttausende von Chinesen vor japanischen Angriffen rettete.

1937 in Nanking, Hauptstadt von China. Knapp dreissig Jahre schon lebt John Rabe mit seiner Frau in China, seit vielen Jahren leitet er hier die deutsche Siemens-Niederlassung. Als er nach Berlin zurückbeordert wird, lässt Rabe sein Lebenswerk nur ungern zurück, doch er fügt sich den Anordnungen. Am Abschiedsball setzt er zu einer Rede an, die abrupt gestört wird: Japanische Kampfbomber nehmen die Stadt unter Beschuss. Panik bricht aus. Rabe handelt intuitiv und öffnet die Tore des Firmengeländes, um den schutzsuchenden Familien seiner Arbeiter unter einer Nazi-

Flagge Schutz zu bieten. Japanische Bomber werfen ihre tödliche Fracht über Nanking ab, Häuser gehen in Flammen auf: Die Flagge der alliierten Achsenmacht bleibt jedoch verschont.

Am nächsten Tag beraten die in Nanking lebenden Ausländern, wie man die Menschen in der Stadt schützen könnte. Dazu gehören der deutsch-jüdische Diplomat Dr. Georg Rosen und der amerikanische Arzt Dr. Wilson. Eine Sicherheitszone soll errichtet werden – als Vorsitzender wird Rabe gewählt.

Obwohl die japanische Armee mit ungeahnter Brutalität gegen die Zivilbevölkerung vorgeht, gelingt es Rabe und seinen Mitstreitern, den Japanern die geplante Sicherheitszone abzutrotzen. Hunderttausende strömen in die Zone. Doch die Übergriffe der Japaner nehmen kein Ende und die Versorgungssituation wird immer prekärer. Schliesslich planen die Japaner, die Zone unter einem Vorwand zu stürmen – für Rabe beginnt ein Wettlauf gegen die Zeit ...

John Rabe war eine zwiespältige Figur:

Obwohl deutschnational und NSDAP-Mitglied, erwies er sich im kritischsten Moment nicht nur seiner chinesischen Belegschaft gegenüber als Patron alter Schule: Er und seine Mitstreiter treten in bewundernswerter Weise für den Schutz der Schwächeren ein. Mit der Wucht eines Historienfilms à la «Schindlers Liste» erzählt Regisseur Florian Gallenberger die bislang unbekannte Geschichte dieses eigenartigen Helden. Das eindrucksvolle Drama beruht auf Rabes akribisch geführten Tagebüchern, welche 1996 veröffentlicht wurden.

«John Rabe» wurde mit dem Deutschen Filmpreis 2009 als Bester Spielfilm ausgezeichnet und Ulrich Tukur als bester Hauptdarsteller. «Ulrich Tukur verkörpert ihn brillant, voller Pflichtbewusstsein, ehrlich. Er wird zum Helden wider Willen, handelt, weil ihm nach seinen Werten nichts anderes übrig bleibt.» *Arte*

Der Filmclub im TaKino zeigt «John Rabe» ab Freitag, 9. Oktober. Mehr Informationen: www.filmclub.li



Das kleine Ich bin ich

Nach dem Buch von Mira Lobe
Das Weite Theater, Berlin (D)

Mi | 30.9.09 | 16 h | TaKino | 3+

Do | 1.10.09 | 10/14 h | TaKino



Die grandiosen Abenteuer der tapferen Johanna Holzschwert

Theater Mumpitz, Nürnberg (D)
Ein historisches Abenteuerspiel im Hier und Jetzt

So | 25.10.09 | 16 h | TaKino | 8+

Mo | 26.10.09 | 10 h/14 h | TaKino



Peterchens Mondfahrt

TaK-Märchenreihe «Grimm & Co.»

Mit Katja Langenbahn

Regie: Mathias Ospelt

Sa | 31.10.09 | 16 h | TaKino | 5+

Di | 3.11.09 | 10 h | TaKino



Die jungen Wilden

TaK-Theaterclub für Kinder ab 8 J.

Infos / Anmeldung: TaK 237 59 75

kinder-jugend@tak.li | s. Extra-Flyer

Theater am Kirchplatz

Reberastrasse 10 | 9494 Schaan

Montag/Dienstag/Donnerstag/Freitag

9 – 11/13.30 – 18 h | Mittwoch 9 – 18 h

Tel. 00423 237 59 69 | Fax 237 59 61

E-Mail vorverkauf@tak.li | www.tak.li

TANGENTE Jazz+

www.tangente.li

30 Jahre Tangente 1979–2009

Freitag, 16. Oktober, 19 Uhr

Jubiläumsfeier

Mit Musikern aus Liechtenstein

Pirmin Schädler (Uraufführung der Jubiläumshymne)

Markus Gsell, Stefan Frommelt

The Royal Funk Force mit

Benno Marxer

Präsentation: Vereins-Chronik III,
1999–2009 und CD mit Livemitschnitten von Tangente-Konzerten
1979–2009.

Weiteres siehe www.tangente.li

Samstag, 17. Oktober, 20.15 Uhr



Rudresh Mahanthappa Quartet

Eine Verbindung aus zeitgenössischem
Jazz und indischer Musiktradition

Rudresh Mahanthappa as, laptop

David Gilmore git

Rich Brown eb

Damion Reid dm

Sonntag, 18. Oktober, 20.15 Uhr

Christian Muthspiel Trio

Zwischen Kammermusik und Jazz:

Muthspiels Kompositionen basieren

auf «Lachrimae, or Seven Teares»,

einem Instrumentalzyklus des Renais-
sancemusikers John Dowland

Christian Muthspiel tb, p

Franck Tortiller vibraphone

Georg Breinschmid b

Tangente . Haldengasse 47 . 9492 Eschen

Tel: +423 373 28 17 . Fax: +423 373 49 49

www.tangente.li

Bad Ragartz



Spuren legen – Spuren lesen

Die 4. Schweizerische Triennale der Skulptur, genannt Bad RagARTz, vereinigt 79 Künstlerinnen und Künstler aus 15 Ländern an der grössten Ausstellung unter freiem Himmel. In Bad Ragaz, Vaduz und im Alten Bad Pfäfers werden rund 400 Kunstwerke in allen möglichen Variationen ausgestellt. Unter dem Thema «Spuren legen – Spuren lesen» verändert sich der soziale Raum in ein Kunstlandschaft, die angenehm anders ist.

Veranstaltungen:

Öffentliche Führungen

Jeden Mittwoch um 14.30 Uhr. Treffpunkt vor dem Tourismusbüro Bad Ragaz. Weiter gibt es Führungen für Kinder, bei Vollmond, abends und für Gruppen oder Firmen.

Kinder erleben Kunst

Für Kinder und Schulklassen werden spezielle Führungen in der Kunstlandschaft mit anschliessendem Workshop angeboten. Die Führerinnen erwecken die Neugier der Kinder mit spielerischen und pädagogischen Mitteln. Nach dem Kunstbummel können die Kinder selbst kreativ werden.

Festival der Kleinskulpturen

Im idyllisch gelagerten Alten Bad Pfäfers zeigen die Kunstschaaffenden der Triennale eine Vielzahl an eindrucksvollen Kleinskulpturen, oft charaktereigenes Abbild von den grossen Skulpturen, welche in Bad Ragaz und Vaduz zu sehen sind.

Info

Die 4. Schweizerische Triennale der Skulptur findet zwischen 17. Mai und 1. November statt. Wegweiser und Kataloge sind via Homepage zu beziehen.

Anmeldung und Informationen:

Bad Ragaz Tourismus

Tel. 081 300 40 20

www.spavillage.ch

Triennale 2009

www.badragartz.ch

TRIESEN

Secrets



Noch bis 17. Oktober sind in der EMB Contemporary Art in Triesen die Werke von Hubert Scheibl zu sehen. Hubert Scheibl zählt zu den führenden abstrakten Malern in Österreich. Sein malerisches und zeichnerisches Werk setzt in den 1980er-Jahren ein, als die Male-

rei eine fulminante Wiedergeburt feierte. Expressivität, Kolorit und Pastosität prägten das Bildgeviert, das Scheibl ab den frühen 1990er-Jahren konsequent beruhigte, zugunsten einer meditativ anmutenden Farbfeldmalerei mit visionärem Tiefenzug. Meist kolossal monumentale Bilder führen einen in die unendliche Weite des schillernd-sphärischen Maleikosmos von Hubert Scheibl. Der Künstler findet vor allem im Medium des Films einen ausserbildlichen Referenzpunkt, der den Abstraktionsbegriff seiner Malerei erweitert. Zwar ist das Gemälde strikt auf Bildfläche, Kolorit, optischen Illusionismus und Prozessualität ausgerichtet, dennoch lässt Scheibl im Malvorgang emotional-visionäre Inspirationen aus der optischen Erfahrung vor dem Bildschirm oder der Filmleinwand einfließen. Gesprochene Passagen, Protagonisten oder der Filmtitel selbst werden zu Scheibls Bildtitel. (pd)

EMB Contemporary Art, Landstrasse 76, Triesen, Öffnungszeiten: Do–Fr 15–18 Uhr und Sa 10–15 Uhr.

VADUZ

Ticket-Vorverkauf im Kunstmuseum

Am Samstag, 3. Oktober 2009, findet die diesjährige ORF Lange Nacht der Museen in Österreich und Liechtenstein bereits zum zehnten Mal statt. Eine ein Rekordzahl von 650 Museen und Galerien sind heuer daran beteiligt und öffnen von 18 bis 1 Uhr ihre Türen für kulturinteressierte Nachtschwärmer. Neben abwechslungsreichen Ausstellungen werden viele spannende Events und Sonderveranstaltungen geboten. Besucher können aus dem reichen Angebot ihre persönlichen Highlights wählen und alle teilnehmenden Häuser und Veranstaltungen mit nur einem Ticket besuchen. Neben kleinen, kuriosen und grossen, renommierten Kulturinstitutionen nehmen heuer wieder viele neue Locations teil, die darauf warten, von den Lange-Nacht-Besuchern entdeckt zu werden.

Das Tickets und Booklets mit allen Informationen zur Langen Nacht sind ab sofort beim Kunstmuseum Liechtenstein im Vorverkauf erhältlich. Freier Eintritt für Kinder bis 12 Jahren. (pd)

Toggenburg

Zwischen Klassik und Volksmusik

Das Instrumentalfestival «Saitenwind» findet vom 11. bis 18. Oktober zum zweiten Mal im Toggenburg statt. Erstklassige und interessante Formationen sowie Solisten lassen sich auf neue Grenzerfahrungen zwischen Klassik und Volksmusik ein. Den Auftakt macht am Sonntag, 11. Oktober, die junge Formation «Stegreif GmbH». Diese Gruppe ist ein Sechser ohne Steuermann, besetzt mit herausragenden und bekannten Talenten der jungen

Innerschweizer Volksmusikszene. Im Gegensatz zum letzten Saitenwind finden die grossen Konzerte in der katholischen Kirche Alt St. Johann statt. Mehrere Rahmenveranstaltungen werden in Wildhaus durchgeführt.

Am Freitag- und Samstagabend präsentieren die verschiedenen Formationen Konzerte. Am Samstagabend finden gleich zwei Konzerte statt. Um 18 Uhr konzertiert Albin Brun's NAH Trio. Jazznahe Elemente, andere Volksmusiken und bisweilen auch Improvisationen fliessen in das Programm der drei Musiker ein. Um 21.30 Uhr tritt das Kaleidoscope String Quartet mit seinem mitreissenden Konzertprogramm auf. (pd)

Mehr zum Programm auf www.klangwelt.ch

ST. GALLEN

Indiens Tibet – Tibets Indien



Als der Archäologe, Missionar und spätere erste Professor für Tibetologie an der Universität Berlin, August Hermann Francke, 1909 nach dem Westhimalaya aufbrach, tat er dies, als Tibet ein für Ausländer versperrtes Land war. Im Jahr 1909 ist Tibet ein nahezu zerstörtes Land. Aus Anlass des einhundertjährigen Jubiläums der Francke-Expedition stellt das Historische und Völkerkundemuseum St. Gallen im Herbst 2009 erstmalig Geschichte und Gegenwart dieses besonderen Kulturraumes in einer gross angelegten Ausstellung vor. (pd)

Ausstellung bis 18. April 2010 im Historischen und Völkerkundemuseum St. Gallen

Zu Gast im TaK



Zwei Fragen an Martin Puntigam

Sie kommen nun schon in der zweiten Spielzeit mit den beiden Professoren ins TaK. Freuen Sie sich auf die Auftritte im Ländle? Wie ist denn das Liechtensteiner Publikum?

Martin Puntigam: Wir kommen sehr gerne nach Schaan, weil wir gerne freundlich aufgenommen werden, weil uns das schmeichelt. Ausserdem ist Liechtenstein, neben Österreich, das einzige Land auf der Welt, das sportlich ausser Skifahren nichts zu bieten hat. Das macht uns quasi zu Milchgeschwistern.

Wie bereiten Sie sich als physikalischer Laie auf die Shows der Science Busters vor? Wie hoch ist denn der Anteil an Improvisation?

Prof. Oberhammer und Werner Gruber sind gute Physiker und erstklassige Rampensäue, aber wenn die beiden vorbereitete Texte auflesen, ist das nur was für eingefleischte Fans von Parodien von Bauernschwankparodien. Deshalb improvisieren wir sehr viel. Es geht bei uns auf der Bühne praktisch so zu, wie unter Halbwüchsigen am Pausenhof. Nur, dass unser Testosteronspiegel einigermassen im Lot ist und wir über Physik sprechen.

Martin Puntigam, 40, Kabarettist, Studienabbrecher, Mitglied der «schärfsten Science-Boygroup der Welt», nächste Show am 1. Oktober im TaK

presented by *Liechtensteinische Landesbank AG*

KULORAMA

Oktober '09

ALLERLEI

SONNTAG, 27. SEPTEMBER

Vaduz, Ridamm City, 10 Uhr: Körbsafäscht, Körbsa-Schnitza, 14 Uhr gratis Ponyreiten

DONNERSTAG, 1. OKTOBER

in Vorarlberg, 12 Kaffeehäuser, 14 Uhr: Kunst im Kaffeehaus: Kaffee trifft Kunst, bis 18 Uhr. www.kultur-online.net

FREITAG, 2. OKTOBER

Sevelen, Café Bistro, beim Coop-Parkplatz, 18 Uhr: Jam-Session, Musik, Tanz, Res. Tel. 081 785 11 12. www.cafe-sevelen.ch

FREITAG, 9. OKTOBER

Sevelen, Café Bistro, beim Coop-Parkplatz, 18 Uhr: Jam-Session, Musik, Tanz, Res. Tel. 081 785 11 12. www.cafe-sevelen.ch

FREITAG, 16. OKTOBER

Sevelen, Café Bistro, beim Coop-Parkplatz, 18 Uhr: Jam-Session, Musik, Tanz, Res. Tel. 081 785 11 12. www.cafe-sevelen.ch

FREITAG, 23. OKTOBER

Sevelen, Café Bistro, beim Coop-Parkplatz, 18.00 Uhr: Jam-Session, Musik, Tanz, Res. Tel. 081 785 11 12. www.cafe-sevelen.ch

CLUBBING/FEST

FREITAG, 2. OKTOBER

Schaan, Theater am Kirchplatz - Foyer, 20 Uhr: Ü40-Party – The Roaring Sixties, Partyformat für alle. www.tak.li

SAMSTAG, 3. OKTOBER

Dornbirn, Conrad Sohm, 21 Uhr: Shantel & Bucovina Club Orkestar, Disko Partizani. www.musikladen.at

SAMSTAG, 10. OKTOBER

Buchs, Reflex-Club, 21.30 Uhr: Salsa Night, Salsa, Bachata, Merenque, Chachacha, Club-DJ, Eintritt frei. www.reflex-bar.ch

FREITAG, 16. OKTOBER

Eschen, Tangente, 19 Uhr: 30 Jahre Tangente: Liechtenstein-Abend mit Festreden, Uraufführung Tangente-Jubiläumshymne, Konzert, Party u. v. m. www.tangente.li

FESTIVAL/OPEN AIR

SONNTAG, 11. OKTOBER

Wildhaus, Alt St. Johann und: KlangWelt Toggenburg: Saitenwind, Instrumentalfestival, zwischen Klassik und Volksmusik, bis 18. Oktober. www.klangwelt.ch

KINDER/JUGEND

SONNTAG, 27. SEPTEMBER

Schaan, TaKino, 16 Uhr: Filme für ein junges Publikum: Best of Fantoche-Festival, die besten Trickfilme für Kinder. www.filmclub.li

MITTWOCH, 30. SEPTEMBER

Schaan, Mütterzentrum, 15.30 Uhr: Kasperletheater, lustige Geschichten von Kasperle & Co., für Kinder ab 2,5 Jahren. www.muetterzentrum.li

Schaan, TaKino, 16 Uhr: Ein Spiel mit Schatten, nach dem Kinderbuchklassiker von Mira Lobe und Susi Weigel. www.tak.li

Triesen, Gemeinesaal, 14 Uhr: Kinderflohmärkte, mit Kuchen, Kaffee etc. Organisation: Elternvereinigung PSTriesen

DONNERSTAG, 1. OKTOBER

Schaan, TaKino, 10 Uhr: Das kleine Ich bin ich, Spiel mit Schatten, nach dem Kinderbuchklassiker von Mira Lobe und Susi Weigel, und 14 Uhr. www.tak.li

FREITAG, 2. OKTOBER

Vaduz, Vaduzer Saal, 18 Uhr: Jugendkunst-Wettbewerb, im Rahmen der Internationalen Kunstmesse Art-Liechtenstein, Organisator: Event-Art Team. www.art-liechtenstein.li

SAMSTAG, 3. OKTOBER

Schaan, TaKino, 13.30 Uhr: Horton hört ein Hu! Ab 5 Jahren. www.filmclub.li

Schaan, TaKino, 15 Uhr: Müllewapp – das grosse Kinoabenteuer der Freunde, ab 5 Jahren. www.filmclub.li

Schaan, TaKino, 16.30 Uhr: Stella und der Stern des Orients, Abenteuer mit Schatzsuche und Verfolgungsjagden, ab 8 Jahren. www.filmclub.li

Vaduz, Vaduzer Saal, 18 Uhr: Jugendkunst-Wettbewerb, im Rahmen der Internationalen Kunstmesse Art-Liechtenstein, Organisator: Event-Art Team. www.art-liechtenstein.li

SONNTAG, 4. OKTOBER

Schaan, TaKino, 13.30 Uhr: Horton hört ein Hu! Ab 5 Jahren. www.filmclub.li

Schaan, TaKino, 15 Uhr: Müllewapp – das grosse Kinoabenteuer der Freunde, ab 5 Jahren. www.filmclub.li

Schaan, TaKino, 16.30 Uhr: Stella und der Stern des Orients, Abenteuer mit Schatzsuche und Verfolgungsjagden, ab 8 Jahren. www.filmclub.li

Vaduz, Vaduzer Saal, 18 Uhr: Jugendkunst-Wettbewerb, im Rahmen der Internationalen Kunstmesse Art-Liechtenstein, Organisator: Event-Art Team. www.art-liechtenstein.li

MONTAG, 5. OKTOBER

Schaan, TaKino, 14 Uhr: Horton hört ein Hu! Ab 5 Jahren. www.filmclub.li

Schaan, TaKino, 16 Uhr: Müllewapp – das grosse Kinoabenteuer der Freunde, ab 5 Jahren. www.filmclub.li

Schaan, TaKino, 18 Uhr: Stella und der Stern des Orients, Abenteuer mit Schatzsuche und Verfolgungsjagden, ab 8 Jahren. www.filmclub.li

DIENSTAG, 6. OKTOBER

Schaan, TaKino, 14 Uhr: Horton hört ein Hu! Ab 5 Jahren. www.filmclub.li

Schaan, TaKino, 16 Uhr: Müllewapp – das grosse Kinoabenteuer der Freunde, ab 5 Jahren. www.filmclub.li

Schaan, TaKino, 18 Uhr: Stella und der Stern des Orients, Abenteuer mit Schatzsuche und Verfolgungsjagden, ab 8 Jahren. www.filmclub.li

MITTWOCH, 7. OKTOBER

Schaan, TaKino, 14 Uhr: Horton hört ein Hu! Ab 5 Jahren. www.filmclub.li

Schaan, TaKino, 16 Uhr: Müllewapp – das grosse Kinoabenteuer der Freunde, ab 5 Jahren. www.filmclub.li

Schaan, TaKino, 18 Uhr: Stella und der Stern des Orients, Abenteuer mit Schatzsuche und Verfolgungsjagden, ab 8 Jahren. www.filmclub.li

FREITAG, 9. OKTOBER

Götzis, Puppentheater Ambach, 14.30 Uhr:
Das kleine Ich bin ich, mit Veronika Joschi-
ka, ab 3 Jahren, Premiere, und 16 Uhr.
www.puppentheater-goetzis.at

SAMSTAG, 10. OKTOBER

Dornbirn, Spielboden, 15 Uhr: Der Grüffe-
lo, Schauspieltheater mit Musik für Kinder
ab 3 Jahren. www.spielboden.at

Götzis, Puppentheater Ambach, 14.30 Uhr:
Das kleine Ich bin ich, mit Veronika Joschi-
ka, ab 3 Jahren, und 16 Uhr. [www.puppen-
theater-goetzis.at](http://www.puppen-
theater-goetzis.at)

SONNTAG, 11. OKTOBER

Hard, Kulturwerkstatt Kammgarn, 15 Uhr:
Grüffelo, Stück zum Mitsingen, Theater Pi-
pifax, ab 3 Jahren. www.kammgarn.at

MITTWOCH, 14. OKTOBER

Vaduz, Kunstmuseum, 14 Uhr: Ferien-Ate-
lier, für Kinder von 5 bis 12 Jahren, bis 16
Uhr. www.kunstmuseum.li

DONNERSTAG, 15. OKTOBER

Vaduz, Kunstmuseum, 14 Uhr: Ferien-Ate-
lier, für Kinder von 5 bis 12 Jahren, bis 16
Uhr. www.kunstmuseum.li

FREITAG, 16. OKTOBER

Götzis, Puppentheater Ambach, 14.30 Uhr:

Das kleine Ich bin ich, mit Veronika Joschi-
ka, ab 3 Jahren, und 16 Uhr. [www.puppen-
theater-goetzis.at](http://www.puppen-
theater-goetzis.at)

SAMSTAG, 17. OKTOBER

Götzis, Puppentheater Ambach, 14.30 Uhr:
Das kleine Ich bin ich, mit Veronika Joschi-
ka, ab 3 Jahren, und 16 Uhr. [www.puppen-
theater-goetzis.at](http://www.puppen-
theater-goetzis.at)

MITTWOCH, 21. OKTOBER

Mels, Altes Kino, 16 Uhr: Der Mond im Kof-
fer, Dialekt-Kindertheater mit der Gaukle-
rin Juna Pendula, ab 5 Jahren. [www.altes-
kino.ch](http://www.altes-
kino.ch)

Nenzing, Ramschwagsaal, 17 Uhr: Kinder-
lieder aus Europa, mit Timna Brauer & Eli-
sas Meiri, Konzert zum Mitsingen, für Kin-
der ab 3 Jahren. www.v-ticket.at

Vaduz, Kunstmuseum, 14 Uhr: Mittwochs-
Atelier, für Kinder von 6 bis 12 Jahren, bis
15.30 Uhr. www.kunstmuseum.li

SONNTAG, 25. OKTOBER

Bregenz, Vorarlberger Landestheater, klei-
nes Haus, 15 Uhr: Gosch, Kinderlesung, ab
6 Jahren. www.landestheater.org

Hard, Kulturwerkstatt Kammgarn, 15 Uhr:
Zottelkralle, Theater SromBoli, für Kinder
von 4 bis 10 Jahren. www.kammgarn.at

Schaan, TaKino, 16 Uhr: Die grandiosen
Abenteuer der tapferen ..., historisches
Abenteuerspiel im Hier und Jetzt.
www.tak.li

KABARETT/COMEDY

MONTAG, 28. SEPTEMBER

Götzis, Kulturbühne Ambach, 20 Uhr:
Boing, Boeing – starker Flugverkehr, Mund-
artfassung von Stefan Vögel. www.vovo.at

MITTWOCH, 30. SEPTEMBER

Feldkirch, Theater am Saumarkt,
20.15 Uhr: Pigor & Eichhorn, zwei Entertai-
ner mit ihren Chansons. www.saumarkt.at

DONNERSTAG, 1. OKTOBER

Götzis, Kulturbühne Ambach, 20 Uhr:
Boing, Boeing – starker Flugverkehr, Mund-
artfassung von Stefan Vögel. www.vovo.at

Lustenau, Reichshofsaal, 20 Uhr: Am An-
fang war der Bausparvertrag, Kabarett mit
Atmar Traber. www.musikladen.at

Schaan, Tak, 20.09 Uhr: Science Busters,
zwei echte Physik-Professoren und Kaba-
rettist Martin Puntigam erklären «Die Phy-
sik von Harry Potter & Co». www.tak.li

FREITAG, 2. OKTOBER

Götzis, Kulturbühne Ambach, 20 Uhr:
Boing, Boeing – starker Flugverkehr, Mund-
artfassung von Stefan Vögel. www.vovo.at

Vaduz, Schloßlekkeller, 20 Uhr: Ausgekop-
pelt, mit Angela Buddecke, Kabarett.
www.schloesslekkeller.li



KABARETT/COMEDY

Schaan, TaK

Magic Science Busters: «Die Physik von Harry Potter & Co»

Donnerstag, 1. Oktober, 20.09 Uhr

Mit: Martin Puntigam, Prof. Heinz Ober-
hummer (theoretische Physik, TU Wien),
Univ. Lektor Werner Gruber (experimen-
telle Physik, Uni Wien)

Merlin, Miraculix, Bibi Blocksberg und
Co. Sie können Gedanken lesen, fliegen,
unsichtbar werden und vieles mehr. Für
Hexen und Zauberer scheinen die Natur-
gesetze nicht zu gelten. Nichts ist ihnen
unmöglich. Aber was geht nur mit Zau-
berei und was funktioniert auch in der Wirk-
lichkeit? Kann man mit einem Zaubers-
blitz wirklich fliegen? Gibt es sprechende
Hüte, die tatsächlich Gedanken lesen
können?

Prof. Heinz Oberhummer, Univ.-Lekt.
Werner Gruber und Martin Puntigam be-
weisen, dass Physik fantastisch sein
kann, wenn man an sie glaubt. Zwei ech-
te Physik-Professoren experimentieren
live auf der Bühne, unterstützt vom Ka-
baretten und Studienabbrecher Martin
Puntigam als Moderator.

Reservation: Tel. +423 237 59 69, E-Mail:
vorverkauf@tak.li, Programm/Infos: www.tak.li

SAMSTAG, 3. OKTOBER

Götzis, Kulturbühne Ambach, 20 Uhr: Boing, Boeing – starker Flugverkehr, Mundartfassung von Stefan Vögel. www.vovo.at

MONTAG, 5. OKTOBER

Götzis, Kulturbühne Ambach, 20 Uhr: Boing, Boeing – starker Flugverkehr, Mundartfassung von Stefan Vögel. www.vovo.at

DONNERSTAG, 8. OKTOBER

Hard, Kulturwerkstatt Kammgarn, 20.30 Uhr: Wir Helden – Born To Be Wild, I Stangl. www.kammgarn.at

FREITAG, 9. OKTOBER

Götzis, Kulturbühne Ambach, 20 Uhr: Boing, Boeing – starker Flugverkehr, Mundartfassung von Stefan Vögel. www.vovo.at

Nenzing, Ramschwagsaal, 20 Uhr: I Stangl: Der Frauenflüsterer, Solo-Kabarett. www.v-ticket.at

SAMSTAG, 10. OKTOBER

Götzis, Kulturbühne Ambach, 20 Uhr: Boing, Boeing – starker Flugverkehr, Mundartfassung von Stefan Vögel. www.vovo.at

Mels, Altes Kino, 20.15 Uhr: Susanne Kunz: Lesung aus der Biografie der Hausfrau Elisabeth Schneider, Kabarett. www.alteskino.ch

MITTWOCH, 14. OKTOBER

Triesen, Gemeindesaal, 20.15 Uhr: Don-Kosaken-Chor Wanja Hlibka, russisch-orthodoxer Sakralgesang, Klosterlegenden, Volkslieder aus Russland, Karten: Pap. Feger

DONNERSTAG, 15. OKTOBER

Hard, Kulturwerkstatt Kammgarn, 20.30 Uhr: Hotel Freiheit, mit Luise Kinseher, Kabarett. www.kammgarn.at

FREITAG, 16. OKTOBER

Feldkirch, Theater am Saumarkt, 20.15 Uhr: Ludwig W. Müller: Best of. www.sau-markt.at

MITTWOCH, 21. OKTOBER

Vaduz, Schlösslekeller, 20 Uhr: Politsatire 3, Andreas Thiel mit Les Papillons, Kabarett. www.schloesslekeller.li

FREITAG, 23. OKTOBER

Gams, Alte Mühle, 20 Uhr: Ginüggelwys, Legenden und Anekdoten aus dem Glarnerland, mit Richi Bertini. www.gams.ch/AlteMuehle

KONZERT

DIENSTAG, 29. SEPTEMBER

Eschen, Musikschulzentrum, Peter-Kaiser-Saal, 20 Uhr: Madrigalchor Amaryllis, Konzertdebüt

MITTWOCH, 30. SEPTEMBER

Chur, QBar, 21 Uhr: Kurt Ackermann: Acoustic 3. www.kurtackermann.com

Dornbirn, Spielboden, 21 Uhr: Songs & Voices: Hugo Race & The True Spirit. www.spielboden.at

DONNERSTAG, 1. OKTOBER

Dornbirn, Spielboden, 20 Uhr: Jam on Poetry. www.spielboden.at

FREITAG, 2. OKTOBER

Dornbirn, Spielboden, 20 Uhr: Judgement Day, 6 Bands, 7 DJs auf 2 Floors in 2 Nächten. www.spielboden.at

Eschen, SZU, Aula, 20 Uhr: Abschlusskonzert Chor VoicEsch'N, alte & neue Hits, gemüthlicher Ausklang nach dem Konzert

Sargans, Zunfthaus zum Löwen, Jazzkeller, 20.30 Uhr: Midlife Jazzband CH, einheimische Band mit Jazzstandards. www.jazz-sargans.ch

SAMSTAG, 3. OKTOBER

Dornbirn, Spielboden, 20 Uhr: Judgement Day, 6 Bands, 7 DJs auf 2 Floors in 2 Nächten. www.spielboden.at

Dornbirn, Conrad Sohm, 21 Uhr: Shantel & Bucovina Club Orkestar, Balkan-Pop. www.musikladen.at

Triesen, Gemeindesaal, 20.15 Uhr: Gemeinschaftskonzert MGV Sängerbund Triesen/MGV Balzers

SONNTAG, 4. OKTOBER

Bad Ragaz, Grand Resort, 17 Uhr: Ensemble Krambambuli, hervorgegangen aus der Musikschule Surselva. www.resortragaz.ch

MITTWOCH, 7. OKTOBER

Chur, QBar, 21 Uhr: Kurt Ackermann: Acoustic 3. www.kurtackermann.com

DONNERSTAG, 8. OKTOBER

Hohenems, Event Center, 21 Uhr: Culcha Candela: Schöne-neue-Welt-Tour 2009, Reggae, Dancehall, Pop. www.musikladen.at

Nüziders, Sonnenbergsaal, 20 Uhr: Scottish Folk Night. www.musikladen.at



KABARETT/COMEDY/KONZERT/LESUNG

Vaduz, Schlösslekeller

Wer jetzt noch keine Karte hat ...

Der Oktober im Schlösslekeller

«Best of Schlösslekeller» lautet das Motto der ersten Hälfte der Spielzeit 2009/10. Im Oktober laden gleich fünf Topveranstaltungen zu Comedy, politischem Kabarett, Musikkabarett, Mundartkonzert und Lesung. Den Anfang macht am Freitag, 2. Oktober, Angela Buddecke mit «Ausgekoppelt» – Highlights aus neun Jahren «Buddecke solo». Am Samstag, 10. Oktober, geben sich die Balzner Mundart-Rocker Fine Jung Gäässler Guga die Ehre, Pedro Lenz, Vielschreiber und grandioser Erzähler kleiner Welten, gibt es am Freitag, 16. Oktober, mit berndeutschen Leseperformances zu geniessen. Der Meister aller politischen Klassen, der Schweizer Spitzenkabarettist Andreas Thiel (Bild), reitet am Mittwoch, 21. Oktober, gemeinsam mit «Les Papillon» in «Politsatire 3» eine weitere Polit-Attacke. Den Abschluss des Kleinkunst-Oktobers machen die Mammutjäger, die mit ihrem «Best of»-Programm «Die Krone der Schöpfung» am Samstag, 31. Oktober, urigen Spass zum Darwin-Jahr kredenzen.

Details und weiter Programmpunkte: www.schloesslekeller.li und www.postcorner.li

FREITAG, 9. OKTOBER

Chur, Hotel 3 Könige, 20.15 Uhr: Jazz Club Chur: Stephan Kurmann Strings play Hermeto Pascoal. www.jazzclubchur.ch

Dornbirn, Spielboden, 20.30 Uhr: Buenos Aires. www.spielboden.at

Feldkirch, Montforthaus, 20 Uhr: Brunner & Brunner, Schlager. www.musikladen.at

Hard, Kulturwerkstatt Kammgarn, 20.30 Uhr: Zydeco Annie + Swamp Cats: Clearly, die Musikvielfalt Louisianas. www.kammgarn.at

Mels, Altes Kino, 20.15 Uhr: Ritschi, Sänger und Texter von Plüsch: Probier mi doch mal us, Solodebüt. www.alteskino.ch

Sargans, Zunfthaus zum Löwen, Jazzkeller, 20.30 Uhr: R&B Passengers D, Rythm&Blues in allen Variationen. www.jazz-sargans.ch

SAMSTAG, 10. OKTOBER

Vaduz, Schloßlekkeller, 20 Uhr: Fine Young Gäässler Guga. www.schloesslekkeller.li

SONNTAG, 11. OKTOBER

Alt St. Johann, kath. Kirche, 17.30 Uhr: Saitenwind-Instrumentalfestival: Stegreif GmbH, groovige Volksmusik, www.klangwelt.ch

MONTAG, 12. OKTOBER

Wildhaus, ref. Kirche, 18.30 Uhr: Saitenwind Instrumentalfestival: Noldi Alder www.klangwelt.ch

MITTWOCH, 14. OKTOBER

Chur, QBar, 21 Uhr: Kurt Ackermann: Acoustic 3. www.kurtackermann.com

Hohenems, Event Center, 21 Uhr: Jan Delay & Disko No1, Reggae, Funk. www.musikladen.at

Triesen, Gemeindesaal, 20.15 Uhr: Don-Kosaken-Konzert

DONNERSTAG, 15. OKTOBER

Dornbirn, Spielboden, 20.30 Uhr: Dancas

Ocultas, europäisches Kunstmusikensemble, kreative Instrumentalmusik. www.spielboden.at

Feldkirch, Theater am Saumarkt, 20.15 Uhr: Sondsapes: Percussion- und Klang-Performance, mit Trommeln/Instrumenten aus aller Welt. www.saumarkt.at

Nenzing, Ramschwagsaal, 20 Uhr: Symphonieorchester Vorarlberg & Vienna Clarinet Connection, Generalprobe. www.v-ticket.at

FREITAG, 16. OKTOBER

Alt St. Johann, kath. Kirche, 20 Uhr: Saitenwind Instrumentalfestival: Duo Boller/Perifanova, Violine/Klavier, www.klangwelt.ch

Sargans, Zunfthaus zum Löwen, Jazzkeller, 20.30 Uhr: Joyful-Jazz-Band CH, Dixieland-/Swing-Band. www.jazz-sargans.ch

SAMSTAG, 17. OKTOBER

Alt St. Johann, kath. Kirche, 18 Uhr: Saitenwind Instrumentalfestival: Albin Brun's NAH Trio, 21.30 Uhr: Kaleidoscope String Quartet. www.klangwelt.ch

Chur, Stadthalle, 20 Uhr: Bligg, mit neuem Album 0816, Volksmusik. www.ticketcorner.ch

Eschen, Tangente, 20.15 Uhr: 30 Jahre Tangente: Rudresch Mahanthappa Quartet. www.tangente.li

Hard, Kulturwerkstatt Kammgarn, 20.30 Uhr: Meena Cryle: The Lady Sings The Blues. www.kammgarn.at

Hohenems, Otten Gravour, 20 Uhr: Haydn/Mendelssohn, Kammerorchester Arpeggione, Karten: Tel. +43 5576 42780. www.hohenems.at

Schaan, Theater am Kirchplatz, 20.09 Uhr: Keaden feat. special guests, Liechtensteiner Band-Sound auf der TaK-Bühne. www.tak.li

SONNTAG, 18. OKTOBER

Alt St. Johann, kath. Kirche, 17 Uhr: Saitenwind Instrumentalfestival: Abschluss-Gemeinschaftskonzert zwischen Klassik und Volksmusik. www.klangwelt.ch

Bad Ragaz, Altes Bad Pfäfers, 14.15 Uhr: Winterreise von Franz Schubert, Saison-Schlusskonzert. www.altes-bad-pfaefers.ch

Bad Ragaz, Grand Hotel Quellenhof, grüne Halle, 15 Uhr: Salonmusik mit Musica Arte Vienna, mit Kaffee/Kuchen. www.resortragaz.ch

Eschen, Tangente, 20.15 Uhr: 30 Jahre Tangente: Christian Muthspiel Trio. www.tangente.li

DIENSTAG, 20. OKTOBER

Nenzing, Ramschwagsaal, 20 Uhr: Songs from Jerusalem, Timna Brauer & Elias Meiri Ensemble. www.v-ticket.at

MITTWOCH, 21. OKTOBER

Chur, QBar, 21 Uhr: Kurt Ackermann: Acoustic 3. www.kurtackermann.com

DONNERSTAG, 22. OKTOBER

Feldkirch, Theater am Saumarkt, 20.15 Uhr: Maire Ni Chathasaigh & Chris Newmann: Irisches Konzert. www.saumarkt.at

Hard, Kulturwerkstatt Kammgarn, 19 Uhr:



KONZERT/CLUBBING

Buchs, Fabriggli

«TanzBAR»

Freitag, 30. Oktober, Tür 20 Uhr, Tanz/Bar bis 2 Uhr

Mit DJ Minus 8 und Band (Philippe Chrétien, Tenorsax, Tamas Szöllesy, Rhodes-Piano, Virag Keszthelyj, Stimme).

Warme, jazzige Sounds, belebende Rhythmen, smarte Vocals, ein wenig Funkyness. Fünf Jahre nach «Eclectica» veröffentlicht der Zürcher Downbeat-Producer Robert Meyer sein sechstes Solo-Album: «Slow Motion». Tempo und Stimmung variieren zwischen sphärischen Discotanznummern, Lounge mit poppigen Nuancen und jazzigen Beats. Schwofen, ein Schwatz an der Bar, ein Cocktail zum Anstossen. TanzBAR, der Titel ist Programm.

Karten: Tel. 081 756 66 04, www.fabriggli.ch

Beste Bands Vorarlbergs 2009, Vorausscheidung für den Bezirk Bregenz.
www.kammgarn.at

FREITAG, 23. OKTOBER

Frauenfeld, Festhalle Rüegerholz, 20.30 Uhr: Bligg: 0816, Marco Bliggensdorfer, Hip-Hop-Beats, R'n'B-Gesang. www.dominioevent.ch

Lustenau, Carinisaal, 21 Uhr: Montreal + Mofa, Punk-Rock. www.musikladen.at

Sargans, Zunfthaus zum Löwen, Jazzkeller, 20.30 Uhr: Elias Bernet & Friends CHMidlife Jazzband CH, Boogie-Woogie. www.jazz-sargans.ch

SAMSTAG, 24. OKTOBER

Hard, Kulturwerkstatt Kammgarn, 20.30 Uhr: Kitty Hoff & Forêt Noire: Zuhause, Jazz. www.kammgarn.at

SONNTAG, 25. OKTOBER

Feldkirch, Theater am Saumarkt, 16 Uhr: Kammermusikensemble Sergio Gaggia, Werke von Prokofjew, Schönberg, für Kinder/Erwachsene. www.saumarkt.at

LITERATUR/LESUNG

DONNERSTAG, 1. OKTOBER

Buchs, Stüdtlmühle, 20 Uhr: Anthologie, Buchvernissage mit Herausgeber Rainer Stöckli und 2 Gastlesern, Christian Fitze, Hackbrett, Bar ab 19.15 Uhr, Eintritt frei

DONNERSTAG, 8. OKTOBER

Feldkirch, Theater am Saumarkt, 19.30 Uhr: Günther Freitag & Irina Puryshinskaja, Lesung aus seinem neuen Roman. www.saumarkt.at

FREITAG, 16. OKTOBER

Vaduz, Schloßlekkeller, 20 Uhr: Plötzlechts di am Füdle, Pedro Lenz, berndeutsche Mundart-Lesung. www.schloesslekkeller.li

MITTWOCH, 21. OKTOBER

Feldkirch, Konservatorium, 19.30 Uhr: Terezia Mora & Fabian Pablo Müller, Lesung. www.saumarkt.at

FREITAG, 23. OKTOBER

Hard, Kulturwerkstatt Kammgarn, 20.30 Uhr: Herbstlesung mit Radek Knapp, Aktion Österreich liest. www.kammgarn.at

SONNTAG, 25. OKTOBER

Bad Ragaz, Grand Hotel Quellenhof, grüne Halle, 20.30 Uhr: Bad Ragazer Kammingespräch: Renato Bergamin im Gespräch mit Peter Leisinger, BadRagartz. www.resortragaz.ch

Schaan, Theater am Kirchplatz-Foyer, 17 Uhr: Lesung mit Urs Widmer, gehört zur ersten Garde der Schweizer Autoren, Meister des Doppelbödigen. www.tak.li

Werdenberg, Schloss, 12 Uhr: Über einen namenlosen Steppenläufer, Lesung mit Jörg Germann/Flavio Gohl (Cello), Rahmenprogramm Mamma nomol. www.schloss-werdenberg.ch

MUSEUM/FÜHRUNG

SONNTAG, 27. SEPTEMBER

Eschen, Pfrundbauten, 10.30 Uhr: Anton Ender: Visionen der Stille, Hommage an Anton Ender anlässlich seines 25. Todestages im Rahmen der Gedächtnisausstellung

Feldkirch, siehe nebenstehend: Tag des offenen Denkmals: 10–15 Uhr E-Werk Mühltorplatz, 10–17 Uhr Führung Bergfried Schattenburg, 16 u. 17 Uhr Dompfarrkirche, Dachboden. www.feldkirch.at

Gurtis/Nenzing, Zentrum, 9 Uhr: 4. Vorfahrtstage in Gurtis, Handwerk und Kunst, Vorfahrungen/Ausstellung, bis 17 Uhr

Werdenberg, Schloss, 11 Uhr: Mama nomol, Pipilotti Rist/Niki Schawalder, öffentliche Führung durch die Ausstellung. www.schloss-werdenberg.ch

MITTWOCH, 30. SEPTEMBER

Bad Ragaz, Treffpunkt: Tourismusbüro, 14.30 Uhr: Bad RagArtz, 4. Schweiz. Triennale der Skulptur, öffentliche Führung. www.badragartz.ch

SAMSTAG, 3. OKTOBER

Feldkirch, Palais Liechtenstein, 18 Uhr: Lange Nacht der Museen: 47° 51' N 16° 31' O, KG Talstation und Gäste, bis 1 Uhr. www.palaisliechtenstein.at

Feldkirch, Johanniterkirche, 18 Uhr: Lange Nacht der Museen: Brigitte Hasler – Staub, Installation Staubbilder-Videos

Schaan, Domus, Rathaus, 18 Uhr: Lange Nacht der Museen: Kosmische Bilder von Vreni Schächle, Filmvorführungen, Kinder-

LESUNG

Schaan, LiLi im TaK, Foyer

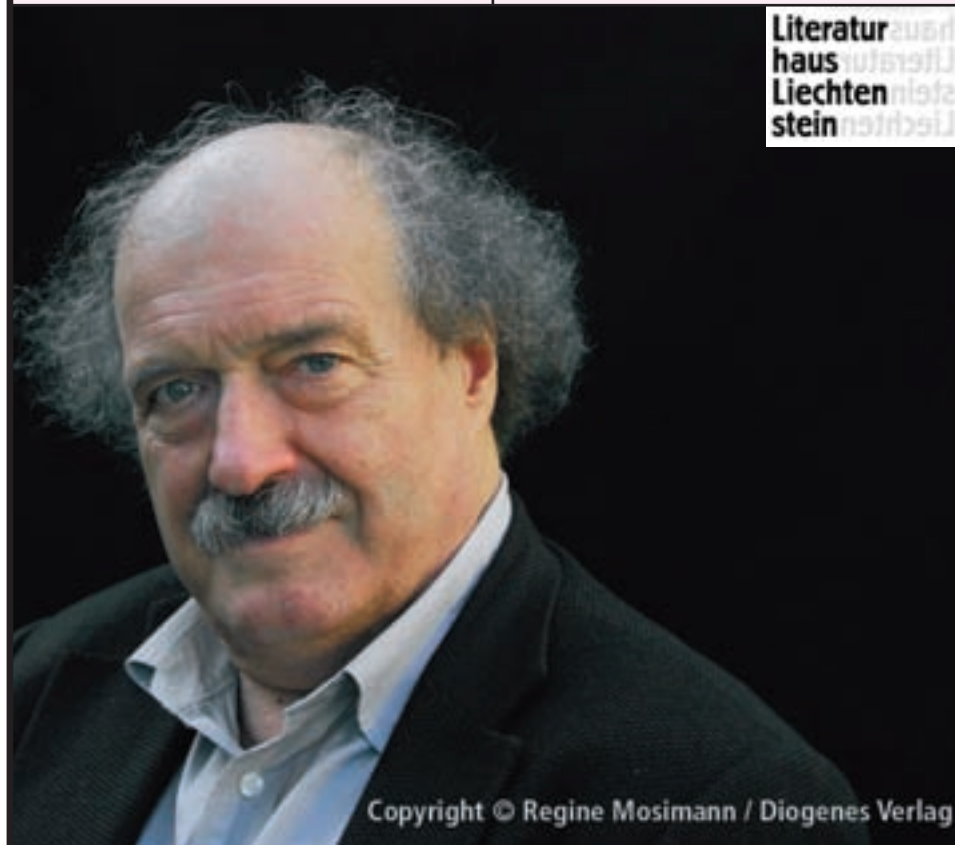
Urs Widmer: «Herr Adamson»

Sonntag, 25. Oktober, 17 Uhr

Urs Widmer, einer der bekanntesten Schweizer Schriftsteller seit Frisch und Dürrenmatt, ist zu Gast im Literaturhaus und liest aus seinem soeben erschienenen Roman «Herr Adamson»: Es ist Freitag, der 22. Mai 2032. Einen Tag nach seinem vierundneunzigsten Geburtstag sitzt ein Mann in einem üppig blühenden Garten – es ist der Paradiesgarten seiner Kindheit –, neben sich einen Rekorder, und spricht seine Geschichte mit Herrn Adamson auf Band.

«Der blaue Siphon», «Das Buch des Vaters», «Der Geliebte der Mutter» und zuletzt «Ein Leben als Zwerg» sind die vorherigen, ebenso zauberhaften Romane.

Vorverkauf/Reservation: vorverkauf@tak.li, Tel. +423 237 59 69, Infos zum Literaturhaus: www.literaturhaus.li



Copyright © Regine Mosimann / Diogenes Verlag

programm im astronomischen Spielraum

Schaanwald, Kulturgütersammlung, Industriegebiet, 18 Uhr: Lange Nacht der Museen: Kulturgüter der Gemeinde Mauren aus 30 Jahren, Sonderausstellung «Als unsere Eltern noch zur Schule gingen, permanente Führungen, bis 1 Uhr

Triesen, Galerie EMB Contemporary Art, 18 Uhr: Lange Nacht der Museen: Herbstausstellung mit Hubert Scheibl A, Einführung mti Kurator Florian Steininger: 19–22 Uhr . www.emb-art.com

Vaduz, Kunstraum Engländerbau, 18 Uhr: Lange Nacht der Museen: Through the looking-glass, Künstlerbegegnungen, Rundgänge, bis 1 Uhr. www.kunstraum.li

Vaduz, Kunstmuseum, 18 Uhr: Lange Nacht der Museen: geführte Streifzüge zu jeder vollen Stunde, Führungen mit Wolfgang Fetz oder Ingo Ospelt zw. 19.30/21.30 Uhr, anschl. Chill-out im KuMu. www.kunstmuseum.li

Vaduz, Skimuseum Noldi Beck, 18 Uhr: Lange Nacht der Museen: Skigeschichte vom Ursprung bis zur Gegenwart, Führungen/Videovorführungen, bis 1 Uhr

Vaduz, Liecht. Landesmuseum, 18 Uhr: Lange Nacht der Museen: Ausstellung Egon Rheinberger – Zeitwanderer, 200 Jahre Grundbuch in FL, musikalische Überraschungenum 20/22/00.00 Uhr. www.landesmuseum.li

Vaduz, Postmuseum Liechtenstein, 18 Uhr: Lange Nacht der Museen: Liechtensteins Philatelie, postgeschichtliche Geräte, Illustrationen etc., 20 Uhr: Vortrag mit Hans Öhri zur Geschichte der Philatelie in FL. www.landesmuseum.li/postmuseum

SONNTAG, 4. OKTOBER

Werdenberg, Schloss, 11 Uhr: Mama nomol, Pipilotti Rist/Niki Schawwalder, öffentliche Führung durch die Ausstellung. www.schloss-werdenberg.ch

DIENSTAG, 6. OKTOBER

Vaduz, Kunstraum Engländerbau, 18 Uhr: Through the Looking-Glass: Klischeetalk. www.kunstraum.li

MITTWOCH, 7. OKTOBER

Bad Ragaz, Skulpturenpark, 14 Uhr: Die Welt der Skulpturen in Bad Ragaz entdecken, Kunstnachmittag, für Eltern und Kinder

Bad Ragaz, Treffpunkt: Tourismusbüro, 14.30 Uhr: Bad RagArtz, 4. Schweiz. Triennale der Skulptur, öffentliche Führung. www.badragartz.ch

Vaduz, Liecht. Landesmuseum, 18 Uhr: Warm, wärmer, am wärmsten, Abenführung mit Albert Kindle, Kaminfeger, Triesen. www.landesmuseum.li

DONNERSTAG, 8. OKTOBER

Vaduz, Kunstmuseum, 18 Uhr: Die Moderne als Ruine – eine Archäologie der Gegenwart, öffentliche Führung mit Christiane Meyer-Stoll, Konservatorin. www.kunstmuseum.li

SONNTAG, 11. OKTOBER

Vaduz, Kunstmuseum, 11 Uhr: Die Moderne in Liechtenstein, kultur-architektonischer Spaziergang in Vaduz. www.kunstmuseum.li

Werdenberg, Schloss, 11 Uhr: Mama nomol, Pipilotti Rist/Niki Schawwalder, öffentliche Führung durch die Ausstellung. www.schloss-werdenberg.ch

MITTWOCH, 14. OKTOBER

Bad Ragaz, Treffpunkt: Tourismusbüro, 14.30 Uhr: Bad RagArtz, 4. Schweiz. Triennale der Skulptur, öffentliche Führung. www.badragartz.ch

DONNERSTAG, 15. OKTOBER

Vaduz, Kunstmuseum, 18 Uhr: Das Glück dieser Erde ... öffentliche Führung mit Robin Hemmer. www.kunstmuseum.li

SONNTAG, 18. OKTOBER

Werdenberg, Schloss, 11 Uhr: Mama nomol, Pipilotti Rist/Niki Schawwalder, öffentliche Führung durch die Ausstellung. www.schloss-werdenberg.ch

DIENSTAG, 20. OKTOBER

Vaduz, Kunstraum Engländerbau, 18 Uhr: Kunstszene Luxemburg: Kevin Muhlen berichtet über die Luxemburger Kunstszene. www.kunstraum.li

Vaduz, Kunstraum Engländerbau, 18 Uhr: Through the looking-glass: Kunstszene Luxemburg. www.kunstraum.li

MITTWOCH, 21. OKTOBER

Bad Ragaz, Treffpunkt: Tourismusbüro, 14.30 Uhr: Bad RagArtz, 4. Schweiz. Triennale der Skulptur, öffentliche Führung. www.badragartz.ch

Ruggell, Kuefer-Martis-Huus, 9 Uhr: WunderWege an ZauberOrte, sagenhafter Spaziergang mit Hertha Glück, bis 12 Uhr. www.kmh.li

DONNERSTAG, 22. OKTOBER

Vaduz, Kunstmuseum, 18 Uhr: Die Moderne als Ruine – eine Archäologie der Gegenwart, öffentliche Führung mit Thomas Soraperra. www.kunstmuseum.li

SONNTAG, 25. OKTOBER

Ruggell, Kuefer-Martis-Huus, 11 Uhr: Vergessenes, Heimliches, Heimisches, Matinee, Geschichten von Herta Glück u. v. m., bis 14 Uhr. www.kmh.li

Werdenberg, Schloss, 11 Uhr: Mama nomol, Pipilotti Rist/Niki Schawwalder, öffentliche Führung durch die Ausstellung. www.schloss-werdenberg.ch

MESSE/MARKT

FREITAG, 2. OKTOBER

Vaduz, Vaduzer Saal: Internationale Kunstmesse Art-Liechtenstein, bis 4. Oktober. www.art-liechtenstein.li

SAMSTAG, 3. OKTOBER

Vaduz, Städtle: Hilfswerk Namaskar India: Flohmarkt für guten Zweck am Vaduzer Jahrmarkt

Vaduz, Städtle, ganztags: Vaduzer Jahrmarkt

Vaduz, Vaduzer Saal Uhr: Internationale Kunstmesse Art-Liechtenstein, bis 4. Oktober. www.art-liechtenstein.li

SONNTAG, 4. OKTOBER

Vaduz, Vaduzer Saal: Internationale Kunstmesse Art-Liechtenstein, bis 4. Oktober. www.art-liechtenstein.li

OPER/OPERETTE

SONNTAG, 11. OKTOBER

Bad Ragaz, Grand Resort, Kursaal, 17 Uhr: Konzert zum Abschluss der Opernwerkstatt, mit 16 Sängerinnen/Sängern aus neun Nationen. www.resortragaz.ch

TANZ/SHOW/MUSICAL

MONTAG, 28. SEPTEMBER

Sennwald, Rest. Schäfli, 14 Uhr: Tanznachmittag für Senioren, mit Livemusik, bis 17 Uhr

MITTWOCH, 30. SEPTEMBER

Bludenz, Nova-Bräu, 14.30 Uhr: Tanznachmittag für alle, PVO Bludenz

MONTAG, 5. OKTOBER

Feldkirch, Montforthaus, 20 Uhr: The Chippendales, Entertainment-Show. www.musikladen.at

THEATER

SONNTAG, 27. SEPTEMBER

Bregenz, Theater am Kornmarkt, 11 Uhr: Matinee zu: Die Riesen vom Berge, von Luigi Pirandello. www.landestheater.org

DIENSTAG, 29. SEPTEMBER

Schaan, Theater am Kirchplatz, 20.09 Uhr: Worst case, Schauspiel von Kathrin Röggla, österreichische Erstaufführung, Premiere. www.tak.li

MITTWOCH, 30. SEPTEMBER

Schaan, Theater am Kirchplatz, 20.09 Uhr: Worst case, Schauspiel von Kathrin Röggla, österreichische Erstaufführung. www.tak.li

DONNERSTAG, 1. OKTOBER

Bregenz, Theater am Kornmarkt, 19.30 Uhr: Die Riesen vom Berge, von Luigi Pirandello. www.landestheater.org

Schaan, Theater am Kirchplatz, 20.09 Uhr: Science Busters, physikalisches Edutainment. www.tak.li

FREITAG, 2. OKTOBER

Vaduz, Schloßlekkeller, 20 Uhr: Angela Buddecke: Ausgekoppelt, Jubiläums-Show aus

9 Jahren «Buddecke solo».
www.schloesslekeller.li

SONNTAG, 4. OKTOBER

Bregenz, Theater am Kornmarkt, 19.30 Uhr:
Die Riesen vom Berge, von Luigi Pirandello. www.landestheater.org

Feldkirch, Theater am Saumarkt, 16 Uhr:
Das Orchester, Komödie von Jean Anouilh,
Theaterwerkstatt Feldkirch.
www.saumarkt.at

FREITAG, 9. OKTOBER

Bregenz, Theater am Kornmarkt, 19.30 Uhr:
Die Riesen vom Berge, von Luigi Pirandello. www.landestheater.org

SAMSTAG, 10. OKTOBER

Buchs, Mehrzweckhalle BZB, 20 Uhr: Bis
doch nid so dumm, Lustspiel in drei Akten,
Heimatbühne Werdenberg, Regie: Kaspar
Vetsch. www.hb-werdenberg.ch

SONNTAG, 11. OKTOBER

Bregenz, Theater am Kornmarkt, 11 Uhr:
Matinee zu: Gute Nacht Okapi, von Bernd
Jeschek. www.landestheater.org

MITTWOCH, 14. OKTOBER

Bregenz, Theater am Kornmarkt, 19.30 Uhr:
Die Riesen vom Berge, von Luigi Pirandello. www.landestheater.org

FREITAG, 16. OKTOBER

Bregenz, Theater am Kornmarkt, 19.30 Uhr:
Gute Nacht Okapi, von Bernd Jeschek, Premiere. www.landestheater.org

SAMSTAG, 17. OKTOBER

Bregenz, Theater am Kornmarkt, 19.30 Uhr:
Die Riesen vom Berge, von Luigi Pirandello. www.landestheater.org

Mels, Altes Kino, 20.15 Uhr: Gut gegen
Nordwind, mit Ute Hoffmann, Thomas
Hassler, Regie: Romy Forlin. www.alteskino.ch

SONNTAG, 18. OKTOBER

Bregenz, Theater am Kornmarkt, 19.30 Uhr:
Gute Nacht Okapi, von Bernd Jeschek.
www.landestheater.org

Buchs, Mehrzweckhalle BZB, 14 Uhr: Bis
doch nid so dumm, Lustspiel in drei Akten,
Heimatbühne Werdenberg, Regie: Kaspar
Vetsch. www.hb-werdenberg.ch

DIENTAG, 20. OKTOBER

Bregenz, Theater am Kornmarkt, 19.30 Uhr:
Die Riesen vom Berge, von Luigi Pirandello. www.landestheater.org

DONNERSTAG, 22. OKTOBER

Schaan, Theater am Kirchplatz-Foyer,
18 Uhr: Tak akademie: Dinner-Talk mit
Stückeführung zu Black Rider. www.tak.li

FREITAG, 23. OKTOBER

Buchs, Fabriggli Werdenberger Kleintheater,

20 Uhr: Gut gegen Nordwind, von Daniel
Glattauer, mit Ute Hoffmann, Thomas
Hassler, Regie Romy Forlin. www.fabriggli.ch

Schaan, Theater am Kirchplatz, 20.09 Uhr:
Black Rider, The Casting of the Magic
Bullets, Tom-Waits-Musical. www.tak.li

SAMSTAG, 24. OKTOBER

Grabs, Mehrzweckhalle Unterdorf, 20 Uhr:
Bis doch nid so dumm, Lustspiel in drei Akten,
Heimatbühne Werdenberg, Regie: Kaspar
Vetsch. www.hb-werdenberg.ch

Mels, Altes Kino, 20.15 Uhr: Gut gegen
Nordwind, mit Ute Hoffmann, Thomas
Hassler, Regie: Romy Forlin.
www.alteskino.ch

SONNTAG, 25. OKTOBER

Bregenz, Theater am Kornmarkt, 11 Uhr:
Matinee zu: Sechs Tanzstunden, von Richard
Alfieri. www.landestheater.org

Bregenz, Theater am Kornmarkt, 19.30 Uhr:
Gute Nacht Okapi, von Bernd Jeschek.
www.landestheater.org

Grabs, Mehrzweckhalle Unterdorf, 14 Uhr:
Bis doch nid so dumm, Lustspiel in drei Akten,
Heimatbühne Werdenberg, Regie: Kaspar
Vetsch. www.hb-werdenberg.ch

VERNISSAGE/FINISSAGE

SONNTAG, 27. SEPTEMBER

AUSSTELLUNG

Feldkirch, Johanniterkirche

«Staub» von Brigitte Hasler

bis 23. Dezember

Der zentrale inhaltliche Aspekt im Schaffen von Brigitte Hasler zeigt sich formal zwischen dem Gegenstand und dessen zunehmender Auflösung. Nicht das Starre, Unverrückbare interessiert die Künstlerin, sondern der Prozess, das im Wandel Begriffene, der Übergang, das Fließende – sowohl in der menschlichen Existenz als auch in Elementen der Natur.

Bei ihrer Installation in der Kirche werden zwei Videos mit Staubbildern in Endlosschleifen auf die Ausgrabungsfläche im Kirchenschiff projiziert. Durch die unterschiedliche Dauer der Sequenzen ergeben sich ständig neue Bewegungen.

Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 Uhr, 13–18 Uhr
Sa 10–16 Uhr



Bild Nikolaus Walter

Balzers, Torkel, 14 Uhr: Flugrostzeiten, Eisenplastiken von Edgar Büchel, Finissage, Kultursommer Balzers

DONNERSTAG, 1. OKTOBER

Schaan, Domus, Rathaus, 19.30 Uhr: Kosmische Nebel, Bilder von Vreni Schächle, Astronomin/Künstlerin, Vernissage. www.schaan.li/Domus

Vaduz, Vaduzer Saal, 18.30 Uhr: Internationale Kunstmesse Art-Liechtenstein, Vernissage. www.art-liechtenstein.li

Vaduz, Kunstmuseum, 18 Uhr: Die Moderne als Ruine – eine Archäologie der Gegenwart, Vernissage. www.kunstmuseum.li

Freitag, 2. Oktober

Ruggell, Kiefer-Martis-Huus, 20 Uhr: Überfluss, Eröffnung der Installation von Gertrud Kohli, mit Text von Mathias Ospelt, Musik: «Volksmusikgrippe». www.kmh.li

Vaduz, Vaduzer Saal, 18 Uhr: Internationale Kunstmesse Art-Liechtenstein, Vernissage. www.art-liechtenstein.li

SAMSTAG, 3. OKTOBER

Hohenems, Sachsfabrik, Collini-Areal, 19.30 Uhr: Do as you're told, Claudia C. Linder, Simone Klien, Finissage im Rahmen der Langen Nacht der Museen

Freitag, 9. Oktober

Mels, Kunst im alten Konsum, 19 Uhr: 9 mal eins, Zeichnungen, Fotografien, Hörinstallation etc. von V. Matt, R. Pleschko u. a., Vernissage. www.kakmels.ch

Freitag, 16. Oktober

Ruggell, Kiefer-Martis-Huus, 19 Uhr: Kunstkreis JiRo Rheintal, Werke von Carmen Bösch, Harry Grutsch, Resi Hollenstein, Ruth Jenal, Jeanne Scheffknecht u. a., Vernissage. www.kmh.li

SAMSTAG, 17. OKTOBER

Werdenberg, Städtli-Galerie Nr. 7, 19 Uhr: Christiane Schäffeler-Junghans: Acrylbilder, Vernissage. www.junghans-galerie.ch

VORTRAG/GESPRÄCH

MITTWOCH, 7. OKTOBER

Vaduz, Liechtensteinisches Landesmuseum, 18 Uhr: Warm, wärmer am wärmsten, Geschichten rund ums Heizen, mit Albert Kindle, Kaminfeger, Triesen, anschl. Apéro

SAMSTAG, 17. OKTOBER

Alt St. Johann, Propstei, 13.30 Uhr: Saitenwind Instrumentalfestival: Referat/Film Klangerlebnis Schellen. www.klangfest.ch

Feldkirch, Theater am Saumarkt, 20.15 Uhr: Das schmutzige Heilige, Vortrag von Robert Pfaller/Elisabeth Bronfen, Kulturwissenschaftler, über Symptome der Gegenwartskultur. www.saumarkt.at

MITTWOCH, 21. OKTOBER

Bad Ragaz, Grand Resort, Kursaal, 20 Uhr: Das Universum – du lebst darin, Vortrag mit Dr. Claudio Palmy, Organisation: Kulturelle Vereinigung Bad Ragaz. www.resortragaz.ch

Ruggell, Kiefer-Martis-Huus, 20 Uhr: Zur Kulturgeschichte der Kartoffel und ihres Anbaus in Vorarlberg und FL, Vortrag mit Burghart Häfele. www.kmh.li

DONNERSTAG, 22. OKTOBER

Bregenz, Festspielhaus: Int. Symposium Kindheit und Gesellschaft III: Freiheit? Gleichwürdigung, Partizipation, 17 Experten aus 12 wissensch. Disziplinen. www.weltderkinder.at

Freitag, 23. Oktober

Bregenz, Festspielhaus: Int. Symposium Kindheit und Gesellschaft III: Freiheit? Gleichwürdigung, Partizipation, 17 Experten aus 12 wissensch. Disziplinen. www.weltderkinder.at

SAMSTAG, 24. OKTOBER

Bregenz, Festspielhaus: Int. Symposium Kindheit und Gesellschaft III: Freiheit? Gleichwürdigung, Partizipation, 17 Experten aus 12 wissensch. Disziplinen. www.weltderkinder.at

AUSSTELLUNG

Balzers, Torkel: Flugrostzone, Eisenplastiken von Edgar Büchel, bis 27. September, Kultursommer Balzers. www.eisenplastiker.li

Bregenz, Magazin 4: Bo Christian Larsson: Innere Visionen des Einzelnen, Zeichnungen, bis 22. November. www.magazin4.at

Bregenz, Vorarlberger Landesmuseum: Bevor die Römer kamen, späte Kelten am Bodensee, bis 4. Oktober. www.vlm.at

Bregenz, Vorarlberger Landesmuseum: Schnee. Rohstoff der Kunst, über 160 Exponate, bis 4. Oktober. www.vlm.at

Buchs, Räfiser Feld 6: Kunstgarten: René Düsel, Claudia Huber, Objekte, Bilder, Filz, offen nach Vereinbarung, Tel. 079 252 97 57. www.reneduesel.ch

Chur, Kulturforum Würth: Niki de Saint Phalle: Mythen, Märchen, Träume, bis 1. November. www.kulturforum-wurth.ch

Dornbirn, Inatura: Wandern ist Bärensache, das Leben der Bären, WWF-Sonderausstellung, bis 27. September. www.inatura.at

Eschen, Pfrundbauten: Anton Ender: Visio-

nen der Stille, Gedächtnisausstellung zum 25. Todestag des Liechtensteiner Malers Anton Ender (1898–1984), bis 4. Oktober

Feldkirch, Galerie Feurstein: Manfred Egender: Blickmaschine, bis 10. Oktober. www.galeriefeurstein.at

Feldkirch, Johanniterkirche: Brigitte Hasler: Staub, Installation, zwei Staubbilder-Videos in Endlosschleifen, bis 23. Dezember

Feldkirch, Kunst.Vorarlberg, Villa Claudia: Alois Galehr: Marshall, Luster, Kruzifix, bis 27. September. www.kunstvorarlberg.at

Feldkirch, Palais Liechtenstein: Herwig Selb: Der bewegte Dorfplatz, bis 18. Oktober. www.palaisliechtenstein.at

Feldkirch, Palais Liechtenstein: Talstation, bis 11. Oktober. www.palaisliechtenstein.at

Feldkirch, Palais Liechtenstein: 47° 51' N 16° 31' O, KG Talstation und Gäste, Vernissage, bis 11. Oktober. www.palaisliechtenstein.at

Feldkirch, Schattenburg: Schattenburg-Museum, Führungen: Tel. +43 5522 71982

Frümsen, Rathausgalerie: Impressionen, Acryl-, Mischtechnik- und Tuschbilder von Ruth E. Giger, Sevelen, bis 18. Dezember

Haag, Galerie Am Thal: Moderne Acrylbilder von Christiane Junghans, Infos: Tel. 076 302 74 50, bis 23. Dezember. www.junghans-galerie.ch

Hard, Galerie.Z: Gottfried Bechtold: Spannungsfeld der Zusammenhänge von Natur und Zivilisation, Zeichnungen, bis 17. Oktober. www.galeriepunkt.at

Hard, Kulturwerkstatt Kammgarn: Claudia Berg: Keinen Rosengarten, bis 31. Oktober. www.kammgarn.at

Hohenems, Jüdisches Museum: Hast du meine Alpen gesehen? Eine jüdische Beziehungsgeschichte, bis 4. Oktober. www.jm-hohenems.at

Hohenems, Sachsfabrik im Collini Areal: Do as you're told, Claudia C. Linder/Malerei, Simone Klien/Medienkunst, bis 4. Oktober

Mels, Kunst im alten Konsum: 9 mal eins, Zeichnungen, Fotografien, Hörinstallation, Malerei, Objektkunst, Linoldruck, Performance, von Veronika Matt, Ruth Pleschko u. a., bis 25. Oktober. www.kakmels.ch

Romanshorn, Locorama: Locorama – Eisenbahn-Erlebniswelt, bis 18. Oktober. www.locorama.org

Ruggell, Kiefer-Martis-Huus: Vom Mangel zum Überfluss, Essen in der kleinbäuerlichen Kultur, mobiles Kleinmuseum mit Fotoausstellung etc., bis 20. Dezember. www.kmh.li

Ruggell, Kiefer-Martis-Huus: Kunstkreis JiRo Rheintal, Werke von Carmen Bösch, Harry Grutsch, Resi Hollenstein, Ruth Jenal,

Ihr Event im KuLorama, dem ausführlichsten Kulturkalender der Region!

Einfach selbst online erfassen auf www.vaterland.li →Freizeit →Event buchen. Wenn Sie über keinen Internetzugang verfügen, können Sie die Daten auch per Fax an +423 236 16 17 senden.

Der Veranstaltungskalender ist eine unentgeltliche Serviceleistung. Wir versuchen, sämtliche Einträge zu berücksichtigen. Reicht der Platz nicht aus, haben regionale Einträge Priorität. Ein Abdruck eines eingereichten Veranstaltungshinweises ist daher für den Verlag nicht verpflichtend. Veranstaltungen von nicht allgemeinem Interesse, von Privatpersonen oder kommerzielle Angebote können abgelehnt werden. Kurse/Workshops werden nicht veröffentlicht.



FILMCLUB TAKINO: «UN BARRAGE CONTRE LE PACIFIQUE»

Jeanne Scheffknecht u. a., bis 11. Oktober.
www.kmh.li

Ruggell, Kiefer-Martis-Huus: Kunstkreis Ji-Ro Rheintal Teil 2, mit Werken von Alois Frei, Karin Frei-Noser, Helmut Hämmerle, Helen Kunz u. a., bis 1. November.
www.kmh.li

Schaan, Domus-Museum, im Rathaus: Dauerausstellung der Geschichte von Schaan.
www.schaan.li

Schaan, Galerie Domus, Rathaus: Ralph Büchel: Projekt FL 30323, bis 27. September.
www.domus.li

Schaan, Domus, Rathaus Uhr: Kosmische Nebel, Bilder von Vreni Schächle, Astronomin/Künstlerin, zum internationalen Jahr der Astronomie 2009, 1. Oktober bis 1. November.
www.schaan.li/DoMuS

Schellenberg, Haus Biedermann: Bäuerliches Wohnmuseum Haus Biedermann, architektonisches Kleinod, zu besichtigen bis 31. Oktober

Speicher, Galerie Speicher: Susanne Oestreich-Krüger: Zwischenmenschlichkeit, Träume: Kleinformatige Bilder von Susanne Oestreich-Krüger, bis 27. September

St. Gallen, Historisches und Völkerkundemuseum: Indiens Tibet – Tibets Indien. Das kulturelle Vermächtnis des Westhimalaya, Sonderausstellung, bis 18. April 2010.
www.hmsg.ch

St. Gallen, Historisches und Völkerkundemuseum: Göttlich – Wörtlich. Im Anfang war das Wort ... aber nicht nur, Sonderausstellung, bis 13. Dezember.
www.hmsg.ch

St. Gallen, Historisches und Völkerkundemuseum: Handschriften aus der Vadianischen Sammlung, bis 1. November.

St. Gallen, Kunsthalle: Heimspiel 2009 – Ostschweizer Kunstschaffen, 70 Künstler

aus St. Gallen, Appenzell AR/IR, Thurgau, Liechtenstein, bis 31. Januar 2010.
www.k900.ch

St. Gallen, Kunstmuseum: Phantasien – Topographien, Meisterwerke der Grafik aus den Niederlanden, bis 17. Januar 2010.
www.kunstmuseumsg.ch

St. Gallen, Naturkundemuseum: Haie – gejagte Jäger, bis 25. Oktober

Taminaschlucht, Altes Bad Pfäfers: Fest der Kleinskulptur, 150 Werke von rund 50 nationalen und internationalen Künstlern, bis 18. Oktober.
www.altes-bad-pfaefers.ch

Triesen, Gasometer Kulturzentrum: Unsere Welt im Krieg, Fotoausstellung des LRK, Anlass: 150 Jahrestag der Schlacht von Solferino, bis 18. Oktober

Triesenberg, Heimatmuseum: Permanente Ausstellung über die Walser

Vaduz, Am schrägen Weg 20: Alles da, Ausstellung im Haus Nr. 20, von Monika Michels, Esther Portmann, bis 27. September

Vaduz, Kunstmuseum: Die Moderne als Ruine – eine Archäologie der Gegenwart, bis 17. Januar 2010.
www.kunstmuseum.li

Vaduz, Kunstmuseum Liechtenstein: Das Glück dieser Erde – Pferde als höfisches Motiv der Kunstgeschichte, bis 18. Oktober.
www.kunstmuseum.li

Vaduz, Kunstraum Engländerbau: Through the looking-glass/Jenseits des Klischees, luxemburgisch-liechtensteinische Gruppenausstellung, bis 25. Oktober.
www.kunstraum.li

Vaduz, Liecht. Landesbibliothek, Kabinett: Robert Altmann – Malerei, Grafik, Bücher, bis 18. Oktober.
www.landesbibliothek.li

Vaduz, Liechtensteinisches Landesmuseum: 200 Jahre Grundbuch in FL/Landes-

vermessung, bis 4. Oktober.
www.landesmuseum.li

Vaduz, Liechtensteinisches Landesmuseum: Egon Rheinberger – Zeitwanderer, 1870–1936, Architekt, Bildhauer, Maler, Leben und Werk, bis 4. Oktober.
www.landesmuseum.li

Vaduz, Ski- und Wintersportmuseum, Fabrikweg 5: Ski- und Wintersportmuseum.
www.skimuseum.li

Vaduz/Bad Ragaz, div. Orte: Bad RagArtz, 4. Schweiz. Triennale der Skulptur, 79 Künstlerinnen/Künstlern aus 15 Ländern, bis 1. November.
www.badragartz.ch

Walenstadt, Museumbickel: Karl Bickel und Hans Thomann, bis 4. Oktober.
www.museumbickel.ch

Werdenberg, Galerie Nr. 7, Städtli: Gudrun von Allmen: Öl-, Acryl-, Pastellbilder, bis 27. September.
www.junghans-galerie.ch

Werdenberg, Schloss: Mama nomol, Installationen zu Heimatgefühlen und Rheintaler Sehnsüchten, von Pipilotti Rist und Niki Schawalder, bis 31. Oktober.
www.schloss-werdenberg.ch

Werdenberg, Städtli-Galerie Nr. 7: Christiane Schaffler-Junghans: Acrylbilder, bis 25. Oktober.
www.junghans-galerie.ch

DER BESONDERE FILM

MITTWOCH, 30. SEPTEMBER

Dornbirn, Spielboden, 20.30 Uhr: «Jerichow»: Christian Petzold, Filmreihe Retrospektive.
www.spielboden.at



FILMCLUB TAKINO: «SITA SINGS THE BLUES»

Vaduz, Kunstmuseum, 20 Uhr: «The Experimental Archive – Adventures in New Zealand Film-Making 1933–2007»: Der Film zeigt die künstlerische Auseinandersetzung neuseeländischer Künstler um die eigenen Identität.. www.filmclub.li

DONNERSTAG, 15. OKTOBER

Vaduz, Kunstmuseum, 20 Uhr: «Sozialutopien eines besseren Wohnens»: Drei Kurzfilme, inspiriert von der aktuellen Ausstellung «Die Moderne als Ruine». www.filmclub.li

MONTAG, 19. OKTOBER

Dornbirn, Spielboden, 20.30 Uhr: «El Rocio»: La Ultima Caravana, 6. Teil der spanischen Flamencodokumentation aus dem Jahr 1984. www.tanzist.at

DIENSTAG, 20. OKTOBER

Dornbirn, Spielboden, 20.30 Uhr: «Vengo»: Der Regisseur Tony Gatlif hat mit Vengo einen Film inszeniert, in dem die Musik des Flamenco den Mittelpunkt bildet. www.tanzist.at

MITTWOCH, 21. OKTOBER

Schaan, Takino, 20 Uhr: «Himmel und Mehr – Dorothea Beck auf der Spur»: Weg und Werk der Bildhauerin. www.filmclub.li

FILMCLUB IM TAKINO SCHAAN
TEL. +423 233 21 69, WWW.FILMCLUB.LI

LIMITS OF CONTROL

SONNTAG, 27. SEPTEMBER, 18.30 UHR
Von Jim Jarmusch/US 2009/E/df/116 Min.
Nach «Broken flowers» schickt Jim Jarmusch erneut einen Mann auf eine mysteriöse Reise.

Ein visuell bestechender Minimal-Thriller, den man wie ein Musikstück auf sich wirken lassen sollte.

INGLOURIOUS BASTARDS

SONNTAG, 27. SEPTEMBER, 20.30 UHR
MONTAG, 28. SEPTEMBER, 20.30 UHR
DIENSTAG, 29. SEPTEMBER, 20.30 UHR
Von Quentin Tarantino/DE/US 2009/E/df/154 Min.

Kann man einen Film ohne jegliche historische Grundlage frei erfinden, Hitler in die Luft sprengen – und das alles als Film zeigen? Ja, Quentin Tarantino kann!

TAKING WOODSTOCK

FREITAG, 2. OKTOBER, 20 UHR
SAMSTAG, 3. OKTOBER, 20 UHR
SONNTAG, 4. OKTOBER, 20 UHR
MONTAG, 5. OKTOBER, 20 UHR
DIENSTAG, 6. OKTOBER, 20 UHR
Von Ang Lee/US 2009/E/df/110 Min.

Nach so unterschiedlichen Filmen wie «Brokeback Mountain» oder «Lust, Caution» wechselt Ang Lee einmal mehr das Genre. Er kehrt zurück mit einer bunten, mitreissenden Komödie, die zurückführt in das Jahr 1969, zu einem legendären Ereignis, das das Lebensgefühl einer ganzen Generation bestimmte: Woodstock.

SITA SINGS THE BLUES

FREITAG, 2. OKTOBER, 22 UHR
SAMSTAG, 3. OKTOBER, 22 UHR
FREITAG, 9. OKTOBER, 22.30 UHR
SAMSTAG, 10. OKTOBER, 22.30 UHR
Von Nina Paley/US 2008/OV/df/82 Min.
Nina Paley verbindet ihre Biografie mit dem tragischen Schicksal einer verstossenen Hindu-Göttin. Der in fünf jähriger und vollständiger Eigenregie entstandene Animationsfilm brilliert durch die charmante und ästhetische Umsetzung.

UN BARRAGE CONTRE LE PACIFIQUE

DONNERSTAG, 8. OKTOBER, 20 UHR
SAMSTAG, 10. OKTOBER, 18 UHR
SONNTAG, 11. OKTOBER, 18 UHR
MONTAG, 11. OKTOBER, 18 UHR

Von Rithy Panh/FR/BE/KM 2008/OV/df/115 Min.
Rithy Panhs ruhiges, bildstarkes Epos über eine starke, selbstständige Frau, über die Verkommenheit des französischen Kolonialismus in Kambodscha, aber auch über Ungerechtigkeit und Rassismus.

JOHN RABE

FREITAG, 9. OKTOBER, 20 UHR
SAMSTAG, 10. OKTOBER, 20 UHR
SONNTAG, 11. OKTOBER, 20 UHR
MONTAG, 12. OKTOBER, 20 UHR
DIENSTAG, 13. OKTOBER, 20 UHR
Von Florian Gallenberger/DE 2009/D/130 Min.
Die – wahre – Geschichte des «Oskar Schindler von China» (*New York Times*), des Industriellen John Rabe, der 1937 in Nanking Tausenden von Chinesen das Leben rettete und in China noch heute wie ein Heiliger verehrt wird.

MILLENIUM – THE GIRL WITH THE DRAGON ...

DONNERSTAG, 15. OKTOBER, 20 UHR
FREITAG, 16. OKTOBER, 20 UHR
SAMSTAG, 17. OKTOBER, 20 UHR
SONNTAG, 18. OKTOBER, 20 UHR
MONTAG, 19. OKTOBER, 20 UHR
DIENSTAG, 20. OKTOBER, 20 UHR
Von Niels Arden Oplev/SE/DK 2009/OV/df/153 Min.
1966 verschwand Harriet Vanger spurlos. Doch je tiefer der Journalist Mikael Blomkvist in der Familiengeschichte gräbt, desto schrecklicher sind seine Enthüllungen ...

BABA'S SONG

FREITAG, 16. OKTOBER, 18 UHR
SAMSTAG, 17. OKTOBER, 18 UHR



FILMCLUB TAKINO: «TALKING WOODSTOCK»

SONNTAG, 18. OKTOBER, 18 UHR
MONTAG, 19. OKTOBER, 18 UHR

Von Wolfgang Panzer/CH 2009/OV/df/104 Min.
 Das mit afrikanischen Rhythmen unterlegte Roadmovie erzählt von zwei Waisenkindern, die ihrem Traum vom besseren Leben dank Freundschaft und Strassenmusik ein Stück näherkommen.

DU BRUIT DANS LA TÊTE

DONNERSTAG, 22. OKTOBER, 20 UHR
SAMSTAG, 24. OKTOBER, 18 UHR
SONNTAG, 25. OKTOBER, 18 UHR
MONTAG, 26. OKTOBER, 18 UHR

Von Vincent Pluss/CH 2008/F/d/90 Min.
 Laura ist Anfang dreissig und von einem Auslandsstudium nach Genf zurückgekehrt. Nicht nur ihr Privatleben ist schwierig, nachdem sie sich gerade von ihrem Freund getrennt hat, auch in ihrer neuen Arbeit findet sie sich nicht zurecht. Da begegnet sie eines Tages Simon ...

ELDORADO

FREITAG, 23. OKTOBER, 22.30 UHR
SAMSTAG, 24. OKTOBER, 22.30 UHR

Von Bouli Lanners/FR/BE 2008/OV/df/82 Min.
 Gebrauchtwagenhändler findet Einbrecher unterm Bett – und wird ihn nicht mehr los. Ein unwiderstehliches Roadmovie mit sparsam eingesetzten Dialogen, berauschenden Bildern, absurdem Humor und bittersüßem Finale.

KINO NAMENLOS, FELDKIRCH
TEL. +43 5522 825 22

KOMMISSAR BELLAMY

FREITAG, 2. OKTOBER, 22 UHR
SAMSTAG, 3. OKTOBER, 22 UHR
MONTAG, 5. OKTOBER, 19.30 UHR
DIENSTAG, 6. OKTOBER, CA. 21.30 UHR

R/B: Claude Chabrol/F 2009/110 Min./franz. OmU

«Claude Chabrols neuester Film ist eine leichtfüßige Komödie über einen Kommissar, der sich aus Langeweile ein wenig an der Auflösung eines Falles beteiligt.» (*Die Tageszeitung*)

CHANGELING – DER FREMDE SOHN

MITTWOCH, 7. OKTOBER, 19.30 UHR
DONNERSTAG, 8. OKTOBER, CA. 21.30 UHR

R: Clint Eastwood/USA 2008/142 Min./eng. OmU
 Kalifornien 1928: Eine alleinstehende Mutter kämpft gegen die Gleichgültigkeit und Voreingenommenheit eines korrupten Polizeiparates um die Rückkehr ihres spurlos verschwundenen Jungen.

RACHELS HOCHZEIT

FREITAG, 9. OKTOBER, 22 UHR
SAMSTAG, 10. OKTOBER, 22 UHR
MONTAG, 12. OKTOBER, 19.30 UHR
DIENSTAG, 13. OKTOBER, CA. 21.30 UHR
MITTWOCH, 14. OKTOBER, 19.30 UHR
DONNERSTAG, 15. OKTOBER, CA. 21.30 UHR

R: Jonathan Demme/USA 2008/114 Min./deutsche Fassung
 Ein exaltes Partygirl mit Suchtproblemen mischt die Märchenhochzeit ihrer Schwester auf.

DEUX JOURS À TUER – TAGE ODER STUNDEN

FREITAG, 16. OKTOBER, 22 UHR
SAMSTAG, 17. OKTOBER, 22 UHR
MONTAG, 19. OKTOBER, 19.30 UHR
DIENSTAG, 20. OKTOBER, CA. 21.30 UHR
MITTWOCH, 21. OKTOBER, 19.30 UHR
DONNERSTAG, 22. OKTOBER, CA. 21.30 UHR

R/B: Jean Becker/Frankreich 2008/85 Min./franz. OmU
 Antoine, 42 Jahre alt, Werbefachmann, führt ein absolutes Bilderbuchleben. Doch von einem Moment auf den anderen zerstört er das Idyll, das er sich über Jahre aufgebaut hat.

STELLA

FREITAG, 23. OKTOBER, 22 UHR
SAMSTAG, 24. OKTOBER, 22 UHR
SONNTAG, 25. OKTOBER, 11 UHR (FILMFRÜH.)
MONTAG, 26. OKTOBER, 19.30 UHR
DIENSTAG, 27. OKTOBER, CA. 21.30 UHR
MITTWOCH, 28. OKTOBER, 19.30 UHR
DONNERSTAG, 29. OKTOBER, CA. 21.30 UHR

R: Sylvie Verheyde/Frankreich 2008/103 Min./franz. OmU
 Die elfjährige Stella kommt in die sechste Klasse eines Pariser Gymnasiums, das von reichen, verwöhnten Kindern besucht wird. Eine neue Welt tut sich auf für das Mädchen, dessen Eltern eine Kneipe in der Vorstadt führen.

OUTSOURCED – AUF UMWEGEN ZUM GLÜCK

FREITAG, 30. OKTOBER, 22 UHR
SAMSTAG, 31. OKTOBER, 22 UHR
MONTAG, 2. NOVEMBER, 19.30 UHR
DIENSTAG, 3. NOVEMBER, CA. 21.30 UHR

R/B: John Jeffcoat/USA 2006/98 Min./engl.-hind. OmU
 «Todd wird von seiner amerikanischen Kitschkrempel-Firma zwecks Aufbaus eines Callcenters nach Indien versetzt. Und steht bald bis zu den Knien in diversen Fettnäpfchen. Ein amüsant aufbereiteter Clash of cultures.» (*Kurier*)

Eintrag im «KuLorama»

Wenn auch Sie Ihre Veranstaltung im KuLorama veröffentlichen wollen:
www.vaterland.li/page/events/buchen.cfm
 oder per E-Mail an geberle@medienhaus.li. Bei Fragen: Tel. +423 236 16 42.
 KuLorama-Redaktionsschluss für die November-Ausgabe vom Sonntag, 25. Oktober: Montag, 19. Oktober.

Stürmische Vollmondnacht

Den Vollmond sahen die Besucher, die Anfang September auf den Turm von Schloss Werdenberg kletterten, nicht. Sie entdeckten aber dennoch allerhand Eindrückliches. Die Erlebnisführung war wahrlich ein Erlebnis.

Von Janine Köpflí

4. September 2009, Schloss Werdenberg, Vollmondführung mit Spezialgast: Regen prasselt. Der Wind zerrt an den Fichten, die sich vor dem Fenster der Ritterstube in Schloss Werdenberg gefährlich tief zur Seite neigen. Langsam – links, rechts, links, rechts. Holz ächzt und stöhnt. Der Vollmond ist nirgends zu sehen.

Im Schloss brennen Kerzen. Es ist still. Die rund 20 Gäste, die sich zur Spezialführung in der Vollmondnacht eingefunden haben, schleichen durchs Treppenhaus und über den Holzboden in der Ritterstube, um ihm möglichst kein Knarren zu entlocken. Es wird geflüstert. Erst Elsbeth Maags Stimme durchbricht die Ruhe. Die Lyrikerin spricht von «Sprachheimat», von «dumpfen Silben

der Nacht», lässt den Sturm draussen weit entfernt und doch ganz nah erscheinen. Das Zeitgefühl löst sich mit jedem Wort, mit jedem Ton, der aus Andrea Becks Querflöte kommt, ein bisschen mehr auf. Zuhören, entspannen, den Geräuschen im und ums Schloss lauschen, in sich selbst hineinhören. «Geister in und um sich wecken», wie es in der Einladung heisst.

Schauspiel vor schwarzer Kulisse

Elsbeth Maag liest in drei Etappen in der Empfangshalle des Schlosses, in der Ritterstube und im Dachstuhl. Bilder, Szenen, Farben: «Schwätzen in Blumenfeldern jede Blüte ein Mund.»

Schlossmagd Mechthild und Gräfin Clementa von Kyburg zu Werdenberg führen die Gäste mit Laternen durch die Räume des Schlosses, bis es nicht mehr weiter geht – hinauf in den Turm, dort, wo der Sturm tobt und an den Haaren und Kleidern reisst. Die Aussicht ist dennoch herrlich. Die Lichter von Werdenberg und Buchs, auch jene von Liechtenstein, sind in der Ferne zu sehen. Nieselregen auf dem Gesicht, das Pfeifen des Windes, der durch die engsten Ritzen des Gebälks bläst, in den Ohren. Der Vollmond ist auch

um 22 Uhr nicht zu sehen. Das Schauspiel vor grau-schwarzer Kulisse macht den fehlenden Mond aber durchaus entbehrlich. Dem stürmischen Nachterlebnis auf dem Turm folgen ein lyrischer Abschluss und eine warme Gemüsesuppe und Met im vorgewärmten Rittersaal.

Lebendige Geschichte

Die Erlebnisführungen auf Schloss Werdenberg sind Teil des Projekts «Living History». Karin Steiger als Gräfin Clementa von Kyburg zu Werdenberg und Andréa Howald Nigg als Schlossmagd Mechthild machen Schlossführungen, die lebendiger nicht sein könnten. Mit original mittelalterlichen Kostümen führen sie die Schlossgäste ins 13. Jahrhundert und zeigen ihnen, wie die Menschen damals in und ums Schloss gelebt haben. Die zwei Frauen haben das Angebot der Erlebnisführungen ausgebaut und geben neben den Vollmondführungen neu als Kräuterweiblein Einblick in die Medizin des Mittelalters.

Mehr Informationen zu den Erlebnisführungen auf Schloss Werdenberg auf www.werdenberg-erlebnisfuehrung.ch. Anmeldungen bei: Werdenberg Tourismus, Buchs, Tel. 081 740 05 40



Karin Steiger als Gräfin Clementa von Kyburg zu Werdenberg und Andréa Howald Nigg als Schlossmagd Mechthild führen die Gäste durchs Schloss.

Bild sdb

SCHLOSS WERDENBERG

4., 11., 18., 25. Oktober, jeweils 11 Uhr
Öffentliche Führung durch die Ausstellung «Mama nomol»

Sonntag, 25. Oktober, 10 Uhr
Brunch mit den Werdenberger Bäuerinnen, Rahmenprogramm Ausstellung

Sonntag, 25. Oktober, 12 Uhr
Lesung mit Jörg Germann und Flavio Gohl (Cello), «Über einen namenlosen Steppenläufer» Rahmenprogramm Ausstellung

31. Oktober, 9.30 bis 17 Uhr
Werkschau der Atelierstipendiaten Maureen Kägi und Gianin Conrad, Atelierprogramm

31. Oktober
Schloss-Winterschliessung und Festschliessung «Mama nomol»

«Grenzartig» am Tiroler Hochplateau

Sechs Künstler aus drei Ländern treffen sich im August am Reschenpass. Hier scheint der optimale Platz für ein Kunstsymposium zu sein und genau deshalb wird es in Nauders vollzogen. Unkompliziert, länderübergreifend und einfach wunderbar.

von Dominique Sohm

Der Reschenpass ist nicht nur ein geschichtsträchtiger Ort, wenn es ums Schmuggeln geht. Nein, hier in den Tiroler Bergen hat wirklich jeder eine besondere Geschichte zu erzählen. Sei es die junge Malerin Laura Bott aus der Schweiz, der engagierte Bildhauer Helmut Tschiederer aus Tirol oder der kreative Bildhauer Jean Badel, der ursprünglich aus Paris stammt. Sie alle bringen ein Stück Kulturwerkstatt zum Anschauen in die Ortschaft.

Ursprünglich hatte der Hotelier Kurt Kleinhans die Idee, Künstlern aus dem Dreiländereck eine Plattform des Ausdrucks in seinen Hotelhallen zu verleihen. Bereits im Entree des Hauses ist klar, dass Holz, Stein oder Malerei hier einen grossen Stellenwert einnehmen. Die feine Art des Wohnens wird unterstrichen, Kultur wird gefördert.

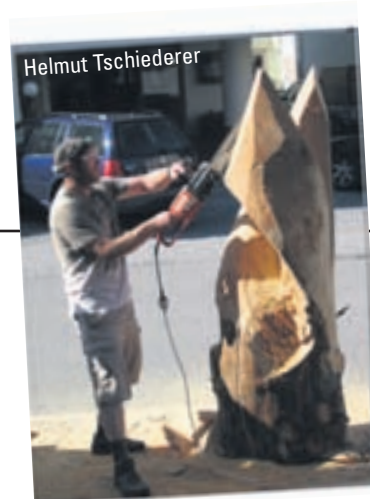
«Man bräuchte jemanden, der das hier alles mehr zusammenhält», betont der ehemalige Bürgermeister von Nauders, Hermann Klappeer. Wehmütig freut er sich zugleich, dass so viele Menschen zum Kunstsymposium «Grenzartig» angereist sind.

Die Ausstellung wird vor Ort gefertigt. Seit Tagen sind die Künstler damit beschäftigt, ihren Werken Atem einzuhauchen, sie zu formen, zu verändern und schliesslich als Ausstellung zu präsentieren. Jean Badel arbeitet normalerweise in seinem Atelier im schweizerischen Guarda. Er ist hier, weil er die Leute mag und eingeladen wurde. Der Bildhauer schnitzt an einer Symbose aus verschiedenen Holzarten und meint: «Ich bin gespannt, wie sich die verschiedenen Hölzer miteinander vertragen.» Das endgültige Resultat werde erst nach dem Feinschliff sichtbar.

Am Anfang war ein grosser Holzpflock, doch heute, zwei Tage später, steht hier eine formschöne Statue am Vorplatz vom Hotel Naudererhof! Der Tiroler Helmut Tschiederer ist ursprünglich gelernter Koch, doch seine Ausbildung zum Bildhauer und die Lust an der Arbeit erlauben es, seiner Kreativität freien Lauf zu lassen. «Sinnsophie 2» – so heisst sein Werk aus Lerchenholz, welches mittels einer Kettensäge gestaltet wurde.

Ein Jahr lang wird die Ausstellung «Grenzartig» im Hotel Naudererhof zu sehen sein. Nach 4 Tagen harter körperlicher Arbeit lachen die Künstler und meinen: «Das hier ist auch eine Verkaufsausstellung.» Denn immerhin sei tagelanges Arbeiten an einem Kunstwerk oft sehr brotlos.

August 2009–August 2010. www.naudererhof.at



Jean Badel Bilder pd



INT.

02. - 04. OKTOBER 2009

KUNSTMESSE LIECHTENSTEIN



02. - 04. Oktober 2009
VADUZERSAAL

Fr. + Sa. 13.00 – 21.00 Uhr | So. 10.00 – 18.00 Uhr

**Neue Talente neben etablierter Kunst, un-
zensiert und erfrischend anders! 50 Künst-
ler präsentieren mehr als 400 Kunstwerke.**

art-liechtenstein.li


NEUE BANK
LIECHTENSTEINER PRIVATBANK
Gegründet 1992

LIECHTENSTEINER
Vaterland

KUL

RADIO
LIECHTENSTEIN


INCOMA
GROUP


FEDERER
Augenoptik